

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 56 (1947)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonparelzeile oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Sechsfünftzigster
Jahrgang



Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 279 35.
Imprimé par Emilie Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Nº 46 Basel, 13. November 1947

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 13 novembre 1947 Nº 46

Eine imposante Tagung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes in Bern

Die Schatten, die der englische Reisebann auf die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft wirft, der wiederauflebende Zug des schweizerischen Reisepublikums nach dem Ausland, sowie die mannigfachen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheitsfaktoren gaben dem wirtschaftlichen Spitzenverband der Fremdenverkehrsinteressenten einen keiner näheren Begründung bedürftigen Anlass, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die unleugbare Tatsache zu lenken, dass inmitten einer Periode konjunkturellen Hochschwunges der schweizerische Tourismus, dessen volkswirtschaftliche und sozioökologische Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden kann, heute, kaum dass sich eine leichte Erholung abzeichnete, sich wiederum neuen grossen Sorgen und Nöten gegenübergestellt sieht.

Wer etwa erwartet hatte, dass die Tagung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes dazu benützt würde, die Behörden mit einer Unzahl von Forderungen erfüllbarer und unerfüllbarer Art zu bestürmen, der musste sich zur Feststellung bequemen, dass unserem touristischen Spitzenverband eine auf den Ton polternden Forderungen eingestellte Kundgebung ferne lag, und dass es ihm vor allem darauf ankam, durch eine ruhige, sachliche Aufklärung, durch eine klare Herausstellung der aktuellen touristischen Lage und Probleme die Tatsachen selbst sprechen zu lassen. In der Tat, eine gute Sache bedarf keiner überspitzten und lauten, ja marktschreierischen Anpreisung. Dementsprechend war denn auch der Verlauf der Tagung ein würdiger. Sämtliche Referate rundeten sich zu einem eindrucksvollen Gesamtbild der Gegenwartsproblematik des Schweizerischen Fremdenverkehrs und die Referenten verstanden es, durch ihre objektiven und überzeugenden Darlegungen Verständnis zu wecken und Freunde zu gewinnen für eine Fremdenverkehrspolitik, die sich mit den höheren staatlichen Zielsetzungen verträgt und vom allgemein schweizerischen Standpunkt aus vertretbar und verantwortbar ist. Den Behörden dürfte erneut zum Bewusstsein gebracht worden sein, dass die Krisenzeichen im schweizerischen Tourismus grösste Wachsamkeit und gegebenenfalls ein aktives Eingreifen ihrerseits erfordern, und dass dieser Quelle schweizerischen Volkswohlstandes im Rahmen unserer inneren und äusseren Wirtschaftspolitik jene Berücksichtigung gebührt, die sie vor dem Versiegen bewahrt.

Die Generalversammlung

Bevor wir kurz auf die einzelnen Referate zu sprechen kommen, müssen wir bei der Generalversammlung des SFV, verweilen, anlässlich welcher ein sehr aufschlussreiches, fremdenverkehrspolitisches Kolloquium im Beisein der Behördenvertreter stattfand, das uns von dieser Seite wertvolle Zusicherungen eintrug. Über die eigentlichen geschäftlichen Traktanden brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren. Erwähnen wir die Gutheissung des umfangreichen und gut dokumentierten Geschäftsberichtes, der für jeden fremdenverkehrspolitisch Interessierten eine wahre Fundgrube des Wissens bildet. In den Vorstand treten nun ein die Herren Dr. E. Gay, Direktor des A.G.S., an Stelle des ausscheidenden Herrn Direktor Primault, und A. Schirmer, Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, an Stelle des Verstorbenen Herrn Dr. B. Diethelm. Der Präsident, Herr Regierungsrat Dr. Max Gafner, und die beiden Vizepräsidenten, die Herren Leo Meisser, Klosters, und Dr. Roland Zehender, Montreux, wurden unter Akklamation bestätigt.

Eine fruchtbare fremdenverkehrspolitische Fragestunde

Das Hauptinteresse konzentrierte sich indessen auf die fremdenverkehrspolitische Fragestunde, die in geschickter Weise durch die Eröffnungsansprache von Herrn Regierungsrat Dr. M. Gafner, der vor allem auf die weltpolitischen Spannungszustände als wenig günstige Auspizien eines Wiederaufblühens des internationalen Tourismus hinwies, eingeleitet wurde. Diese Fragestunde erhielt durch die Gegenwart von Vertretern sämtlicher Bundesämter, die mit den Problemen des Tourismus irgendwie in Berührung kommen, ihre besondere Bedeutung. Unter anderem waren anwesend: die Herren Minister Dr. Jean Hotz, Direktor der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes; Fürsprecher H. Schaffner, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge; Fürsprecher J. Malche, ebenfalls Delegierter für Handelsverträge, und Sektionschef Fürsprecher Bühler; Dr. Rothmund, Chef der Polizeibehörde des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes; Dr. P. Bächtold, Chef der Eidgenössischen Fremdenpolizei; Dr. R. Cottier, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Verkehr, Dr. P. Buchli, Chef des Touristischen Dienstes dieses Amtes; Fürsprecher Max Kaufmann, Direktor des BIGA. Ferner erwähnen wir die Herren Hirs, Generaldirektor der Schweizerischen Nationalbank, Dr. P. Kradolfer, Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen, S. Bittel, Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Beschlussfassung

der Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes
vom 8. November 1947, im Grossratssaal in Bern

Die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, die in Bern zusammentrat, stellt fest, dass der schweizerische Fremdenverkehr durch die im Verkehr vom Auslande eingetretene und noch voraussehende Entwicklung in eine gefährvolle Lage gekommen ist, welche die bescheidene nachkriegszeitliche Erholung wiederum auf das Stärkste gefährdet.

Die zuständigen Behörden, vor allem der Bundesrat, werden daher ersucht, alles zu tun, was geeignet ist, die schweren Folgen bereits eingetretener und noch zu erwartender Rückschläge zu mildern. Ihre Aufmerksamkeit wird vor allem auf den Ausfall der englischen Kundschaft gelenkt, die unter den heutigen Verhältnissen allein in stande gewesen wäre, eine minimale Ausnützung der Kapazität unseres Fremdenverkehrsapparates zu gewährleisten, nimmt doch dieser Ausfall für ganze Kurorte und Bergtäler, die zum Gedeihen auf angelsächsischen Zuzug angewiesen sind, den Charakter einer eigentlichen Katastrophe an. Die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes erwartet deshalb, der Bundesrat möchte sich mit der abschlägigen Antwort der britischen Regierung auf das begründete Gesuch um Wiederaufnahme der Devisenzuteilungen für Reisen nach der Schweiz nicht abfinden, sondern nichts unversucht lassen, damit eine solche Wiederaufnahme raschestens erfolgt.

Im Hinblick darauf, dass angesichts der

Es gab allerhand zu fragen und die Antworten der Behördenvertreter waren von so aktuellem Interesse, dass sie verdienen, besonders festgenagelt zu werden.

Zunächst die Fragen. Hoteller Hermann Schmid, vom Bellevue-Palace in Bern, eröffnete die Diskussion mit der von unserer Seite wiederholt gemachten Feststellung, dass die Dollarpolitik der Schweizerischen Nationalbank eine schwere Gefährdung des Reiseverkehrs aus den USA. darstellt. Bereits werde die Schweiz von den amerikanischen Reisebureaux, die für den Verkehr aus den United States eine Schlüsselstellung einnehmen, boykottiert, weil sich die Nationalbank weigert, die amerikanischen Reisebureaux in die Dollarregelung einzubeziehen. Wie lange noch glaubt die Nationalbank diese Einstellung, die die potentielle amerikanische Kundschaft der Hotellerie in die Arme der Konkurrenz treibt, verantworten zu können?

Der Verkehrsdirektor des Berner Oberlandes, Herr O. Michel, stellte die uns alle so beschäftigende Frage, wie es mit den Aussichten für eine Lockerung des englischen Reisebannes stehe und welches das Schicksal der 40 Mill. Fr. betragenden Winterquote sei. Herr Dr. Widmer, Kurdirektor von Engelberg, griff das Problem der Visumbeseitigung mit Frankreich auf und forderte eine rasche und positive Lösung, während Herr Halder, Arosa, auf die Anomalie hinwies, dass die sehr beträchtlichen Gelder, die schweizerische Touristen in Italien ausgeben, von den Behörden nicht zu einer Förderung des Tourismus in der Gegenrichtung erfasst werden.

Fürsprecher Schaffner über den englischen Reisebann

Über die Frage, die für unsere Hotellerie von brennendstem Interesse ist, vernahmen

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
M. Rodolphe Schaefer, Hôtel-Pension „Les Iris“, Chaux-de-Fonds	30
M. Marcel Tauxe-Nery, Hôtel-Pension „La Violette“, Leyrain	19
Hr. Oscar Bozzetti, Hotel Rosa-See-garten, Locarno	20
Hr. Albert Kunz, Hotel Grütli, Locarno	22
Hr. Adolf Lieglin, Hotel Pestalozzihof, Locarno	28
Hr. Jules Widmer, Pension La Colimetta, Locarno-Monti	10
Mlle Paule Byrde, Pension Sunny Side, Montana	10
Hr. Jean Pool, Hotel St. Leonhard, St. Gallen	12
M. Anselme Favre, Pension Favre, St. Luc	25
M. Edouard Fusay, dir., Hôtel de Verbier, Verbier	45
Hr. Oswald Brandenberg, Hotel Schweizerhof, Zug	12

die Anwesenden wertvolle Aufschlüsse aus dem Munde von Herrn Fürsprecher H. Schaffner, der als Chef der schweizerischen Delegation die Verhandlungen mit England geleitet hatte und deshalb in besonderer Masse berufen war, die tatsächliche Situation in ihrem wahren Lichte zu beleuchten. Die schweizerische Delegation stand vor keiner leichten Situation, als bereits im Juli die vereinbarte Jahresquote von 120 Mill. Fr. erschöpft war. Dennoch versuchte man die Dinge noch einmal zum Guten zu wenden. Es ist auch tatsächlich gelungen, eine weitere Quote von 40 Mill. Fr. zu erreichen. Die Möglichkeit hiezu bot die von den eidgenössischen Räten — aus militärischen und nicht fremdenverkehrspolitischen Erwägungen (die Red.) — beschlossene Anschaffung der Vampire-Flugzeuge. Bald darauf folgte aber eine neue Enttäuschung: die Halbierung der Zuteilung von 75 auf 35 pro Kopf. Wiederum versuchte man in London gewisse Verbesserungen zugunsten der Wintersporthotellerie zu erreichen, als uns dann der letzte grosse und schwere Schlag, der Reisebann nach allen Ländern, die Devisen erfordern, traf.

Eines aber hat die Schweiz dennoch erreicht: unser Land steht im Genusse der Meistbegünstigung; wenn England das Reisen nach irgendeinem Land mit harter Währung zulassen würde, dann müsste es auch Reisen nach der Schweiz zulassen. Diese Meistbegünstigung ist für unser Land sehr wertvoll. So hat z. B. England einen französischen Vorschlag mit der Begründung abgelehnt, dass es mit Rücksicht auf die Hartwährungsländer kein Entgegenkommen zeigen könne, da ein solches automatisch auch für die Schweiz wirksam werden müsste. Die Engländer behandeln die Schweiz in jeder Beziehung korrekt, und Gefühle der Bitterkeit sind nicht am Platze. Wenn England wieder einen Tourismus zulässt, ausserhalb des Sterlingraumes, dann wird auch die Schweiz auf Grund der Meistbegünstigung davon profitieren. Solange sich aber Grossbritannien in grosser Devisennot befindet und den Konsum von nützlichen Dingen scharf drosseln muss, solange kann man ihm nicht den Vorwurf mangelnden guten Willens machen.

„Mit Ihnen“, führte Fürsprecher Schaffner aus, „sitzen wir auf der Bank der Enttäuschungen, aber nicht der Hoffnungslosen“. In bezug auf den Wintertourismus besteht wohl keine Möglichkeit, England zu einer Änderung seiner Haltung zu bewegen. Die Vorstellungen der schweizerischen Regierung auf dem diplomatischen Wege, den Entscheid über den Reisebann in Wiedererwägung zu ziehen, habe nimmals Gegenstand eingehender Beratungen der englischen Regierung gebildet. Wenn dieser das Nein schwer gefallen ist, so

ist die Hoffnung doch berechtigt, dass wir im Frühjahr mit einer Lockerung rechnen können.

Liesens uns die Ausführungen von Herrn Fürsprecher Schaffner einen Hoffnungsschimmer, so zeigten sie uns andererseits, dass es mit dem Kopf gegen die Wand rennen hiesse, wenn man die Realitäten nicht richtig einschätzte. Jedenfalls gewann man mit dem Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, die Überzeugung, dass unsere wirtschaftliche Interessenvertretung in Reiseverkehrsfragen in guten Händen liegt, und dass bei den Verhandlungen mit England mit Geschick und Erfolg operiert wurde.

Erfreuliche Erklärungen in der Dollar- und Visafrage

Sehr erfreuliche Erklärungen in der Dollarfrage machte Herr Generaldirektor Hirs. Die Nationalbank, sagte er, ist heute bereit, die amerikanischen Reisebüros in die Dollarregelung einzubeziehen und jeden Dollar einzulösen, der wirklich der Hotellerie zugute kommt. So lange aber noch ein grösseres Disagio zwischen dem freien und dem Finanzdollar besteht, erweist sich indessen die Beibehaltung einer gewissen Kontrolle erforderlich, um Missbräuchen begegnen zu können. Ferner stellte Generaldirektor Hirs für amerikanische Gäste eine baldige Erhöhung der Dollarquote in Aussicht. Mit Genugtuung nahm die Versammlung diese Zusicherungen zur Kenntnis.

Herr Direktor Dr. Rothmund stellte zu den Bemühungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, die Visumschranken zu lockern, fest, dass in Europa grundsätzlich am Gegenseitigkeitsprinzip festgehalten werden müsse, dass aber die bevorstehenden neuen Verhandlungen mit Frankreich und Italien hoffen lassen, dass auch hier der Visumzwang bald fallen werde.

After-lunch-speech von Herrn Minister Dr. Jean Hotz im Bellevue-Palace

Die Zwiesprache mit den Behörden fand ihren Abschluss nach einem der Tradition des Hauses entsprechenden Bankett, mit einem after-lunch-speech von Herrn Minister Dr. Jean Hotz. In seiner herrlich ungezwungenen, aber nie an den Grundfragen vorbeigehenden Art, überbrachte Herr Minister Dr. Hotz die Grüsse von Herrn Bundesrat Dr. Stampfli, um dann darzulegen, dass bisher die Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs in Bezug auf Italien deshalb noch nicht besser berücksichtigt werden konnten, weil es bis heute noch nicht gelungen ist, mit Italien in ein vertragliches Verhältnis zu gelangen. Wenn es aber wieder zu Verhandlungen kommt, dann wird der Fremdenverkehr diejenige Berücksichtigung erfahren, die dem Lande frommt. Ohne gegenteilige Weisung wird aber die Handelsabteilung stets der Devise treu bleiben, nicht zu drosseln, sondern aufzulockern und zu verbessern.

Minister Hotz gab sodann seiner Freude darüber Ausdruck, dass sich der Reiseverkehr aus Belgien so günstig entwickelt und dass das schweizerische Notennstitut in der Dollarfrage erfreulich positive Zusicherung gegeben hat. Noch vor einem Jahr war in der Goldannahme eine gewisse Zurückhaltung am Platze. Es galt, der Gefahr einer Ausverkaufssituation zu begegnen. Die Versorgungslage hat sich aber seither grundlegend verbessert. 1945 haben wir noch für 250 Millionen Franken mehr ausgeführt als eingeführt. Das Jahr 1946 brachte bereits einen Einfuhrüberschuss von 750 Millionen Franken, und in den ersten neun Monaten 1946 hatten wir sogar einen solchen von über einer Milliarde Franken. Dieser Liberalität wollen wir weiter treu bleiben so lange wir können, immer in der Hoffnung, dass auch die anderen Länder Gegenrecht halten. Der Bundesrat darf für sich in Anspruch nehmen, eine Aussenwirtschaftspolitik zu treiben, die vom Gedanken der internationalen Zusammenarbeit getragen ist. Aber diese Zusammenarbeit darf nicht auf Kosten unserer Währung gehen. Da gilt es für alle Kreise, Mass zu halten in den Preisen und Löhnen. Die schwierige Phase, die die Weltwirtschaft heute durchläuft, wird sicher wieder von einem neuen Wiederaufstieg abgelöst werden.

Mit diesen magistralen Ausführungen fand der erste Teil der Tagung ihren Abschluss.

Die öffentliche Kundgebung im Berner Grossratsaal

Der Berner Grossratsaal vermochte am Nachmittage des 8. November die Zuhörer kaum zu fassen, dermassen zahlreich hatten die verschie-

denen Referate sie angelockt. Als Erster referierte Regierungsrat Dr. Max Gafner über das Thema:

„Krisenzeiten im Fremdenverkehr“

Seine klare und fundierte Situationsanalyse rückte unter anderem die Tatsache ins Licht, dass der Rückschlag im schweizerischen Fremdenverkehr während der vergangenen Kriegsjahre im Ausmass eines Einnahmeverlustes von 1½ Milliarden Franken nur zu rund ¼ durch die Mehrfrequenz schweizerischer Gäste aufgewogen wurde und die ungünstige Gestaltung des Preis-Kostenverhältnisses es der Hotellerie verunmöglichte, ihren grossen Nachholbedarf zu befriedigen. Umso stärker ist daher die Hotellerie durch den Rückschlag im Ausländerverkehr gefährdet, wie er durch den englischen Travel-Plan zu erwarten ist, so dass unsere Behörden alles tun müssen, um die Einreise in unser Land zu erleichtern, eine Stabilisierung der Preise und Löhne anzustreben und in der Fiskalpolitik Mass zu halten, damit der Anreiz und die materielle Möglichkeit, Ferienreisen zu machen, nicht beeinträchtigt werden.

Der internationale Zahlungsverkehr als Schicksalsfrage unseres Tourismus

Als hervorragender Kenner der zahlungstechnischen Probleme enthüllte Professor W. Hunziker, Direktor des Fremdenverkehrsverbandes, ein wenig ermutigendes Bild der gegenwärtigen Situation im internationalen Zahlungsverkehr, sind doch die USA, das einzige Land, das Devisen ohne Beschränkung für Reisen nach der Schweiz abgibt. Die Einbeziehung des Fremdenverkehrs in die bilateralen Zahlungsabkommen zwischen der Schweiz und dem Ausland erweist sich als ein notwendiger und nützlicher Notbehelf, erfordert aber die vertragliche Festlegung von Gesamtquoten für einen bestimmten Zeitraum. Abgesehen von Italien, dem sich ein Reise-clearing aufdrängt, ist unsere Reisezahlungsbilanz mit dem Ausland aktiv, weshalb ein Touristenaustausch für den schweizerischen Fremdenverkehr keine Lösung bietet. Daraus

In 20 Minuten Redezeit lassen sich aus dem weitschichtigen Fragenkomplex, der in dem Thema „Fremdenverkehrspolitik und Hotellerie“ beschlossen liegt, nur einige Gedanken und Richtpunkte herausheben, die ich knapp skizzieren und Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen möchte.

Hotellerie und Persönlichkeitsfaktor

Die Fremdenverkehrspolitik hat von den Grundlagen und Gegebenheiten des Tourismus auszugehen, wobei nicht nur die wegen ihrer augenfälligen Bedeutung ziemlich allgemein bekannte ökonomische Seite des Problems zu beachten ist, sondern auch der soziale und soziologische, der staatspolitische und kulturelle Aspekt des Tourismus stärker in den Vordergrund treten sollte als dies bis jetzt der Fall war. Stellt doch der Fremdenverkehr, um hier nur diesen einen Gesichtspunkt herauszugreifen, eine Kraft dar, die auf ländliche, heimatliche Verwurzelung, auf Erhaltung eines breiten, gesunden, leistungsfähigen Mittelstandes hinwirkt. Wer die Hotellerie durch konforme fremdenverkehrspolitische Massnahmen fördert, trägt jedenfalls nicht zur Vermassung und Proletarisierung des Volkes bei. Im Gegenteil! Denken wir beispielsweise daran, dass das Hotel, trotz seines weitgehend industriellen Charakters, im wesentlichen ein erweiterter Haushalt ist und dass die im Hotel Beschäftigten eine ausgesprochen individuell gerichtete Tätigkeit ausüben, eine Tätigkeit, die das Persönliche, das Menschliche zur Entfaltung bringt und durchwegs der Initiative und dem Verantwortungsfühl jedes Einzelnen weiten Spielraum lässt.

Der Staat hat ein grosses, höchst zeitgemässes Interesse daran, jenen Zweigen unserer Wirtschaft — und dazu gehört nach dem Gesagten gerade auch die Hotellerie — sein besonderes Augenmerk zu schenken, die ihrer Struktur nach der Entwicklung des Persönlichkeitsfaktors Vorschub leisten.

Fremdenverkehr und Agrarpolitik

Dazu kommt, dass der Fremdenverkehr mit tausend Ästen in das gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Gefüge unseres Landes hineingreift, und zwar gerade in jene Bezirke hinein, die auch ihrerseits wiederum, gewissermassen konstitutionell, auf Dezentralisation, auf föderative Gestaltung des national-ökonomischen Geschehens und auf Erhaltung mannigfaltig selbständiger menschlicher und wirtschaftlicher Existenzen eingestellt sind. Ich erinnere nur an den mit der Hotellerie eng verknüpften, vielgestaltigen gewerblichen und handwerklichen Mittelstand und nicht zuletzt an die Landwirtschaft, deren Verflechtung mit der Hotellerie von Ständerat Dr. Wahlen unlängst in geistvoller Weise beleuchtet wurde. Herr Professor Wahlen wies u. a. die Tatsache hin, dass der Konsum landwirtschaftlicher Produkte durch ausländische Gäste der Schweizer Hotellerie einem sehr bedeutenden Agrarexport gleichkommt, der sich heute auf mindestens 100—120 Millionen Franken beziffern dürfte, und liess im weiteren mit besonderem Nachdruck die vielen, über den wirtschaftlichen Rahmen weit hinausragenden Wechselwirkungen zwischen Land- und Bergbau, zwischen einwärts und Hotel- und Gästegast und andererseits transparent werden. Besonderes Gewicht legte Herr Professor Wahlen auf den Umstand, dass Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe, indem sie die Landwirtschaft zur Lieferung der benötigten und am besten geeigneten Erzeugnisse aufmuntern, als ein mächtiger Faktor der Qualitätserziehung in Erscheinung treten.

Jedenfalls darf gesagt werden, dass Fremdenverkehrspolitik, richtig verstanden und klug geleitet, zugleich auch eine gute Agrarpolitik ist, während nicht immer behauptet werden kann, dass unsere Landwirtschaftspolitik allen Teilen des Fremdenverkehrs dienlich sei. Es will dies nicht heissen, dass die Hotellerie sich der Erkenntnis verschliesst, wie notwendig eine aufbauende und weitblickende Agrarpolitik ist, die den Zweck verfolgt, unserer Landwirtschaft und

erhält die Notwendigkeit, in den Wirtschaftsverhandlungen die volkswirtschaftlichen Gesamtinteressen für den Fremdenverkehr einzusetzen. Ziel muss aber bleiben: eine Wiederherstellung der Freizügigkeit in der zwischenstaatlichen Zahlungsbeziehung und alle Bestrebungen, die zur Behebung der Wirtschaftsnot und zur Sanierung der Staatsfinanzen und Währungen dienen, sind Mittel, diesem Ziele näher zu kommen.

Der Fremdenverkehr im Dienste der Volksgesundheit

war das Thema, das alt Nationalrat A. Schirmer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Badeorte, mit grosser Gewandtheit abwandelte. Unsere Hotellerie müsse sich hüten, zur Stätte des Tügel-Tügelns zu werden. Die Tatsache, dass die Schweizer Bäder bald die einzigen privatwirtschaftlich betriebenen Badekurorte Europas sind und somit nicht auf grosse staatliche Unterstützung rechnen können, wirft schwere Konkurrenzprobleme auf. Qualitativ sind die Schweizer Bäder dem ausländischen ebenbürtig; dagegen leidet die Vervollkommenheit der bade-technischen Einrichtungen am finanziellen Unvermögen der Bäder, ihren Ausbau durch eigene Kraft zu bewerkstelligen. Der im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung so notwendige Ausbau der Volksheilbäder wird nach den vorliegenden Plänen zirka 14 bis 15 Millionen Franken erfordern, eine Aufgabe, die von der Öffentlichkeit in Verbindung mit der Privatwirtschaft gelöst werden muss.

Als Vertreter der Klima- und Höhenstationen sprach schliesslich noch in letzter Minute in freundlicher Weise für Herrn Nationalrat Lachenal einspringend, Herr Fr. Tissot, Leysin, über die strukturellen Besonderheiten und die touristische Bedeutung der Klima- und Höhenstationen, auf die etwa 20% der Logiernächte entfallen. Vom Referat unseres Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, das einen trefflichen Überblick über die wichtigsten Probleme der schweizerischen Hotellerie bot, war bisher nicht die Rede, da wir unseren Lesern den Inhalt dieses Referats nachstehend vollinhaltlich zur Kenntnis bringen.

Fremdenverkehrspolitik und Hotellerie

Referat von Dr. Franz Seiler

unserem Bauernstand Lebensfähigkeit und Leistungskraft zu sichern. Dies Erkenntnis darf als Gemeingut unseres Volkes gelten und gründet sich auch in unseren Kreisen nicht nur auf die staatspolitische Bedeutung eines starken Landwirtschafts, sondern ebenso auf die durch die Krise der Dreissigerjahre unseres Jahrhunderts genügend erhärtete Erfahrungstatsache, dass eine notleidende, durch übertriebenen Preisdruck geschwächte Landwirtschaft auch der Hotellerie — wie dem Volksganzen überhaupt — nur zum Nachteil gereichen kann.

Staatliche Begünstigung des Fremdenverkehrs

Hotellerie und Fremdenverkehr bedürfen dringend des widerstandsfähigen Rückhalts einer prosperierenden Inlandwirtschaft, und andersseits lässt sich eine ausgeglichene Binnenkonjunktur normalerweise ohne blühenden Tourismus nicht denken. In diesem kontrapunktischen Ineinandergreifen von Aussen- und Binnenwirtschaft liegt offenbar das Gesetz der Interdependenz aller ökonomischen Vorgänge. Das Gesetz des gegenseitigen Aufeinanderangewiesenseins aller Volkskreise, eine unge-schriebene lex scripta, die jenem überbordenden Gruppenegoismus Einhalt gebieten sollte, der sich zum Schaden des Ganzen Vorteile zu verschaffen weiss, dank machtpolitischer Kopfszahl- und Stimmkraftprimat, die der Fremdenverkehrspolitik nicht zur Verfügung stehen.

Es ist Aufgabe der Behörden, hier für einen gerechten Ausgleich zu sorgen und gerade auf den politischen Schachbrett, wo auch wichtigste wirtschaftliche Entscheidungen fallen, jene Figuren und Faktoren nicht zu vernachlässigen, die für Volkswohlfahrt und Volkswohlstand oft ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger sind, als parteimässig organisierte Zusammenballungen von mehr oder weniger einseitigen Wirtschaftsinteressen. Eine vergleichende Beurteilung der bundesstaatlichen Subventionspolitik bietet bis in die jüngste Vergangenheit hinein überzeugende Anhaltspunkte dafür, dass der Fremdenverkehr jedenfalls nicht zu jenen Wirtschaftsgruppen gehört, die durch eine Verpolitisierung der Wirtschaft begünstigt zu werden vermöchten. Wohl aber liefert gerade die Hotelwirtschaft des Bundes einen Beweis dafür, dass es möglich ist, mit einem verhältnismässig bescheidenen Aufwand an öffentlichen Mitteln, sowie durch individuell gestaltete Verwendung der nicht a fonds perdu, sondern in Form rückzahlbarer Hilfskredite gewährten Bundesgelder, einen nicht zu unterschätzenden Nutzeffekt zu erzielen, und zwar so, dass auch hinsichtlich der verwaltungsmässigen Organisation solcher Hilfsaktionen bewegliche Lösungen durchführbar sind, die den erforderlichen Staatsinterventionismus von dem Stachel eines in der Regel recht schwerfälligen, grobkörnigen und kostspieligen Bürokratismus befreien.

„Gouverner c'est prévoir!“

Das Unpersönlich-Kollektivistische, das den politischen Dingen naturhaft innewohnt, offenbart sich nicht selten darin, dass der Staat als solcher ein kurzes Gedächtnis hat und Gefahr läuft, nur auf Nasenlänge hinter zu dispendieren. Es kann daher nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, dass der Fremdenverkehr, wie es schon in der Botschaft des Bundesrates vom 16. März 1917 über die Gründung der Schweizerischen Verkehrszentrale wörtlich heisst: „... unsere hauptsächlichste Einnahmequelle darstellt, dank der wir den Fehlbetrag unserer Handelsbilanz zu decken vermögen.“

Die heutige abnormale Wirtschaftskonjunktur und die Tatsache, dass sich während der letzten Jahre in unseren Lande Gold- und Devisenreserven von aussergewöhnlichem Umfange angehäuft hatten, sind dazu angetan, die für unsere gesamte Volkswirtschaft lebenswichtigen Funktionen des Fremdenverkehrs als Ausgleichsfaktor der Zahlungsbilanz in Vergessenheit geraten zu lassen. Und doch dürfte sich die Schweiz schon früher, als es manchen Wirtschaftspropheten lieb ist, vor

Die Milderungen im Visumzwang bedingen verschärfte Inlandskontrolle

In der letzten Nummer der Hotel-Revue informierten wir unsere Leser über die Aufhebung und Milderung von Visumsschranken. Herr Bundesrat von Steiger, Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, hatte die Freundlichkeit, unseren Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, als ersten über die Aufhebung des Einreisevisums für die Angehörigen aller amerikanischen Staaten, sowie von Australien, Neuseeland und der Südafrikanischen Union, zu orientieren. Wir erlauben uns hiermit einen Beweis für die bestehenden vertrauensvollen und aufgeschlossenen Zusammenarbeiten zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Nachdem das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement entschlossen ist, im Interesse der Entwicklung des Fremdenverkehrs jede nicht dringende notwendige Schranke baldmöglichst aus dem Wege zu räumen, ist die Hotellerie selbstverständlich gerne bereit, den Appell des E.J.P.D. bei der Durchführung der Inlandskontrolle nach besten Kräften mitzuwirken, Folge zu leisten. Dies kann am besten dadurch geschehen, dass der Gast bei der Ausfüllung des Arrivée-Bulletins den Pass vorzuweisen gebeten wird, damit auf diesem Bulletin auch die Passnummer eingetragen werden kann. Eine Verständigung mit den kantonalen Polizeiorganen dürfte den Weg für die einfachste Lösung der Kontrollfrage weisen.

Es besteht ja wohl kaum die Gefahr, dass aus dem Sterling- und Dollarraum politisch gefährliche oder unerwünschte Elemente in die Schweiz einreisen werden. Die Hotellerie wird aber zu der in Aussicht genommenen Inlandkontrolle umso bereitwilliger Hand bieten, als dadurch den Behörden der Entschluss zur Beseitigung des Visums gegenüber Frankreich, Italien und anderen Staaten wie Portugal und Spanien erleichtert wird.

Wir möchten nicht verfehlen, speziell Herrn Bundesrat von Steiger aufrichtig zu danken dafür, dass er in einem Zeitpunkt, in dem der englische Reiseband dunkle Wolken auf unseren Wirtschaftszweig wirft, jenen beschleunigten Abbau der Einreisekontrolle eingeleitet hat, der geeignet ist, dem Reiseverkehr aus den betreffenden Staaten einen neuen Impuls zu verleihen

die Situation gestellt sehen, dass die Devisenverläufe zufolge der bedeutenden Importüberschüsse, wie wir sie seit einiger Zeit neuerdings registrieren, rasch zusammenschmelzen, und dass man sich erst dann wieder auf den Tourismus besinnen darf, aber nur dann ein Devisenbringer par excellence sein kann, wenn die Existenz- und Leistungsfähigkeit der Fremdenverkehrswirtschaft intakt bleibt. „Gouverner c'est prévoir“, das will besagen, dass die Probleme der nachholbedürftigen Hotelerneuerung, der Heranziehung eines qualifizierten Nachwuchses, der Frequenzsteigerung durch Stärkung der Werbung, mittel sowie durch vermehrte Eingliederung des Tourismus in die zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Finanzvereinbarungen — und wie diese Fragen teils akuten, teils chronischen Charakters alle heissen — rechtzeitig, d.h. jetzt angepackt und gemeistert werden müssen, wenn die Fremdenverkehrswirtschaft ihre Konkurrenzfähigkeit nicht einbüßen und imstande bleiben soll, ihre bedeutungsvolle Aufgabe im Rahmen und zum Nutzen der Volkswirtschaft zu erfüllen.

Die Krisenempfindlichkeit der Fremdenverkehrswirtschaft ist, wie die neueste Entwicklung im Reiseverkehr England-Schweiz zeigt, so gross und einschneidend, dass vorsorgliche Fremdenverkehrspolitik ein erstes und stets gegenwärtiges Anliegen der Wirtschaftsleitung des Landes sein muss.

Wenn uns beispielsweise vor kurzem die erfreuliche und sehr verdankenswerte Nachricht zukam, dass die Schweiz sich dazu entschlossen hat, das Einreisevisum ohne auf Gegenseitigkeit zu beharren, für die Angehörigen Australiens, Neuseelands, der Südafrikanischen Union sowie aller Staaten des amerikanischen Kontinents aufzuheben, so wissen wir, dass diese Massnahme wegen des noch bestehenden Mangels an Transportmitteln nicht zu heute auf morgen Früchte trägt, jedoch in dem, in dem in jenen Ländern vorhandenen Interesse für Schweizerreisen auf eine nächste oder übernächste Saison hin starken Impuls zu verleihen, sofern es, hoffentlich unter aktiver Mitwirkung der Schweiz, gelingt, das Schiffsraumproblem zu lösen und die Restriktionen in der Übernahme von Reisedollars zum offiziellen Kurs beiseite zu schaffen. Hierbei darf folgendes nicht übersehen werden:

Hotellerie und „billiger Jakob“

Es handelt sich bei den Touristen aus einer Reihe dieser Länder zum grossen Teil um zahlungskräftige, in der Devisenzuteilung nicht oder nicht allzusehr beschränkte Gäste, die für unsere Hotellerie und alles, was damit zusammenhängt, von entscheidender Bedeutung sein können. Denn man vergesse nie, dass nicht Minimalpreisen und hierauf beruhenden Pauschal- und Gesellschaftsarrangements nach dem Muster des „billigen Jakobs“ der Hotelindustrie der Saisongebiete, die heute anerkanntermassen



unter einer schreienden Diskrepanz zwischen Kosten und Preisen leidet, nur ungenügend gedient ist. Das Hotel ist kein Engros- oder Minor-Unternehmen, das durch weitgespannte Möglichkeiten der Umsatzsteigerung seine Kosten ausgleichen und seine Preise ermässigen kann. Das erreichbare Frequenzvolumen ist durch die gegebene Bettenkapazität eines jeden Hauses eng begrenzt. Preisdruck und Flucht in unersetzte Ausgäbebedingungen müssen die Hotellerie früher oder später unausweichlich zur Herabminderung jener qualitativ hochstehenden Dienst- und Sachleistungen führen, ohne die das Ansehen und die Anziehungskraft unserer Gaststätten sehr bald dahinschwänden. Man hüte sich also davor, die blossen Logierkateizen nach Massstab des Geschäftsganges der gesamten Hotellerie zu machen.

Auch in der Fremdenverkehrswirtschaft ist die Rentabilität der Betriebe die unersetzliche Grundlage einer gedeihlichen, fortschrittlichen, gegen Rückschläge gesicherten Entwicklung, und es muss infolgedessen unserer Fremdenverkehrspolitik daran gelegen sein, die statistischen Erhebungen und Angaben so auszugestalten, dass das Frequenzbild erläutert und regelmässig nach der wirtschaftlichen Seite hin vertieft wird. Nies kann es möglich sein, Fehlschlüsse der öffentlichen Meinung zu vermeiden.

Verkehrskarusell oder Ferienparadies?

Das Überhandnehmen der billigen, mit Zeitgeist und Zeitverhältnissen zusammenhängenden Kollektivreisen, die ja in gewissem Umfang nötig und auch begrifflich sind, wirft ein weiteres Problem auf, das man, etwas zugespitzt, in die Alternativformel kleiden könnte: Soll die Schweiz Verkehrskarusell oder Ferienparadies sein? Was sich im letzten Sommer in einzelnen Touristenzentren an motorischer Betriebsamkeit abgespielt, hat auf manche guten Gäste — und bezeichnenderweise gerade auch auf Amerikaner — einen beinahe abschreckenden Eindruck gemacht. Wer heute wirkliche Erholung und Ausspannung sucht, spahrt mit einer gewissen Verzweiflung nach Ruheparks in unserem Lande, die ihm lärmenden Mechanismus eines massenhaften Zeitraums einermassen entziehen.

Es wird nicht leicht sein, den verschiedenartigen Bedürfnissen des reisenden Publikums gleichmässige Genüge zu leisten und innerhalb des engen Raumes unserer Heimat ein gewisses Gleichgewicht zu schaffen. Auf der einen Seite konstatieren wir Vergnügungshunger und Flucht vor dem Ich in die atemberaubende Zerstreuung, — auf der anderen Seite Reaktionen gegen tolles Tempo und zermürbende Unruhe und Sehnsucht nach behaglicher Erholung und besinnlicher Ruhe inmitten einer erhabenen Natur. Beide Tendenzen sind da und verlangen ihr Recht. Die zweite aber liegt mehr unter der Oberfläche und wird daher zu wenig gewürdigt. Besinnen wir uns daher rechtzeitig auf die Eigenart und Besonderheit der Schweiz als Gastland und auf die zuverlässigen Traditionen des Fremdenverkehrs in unserer durch mannigfaltige Schönheiten in seltener Fülle gesegneten Heimat, und erinnern wir uns daran, dass à la longue der individuelle, während Wochen bleibende und regelmässig wiederkehrende, weil innerlich besessene Gast das beste Aktivum und den unerlässlichen Kern unseres schweizerischen Tourismus bildet. Auch da heisst es, Vorausschauend in die Zukunft blickend, am besten Alten, das sich immer wieder als im besten Sinne modern erweist, festhalten und nicht jeder Modernisierung blindlings Gefolgschaft leisten. Das ist ein Axiom, das nicht zuletzt auch für die Hotel-erneuerung wegweisend sein soll.

Zersplitterung oder Konzentration?

Endlich noch ein Wort über die praktische Durchführung schweizerischer Fremdenverkehrspolitik, d.h. über den Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Kräfte und Mittel.

Hier möchte man sagen: Multum, non multa, also bewusste Abkehr von einer Politik der Zersplitterung und Verzettelung und bestmögliche Konzentration auf das unter den gegebenen Verhältnissen Entscheidende und Erfolgversprechende. Als Beispiel möchte ich die amerikanische Umlauberaktion und deren propagandistische Auswertung anführen.

Die Umlauberaktion und ihre Auswertung

Einerseits gilt es, die Möglichkeiten einer den Wünschen der Amerikaner entsprechenden Ausgestaltung der Umlauber-Ferienaufenthalte voll auszuschöpfen, was sich durch die seitens des Bundesrates nunmehr gutgeheissene Zulassung individueller Umlauberreisen in die Schweiz — unter gleichzeitiger Beibehaltung geführter Touren — mit gutem Willen aller Beteiligten schwer sollte bewerkstelligen lassen. Andererseits kann nicht genug betont werden, wie wichtig es wäre, geeignete Mittel und Wege zu finden, um mit den grossen Scharen amerikanischer Umlauber, die in den letzten Jahren die Schweiz besucht haben und inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt sind, einen permanenten und möglichst persönlichen Kontakt aufrechtzuerhalten, um auf diese Weise mitzuhelfen, dass die Hunderttausende von Umlauern in den Vereinigten Staaten eine lebendige, durch gar nichts anderes gleichwertig zu ersetzende Werbung für unser Land bleiben.

Es würde zu weit führen, hier darzulegen, wie eine solche Fühlungnahme in propagandistisch wirkungsvoller Weise veranstaltet werden könnte. Unter allen Umständen sollte ohne Verzug, bevor sich die Eindrücke verstreuen, — aus den Seelischen Reservaten der Umlauberaktion, deren Einsatz für die weitere Ausgestaltung und Auswertung dieser Aktion sich geradezu aufdrängt, schon jetzt ein namhafter Teil zum Zwecke einer raschen Verwirklichung der angedeuteten Kontaktaufnahme zur Verfügung gestellt werden. Hier eröffnet sich eine Chance, die nur durch rechtzeitiges Zugreifen ausgenutzt werden kann.

Englands Reisebann

Ein weiteres, naheliegendes Beispiel konzentrierten Einsatzes der Kräfte liesse sich dadurch statuieren, dass Staat und Privatwirtschaft für die Aufhebung des englischen Reisebanns eine geschickte, wohlgedachte, mit Hilfe unserer vielen englischen Freunde und mamentlich der englischen Presse durchzuführende Aktion bewerkstelligen, mit dem Ziel, die Regierung des United Kingdom zu einer Änderung

ihrer Haltung zu veranlassen. Auch unsere Industrie, der es dank konstanter Beschäftigung und guter Preise unvergleichlich viel besser geht als der Hotellerie in den Kurbereichen, könnte solidarisch mitwirken, etwa so, wie es aus Kreisen der mit der Hotellerie eng verknüpften Textilindustrie angeregt worden ist. Hierüber schreibt uns ein hervorragender Exponent dieser Wirtschaftsgruppe:

„Wir alle wissen, wie sehr die schweizerische Hotellerie unter der englischen Devisensperre leidet und wie bedauerlich und unbegrifflich die neue Ablehnung durch die englische Regierung ist. Leider ist es heute im internationalen Verkehr oft nötig, einen Druck mit einem Gegendruck zu beantworten. Sicher importieren die verschiedenen mit der Hotellerie verbundenen Industrien Waren aus England. Es erscheint mir, unter den gegebenen Umständen wäre es vielleicht angebracht, wenn schweizerische Importeure die englischen Lieferanten auffordern, ihrerseits einen Einfluss auf die englische Regierung auszuüben wegen der Reise-devisen. Nötigenfalls könnten wir bis zu einem Erfolg beim Einkauf englischer Waren zurückhaltend sein. Es ist uns bekannt, dass England in jeder Hinsicht seinen Export nach Ländern mit guter Valuta forcieren will.“

Vor einigen Monaten unterhandelte ich im Namen unseres Verbandes mit einem Vertreter der britischen Legation in Bern wegen vermehrten Imports von Leinengarn aus Nordland. Gestützt auf Empfehlung dieses Delegierten und auf Verlangen der irischen Spinnerien wurde die Exportquote von der englischen Regierung wesentlich erhöht. Es wäre angebracht, nunmehr die britischen Behörden und die irischen Spinnerien darauf aufmerksam zu machen, dass die Leinenwebereien zum grossen Teil für die Hotellerie arbeiten, und bei Ausbleiben der englischen Gäste die Importe zu reduzieren oder zu stoppen. Wertvoll wäre es, wenn aus anderen Industrien gleichzeitig in ähnlicher Weise vorgegangen würde.“

Staatshilfe und Selbsthilfe

Verehrte Anwesende!

Die mir eingeräumten 20 Minuten sind zu Ende. Sie müssen sich also mit meinen fragmentarischen Hinweisen begnügen. Lassen Sie mich zum

Individuelle Umlauberreisen in naher Sicht

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat die schnellst-erwartete Aufhebung der Visumpflicht für Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika verfügt. Amerikanische Staatsbürger mit gültigem Heimatpass können vom 15. November 1947 an ungehindert in die Schweiz einreisen. Von dieser Erleichterung werden in den amerikanischen-besetzten Zonen Deutschlands und Österreichs niedergelassene Amerikaner mit besonderer Genugtuung Kenntnis nehmen, denn das Aufsuchen eines der wenig zahlreichen schweizerischen Konsulate oder gar die Übergabe der persönlichen Ausweispapiere an einen nicht sehr zuverlässigen und wenig spezialisierten zivilen oder militärischen Post- oder Kurdienset setzt die Überwindung begreiflicher Hemmungen und offenkundiger Schwierigkeiten voraus.

Mit Reiseplänen versehen sind indessen nur die Zivilangestellten und ihre Angehörigen, sowie die Angehörigen (Ehegattinnen und Kinder) von Militärpersonen. Diese letzteren besitzen ein persönliches Identitätspapier in der Form eines mit Photographie und Fingerabdrücken versehenen Militärpasses. Dieser kann an die Stelle des normalen Reisepasses treten, löst aber die Frage des Uniformtragens nicht. Hierfür bedarf es nach wohl begründeter schweizerischer Auffassung und Regelung einer besonderen Bewilligung. Nachdem sich der Bundesrat in Beantwortung eines ausserordentlichen und offiziellen Gesuches aus dem amerikanischen Hauptquartier bereit erklärt hatte, zu einer den gegenseitigen Interessen angemessenen Rechnung tragenden Sonderregelung Hand zu bieten, haben die beteiligten Departemente sich bemüht, eine praktische Verfahrensregelung vorzubereiten. Ihrer Bereinigung widmete sich am 5. November 1947 eine vom Chef des Protokolls im Eidg. Politischen Departement, Herrn Legationsrat Dr. Cuffat, geleitete Konferenz, zu welcher ausser dem Militär-Attaché der Amerikanischen Gesandtschaft, Col. C. V. Allan, auch drei höhere Offiziere aus dem Hauptquartier in Frankfurt a. M. in Bern eingetroffen waren. Die Beratungen nahmen einen äusserst erfreulichen Verlauf und führten in allen Fragen zu einer Verständigung.

Ohne jeden Zeitverlust wird inskünftig der uniformierte amerikanische Umlauber, der als individueller Tourist in die Schweiz reisen will, bei der Kommando-stelle, welche zur Ausfertigung seines unerlässlichen Umlauberbefehles zuständig ist, zugleich eine besondere Ausweiskarte erhalten können, deren Vorweisung die schweizerischen Grenzkontrollorgane (zusammen mit Militärpass und Umlauberbefehl) bei der Einreise verlangen werden.

Die vereinbarte Regelung darf mit Fug als ein Beweis dafür hingestellt werden, dass bei gutem Willen und gegenseitigem Vertrauen auch für heikle Probleme Lösungen möglich sind, die dem Kaiser geben oder lassen, was der Kaisers ist“, ohne gleichzeitig die beteiligten Bürger hüten und drüben zu belästigen oder zu belästigen.

Wenn somit in sehr naher Zukunft auch die letzte offizielle Schranke im individuellen Umlauber-Reise- und Ferienverkehr als praktisch aufgehoben gelten darf, so muss bei nüchternen Beurteilung der Dinge doch vor einer allzu optimistischen Worten- und Zusagequelle für unseren Fremdenverkehr gewarnt werden. Ein amerikanischer Delegierter sah sich im Verlaufe der Konferenz vom 5. November zur Bemerkung veranlasst, hinsichtlich Reisen, Übermittlung von Nachrichten, Post, Geldverkehr usw. müsse man sich in Deutschland in mittelalterlichen Verhältnissen zurechtfinden. So wird es für die Orientierung und Beratung der potentiellen amerikanischen Touristen in Deutschland und Österreich besonderer Massnahmen bedürfen. Um die

Schlüsse nur noch erwähnen, dass Fremdenverkehrspolitik nicht nur, ja nicht einmal in erster Linie, Sache des Staates ist, wenn gleich der Staat als berufener Hüter und Förderer eines gerechten Interessenausgleichs die Bestrebungen der Fremdenverkehrskreise moralisch und — soweit nötig — auch materiell zum Wohle des Volksganzen unterstützen kann und soll.

Primär aber ist und bleibt die nie erlahmende Selbsthilfe der Fremdenverkehrswirtschaft. Unsere Hotellerie hat dem Willen, ihre eigene Kraft, die durch langanhaltende schwerste Enttäuschungen und Verluste zwar arg geschwächt, aber nicht desto weniger immer noch am Leben ist, so gut als möglich in den Dienst einer unverzagten Fremdenverkehrspolitik zu stellen. In welcher Weise dies bereits geschehen ist und weiterhin zu geschehen hat, soll bei einer anderen Gelegenheit im einzelnen dargelegt werden. Kampf um Reintegration eines quantitativ und qualitativ hinreichenden, arbeitsfähigen und arbeitsfreudigen Nachwuchses und Mitarbeiter-stabes des Personals, dem ich hier für seinen grossen Beitrag zur Bewältigung der uns gestellten Aufgabe herzlich danken möchte, durch planvollen Innenausbau unserer Fachschule, durch die erfolgte Übernahme besonderer sozialer Leistungen und Lasten, Kampf um Schaffung einer neuen, klaren Preisordnung, Kampf um Rationalisierung unserer Betriebe und Senkung unserer Gesteuerungskosten, Kampf um Wahrung der Qualität unserer Häuser und unserer Dienstleistung, Kampf um Aufrechterhaltung einer schlagkräftigen Kollektivwerbung. In diesen Stichworten werden einige Umriss unserer Selbsthilfeaktion sichtbar.

Bei Hugo von Hoffmannstall hat sich einmal der Satz: „Grossen Schwierigkeiten muss das Gemüt, wenn es sich nicht selber verliert, widersetzen und immer neuen Aufschwung entgegensetzen.“

Verehrte Vertreter der Bundes- und Kantonsbehörden, verehrte Damen und Herren der Presse, liebe Kollegen! Helfen Sie mit, die in uns noch wirksamen Kräfte des Auftriebs und des Aufschwungs wach und munter zu erhalten! So mag und muss durch vereinte Anstrengung gelingen, die neuen, grossen Schwierigkeiten, die sich auf dem Wege zur Wiedererringung eines freizügigen internationalen Reiseverkehrs auftrüben, Stück für Stück zu überwinden und dadurch unserer Schweiz schöne wie mühsamen Pflicht dem Lande gegenüber gerecht zu werden.

Max Henrich

Fragen der praktischen Abwicklung des beidseitig als erwünscht betrachteten individuellen Umlauber-Reiseverkehrs aus den amerikanischen Zonen nach unserem Lande abzuklären, fand am gleichen 5. November im Hotel Bellevue-Palace in Bern eine zweite Konferenz statt, welche die amerikanischen Unterhändler mit einer Vertretung des Eidg. Amtes für Verkehr, der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung und des Schweizer Hotelier-Vereins zusammenführte. Der Chef der amerikanischen Delegation erklärte, um aber Bestimmtheit, dass die besondere Dienststelle im Hauptquartier — der sog. Special Service — „das Heft in der Hand“ zu behalten denke, selbst für eine zweckdienliche Organisation des notwendigen Informations- und Werbendienstes Hand bieten und seine eigenen Wege und Mittel dafür einsetzen wolle, aber darauf Wert legen müsse, nur mit offiziellen und gesamt-schweizerisch orientierten Stellen zu verkehren und allenfalls Vereinbarungen zu treffen. Um die Möglichkeiten der Werbung und des Ausbaus eines vollwertigen Beratungsdienstes an Ort und Stelle zu prüfen, wird sich demnächst eine schweizerische Delegation, der je ein Vertreter des Eidg. Amtes für Verkehr, der Verkehrszentrale und des Kommerziellen Dienstes der SBB angehen soll, nach Frankfurt a. M. bzw. nach Bad Nauheim begeben. Schweizerische touristische Stützpunkte, bestehen zur Zeit in Frankfurt a. M. (Verkehrsabteilung des Schweiz. Konsulates unter der Leitung des langjährigen Agenturchefs SZV/SBB, Herrn Max Henrich), in München (wo der Vertreter der SZV, Herr Baschlin, beim amtlichen Bayerischen Reisebüro Einsatz hat und zugleich die Verbindung mit dem dortigen Konsulat sicherstellt) und schliesslich in Wien (Offizielle Agenten SZV/SBB an der Kärntnerstrasse, Leitung: Dr. J. Joergler).

Zusätzlich gilt es wohl, diesen Stützpunkten und ihren mit den Verhältnissen hin und her drüber gut vertrauten Chefs eine breitere Aktionsbasis zu sichern, sie in personeller und

Die Stunde des MC hat geschlagen - aber bitte, jetzt ganze Arbeit!

Morgen Freitag, den 14. November, verliert der Mahlzeitencoupon seine Gültigkeit als Rationierungsausweis. Während 6½ Jahren hat er ein ehrenvolles Dasein gefristet und, obschon kriegsbedingt, das Kriegsende um volle zweieinhalb Jahre überlebt. Seinen sozialen Zweck, den Gaststättenbesuchern eine Doppelversorgung zu verunmöglichen, hat er in vorbildlicher Weise erfüllt. Die auf ihm beruhende Zuteilungsregelung für den knappen Lebensmittelhandel hat funktioniert und vom Standpunkt des Gastes aus stellte er in seiner Handhabung fast das „Ei des Columbus“ dar. Oft wurde er im Ausland als ein Wunder schweizerischer Rationierungskunst gepriesen.

Alles Irdische hat seine Zeit, und auch dem MC ist das grausame Schicksal widerfahren, von der Altersmalancholie befallen zu werden. Man hat ihn nicht mehr überall für voll genommen. Besonders seit der Abhebung der Fleischrationierung scheint man ihm in Gaststätten, so wird wenigstens behauptet, nicht mehr allerorts die gleiche Wertschätzung wie ehemals entgegengebracht zu haben. Und dieser Prestigeverlust hat ihm arg zugesetzt. Ein rechtzeitiger, vielleicht allzu brutaler Eingriff, hat ihn vor einer langen Agonie bewahrt.

Mit Ehrfurcht stehen wir an seinem Totenbett. Viel Mühe und Trübsal in den vergangenen Jahren verursacht. Aber zu seinen Gunsten spricht, dass er uns viele, ja weit grössere Unannehmlichkeiten erspart hat, als wir notwen-

Die Ständeratswahl im Wallis

Eine neue Situation

Das Komitee der Konservativen Volkspartei des Oberwallis hat beschlossen, als Einheitskandidat, Kantonsrichter Dr. Alfred Clausen in Brig in Vorschlag zu bringen, ein Vorschlag, der von der Gesamtheit der Kantonalparlei bestimmt gutgeheissen wird, so dass man heute schon mit der sicheren Wahl Dr. Clausens wohl rechnen können.

Unter Zentralpräsident hat sofort nach dem ersten Wahlgang, der ihm, namentlich im Oberwallis, einen grossen und vielbeachteten Erfolg brachte, die Erklärung abgegeben, dass er sich für den zweiten Wahlgang bedingungslos dem Entscheid der Partei unterziehen werde. Er tat dies, um dem Oberwallis einen Sitz im Ständerat zu sichern, was unter Umständen nicht gelungen wäre, wenn auch für den zweiten Wahlgang eine Zersplitterung der Kräfte Platz gegriffen hätte.

Die Kandidatur Dr. Clausen kann auch von den Fremdenverkehrskreisen nur begrüsst werden. Herr Dr. Clausen kennt die Bedürfnisse der Hotellerie durch seine langjährige Mitarbeit als Berater verschiedener Hotelunternehmungen. Auch mehrere seiner Familienangehörigen sind mit der Hotellerie seit langem eng verknüpft und haben in leitender Stellung der Hotellerie in und ausserhalb des Kantons wertvolle Dienste geleistet. Herr Dr. Clausen ist der Sohn des etwa vor 30 Jahren verstorbenen Walliser Bundesrichters Dr. Felix Clausen, über den unser Zentralpräsident damals eine Biographie geschrieben hat. Herr Dr. Clausen kommt nach vielen Jahren tüftelster Pflichterfüllung als Rechtsanwalt und Kantonsrichter nunmehr auch zu einer verdienten politischen Erholung, zu der man ihn und das Wallis nur beglückwünschen kann.

materieller Hinsicht besser auszurüsten und die noch mangelhaften internen und externen Verbindungen auszubauen. Im weiteren ist festzustellen, dass die amerikanischen Militärbehörden den Betrieb der sog. R.T.O. (= Railway Transportation Office) dem neugegründeten DER (= Deutsches Reisebüro) übertragen haben. Solche R.T.O. sind (mit Einschluss von Berlin und der Bremer Enklave) in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch auf völlig privater Grundlage fussende Unternehmen der Reisebranche in der amerikanischen besetzten Zone Deutschlands bereits in 53 wichtigen Städten, Zentren und Garnisons-Stationen errichtet worden. Wie dieses Netz von Hilfsstellen der Verkehrsförderung in der Richtung auf unser Land dienstbar gemacht werden kann, ist abzuklären. Endlich haben es auch

und uns ein neues System bescheert, das statt Erleichterungen neue Komplikationen schafft.

Oder ist es etwa eine Erleichterung für den Gast, wenn er statt MG für jede Mahlzeit und jedes Gericht, zu dem er Brot haben möchte, dieses extra bestellen und dafür die entsprechenden Brotcoupons und für jedes Frühstück ausser den Brotcoupons noch Milchkoupons abgeben muss, sofern das Frühstückstrunk ganz oder teilweise aus Milch besteht? Die relativ kleinen Mengen von Brot und Milch, die vom Gast konsumiert werden, setzen kleine und kleinste Couponabschnitte voraus. Nicht selten wird auch der Fall eintreten, dass das Servicepersonal, wie das heute beim Brot schon häufig der Fall ist, auf grosse Couponabschnitte (500 Punkte, 1 Liter) wird herausgeben müssen. Man stelle sich vor, mit wieviel Umtrieben dies verbunden, wieviel Zeit und Ärger dies kosten wird!

Und wie wird denn die Sache im Hotel funktionieren, wenn z. B. der Gast das Frühstück im Zimmer einnimmt; muss er da die Brotmarken bereithalten, oder muss der Kellner oder die Serviertochter dem Büropersonal Meldung erstatten, wieviel Brot der Gast effektiv konsumiert hat, damit diesem bei der Bezahlung der Hotelrechnung die entsprechende Zahl der Coupons abverlangt werden kann? Dass bei der für Ausländer vorgesehenen Brot-Milchkarte (BMK), die bei normalem Brotverbrauch für Patissiererei kaum einen Spielraum lässt, leicht Differenzen über die abverlangten Brotcoupons entstehen können, liegt auf der Hand. Wir wollen nicht untersuchen, was für Komplikationen sich unter dem neuen System weiter einstellen können. Aber auch diejenigen Erschwerungen, die sich für den Betriebsinhaber, bzw. -leiter bei der Abrechnung ergeben, sind keineswegs nebensächlich. An Stelle der bisherigen Abrechnung der Mahlzeiten-coupons treten in Zukunft drei verschiedene Abrechnungssarten: 1. Das Kontingent für alle der Rationierung unterstellten Waren, 2. die Abrechnung mit dem Bäcker, für Brotcoupons, 3. die Abrechnung mit dem Milchmann für die Milchkoupons.

Diese wenigen Hinweise dürften genügen, um den Glauben an eine reibungslose praktische Durchführbarkeit der Brot-Milchrationierung zu erschüttern. Wenn man dann noch das 22 Seiten umfassende Kreisschreiben des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes über die Aufhebung des MG-Systems und Einführung der kontingentmässigen Zuteilung von Grossebzugs-coupons an kollektive Haushaltungen zur Hand nimmt, dann muss man sich wirklich

fragen, ob Bern heute von allen guten Geistern verlassen ist, dass es im Zuge von Abbaumassnahmen ein neues System schafft, das sich vielleicht komplizierter auswirken wird, als dasjenige, das während der dunkelsten Kriegsjahre als tragbar erachtet wurde.

Man komme uns heute nicht mehr mit dem Spuk der Doppelversorgung. Gewiss, dieses Argument hatte zur Zeit der Einführung des MG seine volle Berechtigung. Damals sahen wir uns einer Versorgungslage gegenüber, die keine Lichtblicke bot. Angesichts der beständig sich verkleinernden Rationen wäre es nicht tragbar ge-

wesen, wenn der finanziell besser Gestellte durch die Möglichkeit der Einnahme rationierungsfreier Mahlzeiten in Gaststätten, sich den allgemeinen Einschränkungen hätte entziehen können, zumal bei der Aussicht auf eine lange Kriegsdauer und auf völlige Unterbindung ausländischer Zufuhren ein vorsichtiger Dispositionen auf lange Sicht eine gebieterische Notwendigkeit war.

Heute aber sind die Verhältnisse doch grundverschieden. Kein Ernährungssystem könnte uns heute auf Grund der zugeteilten Lebensmittel eine ungenügende Deckung unseres Kalorienbedarfes vorrechnen. Tatsächlich kann sich in der Schweiz wieder jedermann sattessen, wenn es auch noch eine Reihe von Lebensmitteln gibt, die noch nicht oder nicht in der von jedem gewöhnlichen Munde benötigten Menge verfügbar sind. Das KEA selbst gibt ja zu, dass praktisch nur noch Brot und Milch zu den eigentlichen Mangelprodukten gehören, wobei die Betonung auf Milch gelegt werden muss. Tendenziell geht, von diesem Spezialfall abgesehen, die Lebensmittelversorgung in der Richtung einer dauernden Verbesserung. Die Zeit der Hamsterpsychose, in der die Aussicht auf schmale Rationen den Biedermann den Schrecken in die Glieder jagte, ist längst verschwunden. Und trotz alledem argumentiert das KEA, wie wenn wir uns noch in jener Zeit befänden, wo jeder dem andern das Gramm vergonte. Im Gegensatz zum Kriegsernährungsamt sind wir der Auffassung, dass eine couponfreie, aber quantitativ beschränkte Abgabe von Brot zu den Mahlzeiten in den

Gaststätten — eine Aufhebung der Brotrationierung dürfte wohl noch verfrüht sein — zu keinem irgendwie ins Gewicht fallenden Mehrkonsum führen würde; und diese Freigabe wäre das Minimum dessen gewesen, was man im Zuge eines wirklich ernsthaften Abbaus der Rationierung und des mit ihr verbundenen administrativen Leerlaufs hätte erwarten dürfen.

Nun, wir geben die Hoffnung noch nicht verloren, dass sich das KEA von der Befangenheit überlebter Gedankengänge doch noch befreien und sich entschliessen wird, ganze Arbeit zu leisten, d. h. nach der Abschaffung des MG überhaupt auf die Abgabe von Rationierungsausweisen in Gaststätten zu verzichten. Höchstenfalls könnten wir für die Milch noch eine Konzession machen, obschon es auch hier andere Möglichkeiten in der Regelung gäbe. Inzwischen wollen wir unsere Leser selbst nicht mit der auszuweisen Wiedergabe des erwähnten Ukas des KEA, behelligen — wir hätten infolge der Weisung „Vertraulich bis zum 1. November 14.00 Uhr“ ohnehin die Herausgabe der Hotel-Revue um einen Tag hinauschieben müssen — nicht zuletzt auch aus der Erwägung heraus, dass der Mangel an Papier, hervorgerufen durch die Elektrizitätskatastrophe und den noch immer unvermindert grassierenden Formulkrieg, gegenwärtig weitaus die grösste mangelwirtschaftliche Sorge bildet.

„Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht“

Das Schweizervolk hat während des Krieges den Beweis einer beispiellosen kriegswirtschaftlichen Disziplin geliefert. Als die Behörden sich gezwungen sahen, die Rationierungsschraube immer stärker anzuziehen, hat es die Einschränkungen als unvermeidlich hingenommen, wenn auch viele Massnahmen anfänglich einiges Stöhnen und Murren verursacht. Aus der Einsicht heraus, dass eine wirksame Bremse dasein müsse, um den aus dem fortschreitenden Warenmangel und den steigenden Geldeinkommen sich notwendigerweise ergebenden Preisauftriebsschranken zu setzen, hat sich die Wirtschaft mit einer Preiskontrolle abgefunden, die ein behördliches Hereinschnüffeln in betriebliche Verhältnisse mit sich brachte, wie man es in Friedenszeiten niemals akzeptiert haben würde. Selbst die offenkundige Tatsache, dass nicht immer mit gleicher Elle gemessen wurde — die Hotellerie weiss davon ein Liedchen zu singen —, liess keiner grundsätzlichen Kritik an der Preiskontrolle Raum. Dank dieser Bremse haben auch die Arbeitnehmer eine beträchtliche, aus der Produktivitätsminderung der nationalen Wirtschaft resultierende und durch Nominallohnsteigerungen nicht zu behobende Reallohn-einbuße auf sich genommen.

Alle die Massnahmen zur Produktions- und Konsumlenkung im Interesse des sozialen und wirtschaftlichen Durchhaltekampfes setzten einen mit grossen Machtbefugnissen, ausgestatteten kriegswirtschaftlichen Apparat voraus.

Dieser ist nun auf weiten Gebieten bereits wieder abgebaut worden. Aber auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung ist er noch weitgehend intakt, und es hat nicht den Anschein, dass er von selbst und ohne äusseren Anstoss wieder verschwinden werde. Viele kriegswirtschaftliche Diktatorien haben an unbehindertem Schalten und Walten Freude bekommen und glauben nun, besonders wenn sie sich von mächtigen Interessentengruppen gestützt fühlen oder gar als deren Exponenten angesprochen werden müssen, auch nach Wegfall der kriegsbedingten Voraussetzungen, d. h. unter anderen Vorzeichen, eine Politik fortzusetzen, die während der Kriegperiode berechtigt, ja notwendig war, für die aber heute weder die sachlichen noch verfassungsmässigen Grundlagen vorhanden sind, und die nur noch mit gruppenegoistischen Zielen motiviert werden kann.

Ein typisches Beispiel einer kriegswirtschaftlich nicht mehr zu rechtfertigenden Institution bilden die Preisausgleichskassen. Eingeführt zu einer Zeit, da jede sich bietende Versorgungsmöglichkeit aus dem Ausland ohne Rücksicht auf die Kosten wahrgenommen werden musste, ein einheitlicher Abgabepreis aber aus sozialen Gründen nötig war, wobei dabei als nicht der höchste, sondern der durchschnittlichen Gestehungskosten liegende Importpreis massgebend ein durfte, erwiesen sich die Preisausgleichskassen als ein zweckmässiges Instrument, um die eingeführten Produkte zu einem Mittelpreis abgeben zu

Nationalrat Dr. Alfred Müller, Amriswil, 60jährig

Am 6. November feierte Dr. Alfred Müller, dessen Mandat bei den Nationalratswahlen im Oktober dieses Jahres ehrenvoll bestätigt wurde, seinen 60. Geburtstag. Wir unseren Lesern, bekannt ist, bekleidet der Jubilar hohe öffentliche Ämter. Als Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Hotel-Treuhand-gesellschaft gewinnt Dr. Müller tiefen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Hotellerie, und als Präsident des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank hat er sich mit monetären und kreditären Problemen zu befassen, die für die schweizerische Aussenwirtschaft, mit Einschluss des Fremdenverkehrs, von höchster Bedeutung sind.

Mit unserem aufrichtigen Glückwunsch verbinden wir den Dank für das Verständnis, das die Hotellerie bei ihm für ihre Notlage gefunden hat und noch findet, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass unser Land die hervorragenden Dienste des rüstigen Sechzigers, der im Parlament höchstes Ansehen geniesst, noch lange wird in Anspruch nehmen können.

können. Heute aber, wo fast auf der ganzen Linie die Preise der eingeführten Waren wesentlich unter den Verkaufspreisen im Inland liegen, bedeutet die Beibehaltung der Preisausgleichskassen eine offensichtliche Belastung des Konsumenten. Anderer Auffassung scheint das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt zu sein; soll doch der Chef der Sektion für Milch- und Milchprodukte anlässlich einer von der eidgenössischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft organisierten Presseorientierung laut Bericht der „Basler Nachrichten“ auf die an der Butyria, Einfuhrsyndikat für Butter lautgewordenen Kritik inhaltlich folgendes ausgeführt haben:

Die Differenz zwischen Importpreis und dem von der Preiskontrolle bestimmten Abgabepreis an den einheimischen Grosshandel geht in eine Preisausgleichskasse. Ihre Erträge werden verwendet, um Preiserhöhungen, die sich aus andern Faktoren ergeben würden, zu verhindern, so dass der Ausgleich dem Konsumenten zugute komme.

Man höre und staune! Die Verteuerung der Importbutter durch eine Ausgleichsabgabe verhindern eine „aus anderen Faktoren“ sich ergebende Preiserhöhung. Ergo liege diese Verteuerung im Konsumenteninteresse! Und eine solche Argumentation muss man sich von der öffentlichen Verwaltung gefallen lassen, die — sollte man meinen — öffentliche Interessen und nicht die Interessen einer bestimmten Produzentengruppe zu vertreten hat. Doch der Konsument lässt sich auf die Dauer mit solchen Mätschen nicht betören. Einmal hört die Gemütlichkeit auf. Wenn sich der breite und geduldige Rücken der Konsumentenschaft genügend gekrümmt hat — und es scheint, dass nun das Mass nachgerade voll ist —, dann gibt es ein Erwachen, das die Amtsstuben erzittern lassen wird. Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht!



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Généraldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKLY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht zur Führung
(Direktion) eines großen, modern eingerichteten Berghotels mit Eiscafébetrieb initiativ

Hotelier-Ehepaar

Geboten wird Salär, Gewinnbeteiligung und freie Station. Nur wirklich tüchtige und charakterfeste Fachleute wollen detaillierte Offerte mit Entscheidungsmöglichkeit richten unter Chiffre E P 3000 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion

Waschmaschine

Auswindmaschine

elektrischer Betrieb, zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten an Hotel Moy, Oberhofen, Thunsee.

Ketchup
Semars
Worcester-Sauce
Curry Powder
Mixed Spices

flacons originaux et en bouteilles de 1 litre.

Prix spéciaux pour hôtels et restaurants, échantillons gratuits sur demande.

LA SEMEUSE, LA CHAUX-DE-FONDS

Die Salatsaison ...

hört eigentlich während des ganzen Jahres nie auf. Im Herbst und Winter steht Ihnen neben Endivien-, Rinden- und Kabisalat vorteilhaft auch Kartoffel-, Karotten- oder Selleriesalat zur Verfügung.

Für alle diese Salate eignet sich die würzige und preislich sehr vorteilhafte Salatsauce aus

Saucenpulver DAWA

Oder brauchen Sie für einen russischen Salat, ein Hors-d'œuvre oder sonst etwas Apartes eine Mayonnaise oder eine Sauce Hollandaise? Auch solche Delikatess-Saucen können Sie mit Saucenpulver DAWA mühelos und in feiner Qualität herstellen.

Sie sehen, Saucenpulver DAWA bietet Ihnen alle Möglichkeiten. Verwenden Sie es — und seine Vorteile werden Ihnen täglich von Nutzen sein.

Dr. A. WANDER AG., Bern
Tel. (031) 55021

Tüchtige diplomierte

Hausbeamtin

sucht per 1. Dezember passenden Wirkungskreis in gutgeführten Hotel. Auch Auslandsstelle. Deutsch, franz. und ital. sprechend. Gute Englisch-Kenntnisse. Offerten mit Salärangabe unter Chiffre H.B. 2077 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen

Doppelbett

Nußbaum, m. erstklassigen Inhalt, Waldecke und vier Leinwandern. Geß. Offerten unter Chiffre D.B. 2062 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Perser-Teppiche

Ein Posten gutehaltene, teils neuwertige

in den Größen 2½×3½, 3×4 und 3½×4½ m und größer, passend für Hallen oder Speiseräume (direkt ab Zoll), nur gegen Barzahlung, auch einzeln günstig zu verkaufen. Eilzuschr. unter Chiffre D 6907 Y an Publicitas Zürich.

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Plaziere kostenlos moderne Fussball- sowie andere interessante Spielgeräte. Zable 40% der Einnahmen. Ersatzkugeln für Fußball 15 Stück Fr. 9.—, N.N. Gute Gelegenheiten mit Verkauf auf Abzahlung. E. Rahm, Rotstr. 58, Zürich 6, Tel. 260137.

Hyg. Artikel

versendet streng diskret Postfach 35, Basel 10. Verlangen Sie Prospekt.

Extra billig!!

Solange Vorrat per sofort zu verkaufen

Einer- und Doppelschlafzimmer, Einzel-Möbel

Möbel J. Bissig, Buchs b. Aarau.

A vendre

pour cause de liquidation de succession, prix 24.000 fr. treux, propriété comprenant bâtiment pour pensionnat, 24 pièces, tout confort, jardin et tennis. Possibilité de transformation en immeuble locatif, pension ou établissement médical, etc. S'adresser: Etude des notaires Mattler & Schneider, Montreux.

Textilbetrieb, Nähe Olten, sucht kleine Familie

Zur Führung einer Pension

hal. Umgangssprache verfl. Mann als Textinsch., Mechaniker und Chauffeur. Offerten mit Details über bish. Tätigkeit, Berufskennntnisse, Fotos usw. unter Chiffre OFA 7997 R an Orell Füllli-Anderson, Aarau.



ORFÈVRE
Christofle

Die führende Weltmarke UNBERTROFFENER QUALITÄT

Empfiehlt sich ebenfalls für Reparaturen und Wiederversilberung abgenutzten Hotel-Silbers jeder Provenienz, unter ausdrücklicher Garantie und zu mässigen Preisen.

A.G. ORFÈVRE CHRISTOFLE PESEUX (Neuenburg)

Glätterin

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre N.G. 2074 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Wintersaison (Ostschweiz) per 20. Dezember tüchtiger

Aide de cuisine

sowie

Pâtissier

Ausführliche Offerten mit Saläransprüchen unter Chiffre W.O. 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutender Restaurationsbetrieb der Zentral-schweiz sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Kochlehrerling

Dieser hat Gelegenheit unter einem erstklassigen Chef eine gute Lehre zu absolvieren. Interessenten melden sich unter Chiffre Z.S. 2070 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frische Lüfte säuseln!

St. Bürokratismus auf der Anklagebank

Während das Eidgenössische Kriegsernährungsamt mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln weis zu machen versucht, dass die couponfreie Abgabe von Milch in Gaststätten infolge eines mit der blossen Kontingentierung verbundenen Mehrverbrauchs nicht in Frage komme, sitzt das Eidgenössische Gesundheitsamt auf der Anklagebank wegen seiner für gewöhnliche Sterbliche nicht leicht verständlichen Haltung in der Frage der Einfuhr von Kondensmilch und Rahmkonserven. Zwar hat dieses Amt kürzlich versucht, sich an einer Pressekonferenz gegen den Vorwurf, durch eigenmächtige Auslegung bestehender Vorschriften hemmend in die Einfuhrentwicklung eingegriffen zu haben, zur Wehr zu setzen. Allein die Presse pflegt nicht kritisch hinzunehmen, was man ihr vorzusetzen beliebt. Und diesmal ist ein eidgenössisches Amt an den „Läzen“ geraten. Jedenfalls erinnern wir uns nicht, jemals eine so vernichtende Kritik an der Verwaltungspraxis gelesen zu haben wie diejenige, die Redaktor Dr. Robert Ottinger in der „Neuen Zürcher Zeitung“ übt. Er scheut sich nicht, von „über Spiegelfechtereien“ und von „krasser Irreführung der öffentlichen Meinung“ zu sprechen, dem Gesundheitsamt, „sinnlose Paragraphenreiterei“ und „perverse Logik“ vorzuwerfen, um dann die grundsätzliche Kritik an der ganzen Angelegenheit unter der Überschrift „Willkür über Willkür“ hervorzukehren. Es gehe ihm um Grunde genommen nicht so sehr um „Dairy Cream“ und um dänischen Vollrahm, als vielmehr um die Sauberkeit und die Unparteilichkeit der öffentlichen Verwaltung.

Herr Prof. Högl, Chef der Sektion für Lebensmittelkontrolle, hat auf diese schweren Anklagen hin die Anhebung einer administrativen Untersuchung über seine Amtstätigkeit beantragt. Wir befürchten, dass damit die ganze Angelegenheit auf ein falsches Geleise geschoben wird. Gegen eine willkürliche und bürokratische Amtsführung gibt es nur ein Heilmittel: ein radikaler Wandel der Gesinnung, eine Rückkehr zu Methoden, die sich mit den Grundsätzen einer demokratischen, gesetzmässigen Verwaltung vereinbaren lassen. Wir behalten uns vor, auf den Fall „Gesundheitsamt“ noch zurückzukommen.

Arbeitsmarkt im Gastgewerbe

Zwischensaison Herbst 1947 und Winter-saison 1947/48

Einem Kreisschreiben der BIGA, Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung, an die kantonalen und städtischen Arbeitsämter entnehmen wir:

Die Abklärung der Lage des gastgewerblichen Arbeitsmarktes und die Frage der Beschäftigung ausländischer Hotelangestellter bildete erneut Gegenstand einer Aussprache im Schosse der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen im Gastgewerbe. Nach übereinstimmenden Äusserungen sowohl der Arbeitgeber- als auch der Arbeitnehmer-

verbände zeichnet sich im Hinblick auf den Stop im englischen Reiseverkehr für die kommende Wintersaison eine Verschlechterung des gastgewerblichen Arbeitsmarktes ab. Die Facharbeits-nachweise der Berufsverbände verfügen über zahlreiche Anmeldungen von stellensuchendem Fachpersonal. Insbesondere sind Bewerber zur Vermittlung angemeldet, die sonst regelmässig eine feste Anstellung hatten in Betrieben, die dieses Jahr geschlossen bleiben oder deren Eröffnung noch ungewiss ist. Bei dieser Sachlage wird die Tatsache als stossend empfunden, dass noch zahlreiche ausländische Berufsleute an ihren Posten verbleiben können, während einheimisches qualifiziertes Personal beschäftigungslos ist oder sich ausserberuflich betätigen muss.

Im Einvernehmen mit der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen im Gastgewerbe halten wir bis auf weiteres folgende Praxis für angezeigt:

1. Gesuche um Bewilligungen zur Einreise von ausländischem Berufspersonal sowohl in Jah-resbetriebe wie auch für die Saisonhotellerie sind abzulehnen. Die Nachfrage kann im allgemeinen auf dem einheimischen Arbeitsmarkt gedeckt werden.

Ausnahmen können gemacht werden für junge Köche (aide und commis) bis zum 28. Altersjahr. Gesuche um allfällige Verlängerungen gelangen bei der Einhaltung dieser Praxis in einen Zeitpunkt zu Ihnen, wo einheimisches Personal in grösserer Zahl wieder zur Verfügung steht.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie der arbeitsmarktlchen Entwicklung beim Hotel- und Gastwirtschaftspersonal Ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Wir werden Ihnen periodisch die Arbeitsnachweisstatistik der beiden Berufsverbände (Hotelier-Verein und Union Helvetia) zu stellen, um Ihnen die Abklärung der Einreise und Aufenthaltsgesuche von Ausländern zu erleichtern.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Die Art und Weise, wie sich die Bundesbureaukratie mit kriegswirtschaftlichen Bagatell-Straffällen herumschlägt, mahnt zum Aufsehen. Recht muss sein, vor allem wenn es der Arbeitsbeschaffung für Bundesangestellte dient! Dies ist der Eindruck, den uns folgendes, von der „Nationalzeitung“ aufgegriffenes Strafmandat, siehe Bundesblatt Nr. 28, hinterlässt:

Mächler Margot, geb. 25. April 1912, Kaffee-köchin, von Innerthal (Schwyz), zuletzt wohnhaft gewesen in Davos-Platz (Graubünden), Hotel Palace, zurzeit unbekannten Aufenthalts,

wird durch Überweisung des Generalsekretariats des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements beim unterzeichneten Einzelrichter beschuldigt der Widerhandlung gegen den Art. 7 der Verfügung Nr. 1 des Eidg. Volkswirtschafts-departements vom 20. Oktober 1939 betreffend die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Rationierung von Lebensmitteln), begangen in Davos vom Juni 1944 bis 15. Januar 1945 durch Verkauf von ca. 20 Mahlzeitencoupons für Fr. 4.—.

Kriegswirtschaftliche Lockerungen

Lockerung der Käserationierung

Gemäss Verfügung Nr. 190 des KEA. vom 4. November 1947 sind ab 7. November 1947 verschiedene Käsesorten nicht mehr rationiert.

1. Die Freigabe betrifft folgende Käsesorten:
 - a) Importkäse jeder Art;
 - b) Magere und 1/4-fette Rundkäse einschliesslich 1/4-fette und magere Appenzelkäse sowie 1/4-fette Tilsiter;
 - c) Weiche Schnittkäse, wie Bellelay (Tête de moine), Bel Paese, Belle Suisse, Rothkäse, Strählkäse, Lactabel, Refa, Brotkäse nach Holländerart, Kugelskäse nach Holländerart, Stangenkäse;
 - d) Schachtel- oder Blockkäse jeden Fettgehaltes;
 - e) Weichkäse jeder Art und jeden Fettgehaltes;
 - f) Vollmilchquark und Magermilch-quark;
2. Weiterhin rationiert bleiben gemäss den bestehenden Vorschriften:
 - a) Vollfette, dreiviertel- und halbfette Hart- und Halbhartkäse, wie Emmentaler, Greyzer, Sbrinz, Spätschnitt, Saanenkäse, Tilsiter, voll- und halbfett, Halb- und dreiviertelfette Rundkäse;
 - b) Bergkäse, wie Appenzeller, Bagnes und alle übrigen Walliserkäse, Bündner Bergkäse, Glarner Landkäse, Piora, Maggia und alle übrigen Tessiner Käse, Urnerboden-Käse sowie alle übrigen vollfetten Bergkäse.

Neubewertung der Backwaren

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt erlässt folgende Weisungen:

1. Neubewertung der Backwaren nach ihrem Mehlgehalt

Der bisherige Bewertungsgrundsatz für Backwaren wird aufgehoben und durch die reine Mehlbewertung ersetzt. Sämtliche Backwaren sind nach dem tatsächlichen Mehlgehalt zu bewerten.

Für Backwaren mit einem Gehalt von 80 g Mehl sind Coupons für 100 Punkte Brot oder 80 g

Mehl einzufordern bzw. abzugeben. Diesem Grundsatz entsprechend müssen für 100 g Brot Brotcoupons für 100 Punkte oder Mehlcoupons für 80 g abgegeben werden. Für 100 g Paniermehl sind Brotcoupons für 150 Punkte erforderlich.

Abgabe und Bezug von frischem Teig richtet sich nach den gleichen Bestimmungen, d. h. massgebend ist der effektive Mehlgehalt.

2. Abgabe und Bezug von Backwaren.

- a) Inhaber von Lebensmittelkarten erhalten Backwaren gegen Abgabe von Brot- oder Mehlcoupons der Lebensmittelkarte. Der Bezug von Mehl gegen Abgabe von Brotcoupons ist dagegen nicht gestattet.
- b) Kollektive Haushaltungen.
 - aa) Abgabe von Backwaren: Für die Abgabe von Backwaren haben die kollektiven Haushaltungen von den Gästen Brotcoupons von entsprechendem Wert einzufordern.
 - bb) Bezug von Backwaren: Die bei der Abgabe von Backwaren eingenommenen Brotcoupons sind von den kollektiven Haushaltungen aufzukleben und, soweit für Selbsthersteller von Backwaren keine besondere Regelung vorgesehen ist, zum direkten Nachbezug von Backwaren zu verwenden (innerhalb der Gültigkeitsfrist für Konsumenten).
- c) Hersteller von Backwaren dürfen Backwaren nur gegen Brot- oder Mehlcoupons abgeben. Dabei sind pro 80 g Mehlgehalt Coupons für 100 Punkte Brot einzufordern bzw. abzugeben.

Die übrigen rationierten Ausgangsstoffe dürfen bei der Backwarenherstellung nicht mehr berücksichtigt werden, da die Herstellungsbetriebe diese Rohstoffe kontingentsmässig zugeteilt erhalten. Alle Herstellungsbetriebe haben daher sämtliche Backwaren — mit Ausnahme von Brot — neu zu bewerten.

Ab 14. November 1947 sind die Mahlzeitencoupons für Abgabe und Bezug von Brot und Backwaren ungültig.

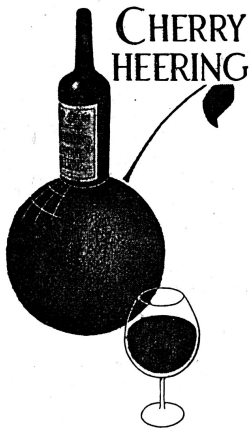
Die vorstehenden Weisungen traten am 14. November 1947 in Kraft. Die mit ihnen in Widerspruch stehenden Bestimmungen der eingangs erwähnten Weisungen Nr. 1 der Sektion für Getreideversorgung vom 12. Oktober 1942 sind aufgehoben.

zeichneten Richter kein Einspruch erhoben wird.

St. Gallen, 8. Juli 1947.

5. kriegswirtschaftliches Strafgericht,
Der Einzelrichter:
sig.: R...

Lieb Vaterland, magst ruhig sein — wenigstens was die kleinen Sünder betrifft, Bürger Du zahlst die Kosten!



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

M. H. Stierlin

ancien directeur de l'Hôtel Métropole à Genève
et de Caux Palace

se recommande pour rem-
placer le directeur pendant
ses vacances ou dans tou-
tes autres circonstances.

Adresse: Avenue d'Evian 3, Lausanne.

Wir halten am Lager: Komplette

HOTEL-BUCHHALTUNGEN

Extra-Anfertigung in kürzester Frist

Verlangen Sie den Spezial-Katalog

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR

VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbuecherfabrik • Buchdruckerei



Gäste sind Ihnen willkommen, aber sie bringen Ihnen Schmutz in Ihre Teppiche. Sand, durch Herumgehen, eingetreten, ist die Hauptursache der Teppichabnutzung — der Hauptgrund, warum Teppiche fadenscheinig werden und ersetzt werden müssen.

Der Hoover ist die einzige Reinigungs-maschine, die Ihre Teppiche vollkommen schont, indem sie den eingetretenen Schmutz restlos entfernt. Durch die geniale Konstruktion der positiven Vibration wird der Teppich leicht gehoben, der tief-sitzende Sand gelockert und abgesaugt. Der Hoover — Modell 960 — speziell für schwere Arbeit in Hotels und öffentlichen

Hoover-Apparate AG., Claridenhof/Beethovenstrasse 20, Zürich

Der **HOOVER** Eingetragene Schutzmarke
Er KLOFFT - er BÜRSTET - er SAUGT

Gebäuden konstruiert, ist wieder lieferbar. Hotels, Kinos, sogar Ozeandampfer bevorzugen ihn als den einzig befriedigenden Reiniger. Er ist besonders kräftig gebaut, aber ebenso handlich und leicht im Gebrauch wie die anderen Modelle.

• Für den Komfort Ihrer Gäste • Zur Erleichterung und Beschleunigung der Arbeit Ihrer Angestellten • Zum Schutz Ihrer wertvollen Teppiche • Ein Erfordernis für Hotels.



... besonders beliebt
und vielseitig verwendbar:

Knorr
BRATENSAUCE

N.B. Auch in Großpackungen erhältlich
vorteilhaft für Hotels, Pensionen, Anstalten etc.

Gesucht tüchtige

Köchin oder Koch

in Hotel-Restaurant. Offerten mit Zeugnissen
unter Chiffre K. K. 2086 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Commis - Cuisinier

jeune, ayant fait bon apprentissage restaurateur,
(même débutant) cherché pour entrée 1er Dé-
cembre. Salaire début: Fr. 150.— nourri, logé,
blanchi. Faire offres avec références et copie
certificats au Restaurant du plat d'argent à
Genève.

LE
Mandarin
L'apôtre préféré

[S. A. E. Cusenier Fils Aîné, Bâle

Probleme der Verkehrspolitik

Unter dem Vorsitz von Dr. A. Schaller, Direktor des Rheinschiffahrtsamtes, Basel, behandelte der ständige Ausschuss VII (Verkehr, Touristik, Hotellerie) der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz aktuelle Verkehrsfragen. Er nahm zuerst ein Referat von Dr. F. Wanner, Bern, Generalsekretär der SBB, über Probleme der Aktivierung der Schweizerischen Verkehrspolitik entgegen. Der Referent verwies auf den grossen Rückgang unserer Bahnen in der Ausführung dringlicher Bauvorhaben und in der Erneuerung des Rollmaterials und stellte fest, dass die Bahnen im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln in Bezug auf diese Finanzierung ungleichmässig behandelt wurden. Sodann verwies der Referent auf die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung der schweizerischen Verkehrspolitik, was am besten durch einen Ausbau des heutigen Post- und Eisenbahndepartementes zu einem schweizerischen Verkehrsdepartement geschehen könnte.

Ferner orientierte Oberbetriebschef Ballinari der SBB, Bern, über die zukünftige Fahrplanentwicklung der SBB, welche empfindlich gehemmt sein wird durch den ungenügenden Ausbau einzelner Bahnhöfe und einzelner Teile des Netzes (Doppelspur) sowie durch den Mangel an Personenwagen. Dazu kommen voraussichtlich für diesen Winter die Auswirkungen der Knappheit an elektrischer Energie.

Der Ausschuss kam zum Schluss, dass auch nach der Verwerfung der Verkehrsartikel eine Koordinierung der Kräfte in der schweizerischen Verkehrswirtschaft nötig sei, allerdings unter Wahrung und Mitberücksichtigung aller volkswirtschaftlich und militärisch wichtigen Interessen. Erforderlich ist sodann eine bessere Zusammenfassung der schweizerischen Verkehrspolitik durch organisatorische Zusammenlegung der Angelegenheiten des Verkehrs in einem einzigen Departement. Sodann muss den Eisenbahnen die Möglichkeit gegeben werden, die dringend notwendigen Arbeiten zur Aufrechterhaltung ihrer Leistungsfähigkeit durchzuführen, eventuell auch durch finanzielle Mittel von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Bahnen ist aus konjunkturpolitischer von grosser Wichtigkeit.

Der Förderung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung auf eine sofortige Revision der heutigen Visapaxpraxis stimmt der Ausschuss im Interesse der Intensivierung der Verkehrswerbung im Auslande zu.

Schweizerische Bundesbahnen

Neuwahl der Generaldirektion

Der Bundesrat hat zum neuen Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen gewählt Cesare Lucchini, von Montagnola, Direktor des Kreises II in Luzern. In ihrem Amte bestätigt wurden die Generaldirektoren Dr. W. Meile und Paul Kradolfer. Der neue Generaldirektor wird dem Bau- und Betriebsdepartement vortreten.

Wiedergewählt wurden auch die Kreisdirektoren Fernand Chenuaux (Kreis I) und Dr. W. Berchtold (Kreis III). Der Nachfolger von C. Lucchini wird später ernannt werden.

Kleine Auslandschronik

Hotel-Neubauten in der Hauptstadt von „Bizonia“

Im Rahmen des grossen bizonalen Bauprogrammes, das zur Zeit in Frankfurt a. M. in Angriff genommen wird, um es dieser stark zerstörten Stadt zu ermöglichen, ihre künftige Rolle als Hauptstadt der westlichen Besetzungszonen Deutschlands erfüllen zu können, wird auch die Schaffung ausreichenden Hotelraumes angestrebt. Mit dem Wiederaufbau des weltbekannten „Frankfurter Hofes“ ist bereits begonnen worden. Ebenso wird das in der Nähe des Bahnhofes gelegene „Savoy-Hotel“ wieder aufgebaut werden.

Ein ganz eigener Hotel-Neubau wird in der Taunus-Anlage entstehen, der eine Sehenswürdigkeit der neuen Hauptstadt darstellen soll. Es entsteht hier ein Hotel, das in Europa einzigartig sein wird. Es wird hierzu ein früheres Privat-Palais umgebaut, und zwar in der Weise, dass das Haus keine eigentlichen Hotelzimmer mehr enthalten wird, sondern nur noch Kabinen, wie auf dem Schiff, dem Luftschiff oder im Schlafwagen. Diese Kabinen sollen auch nur das allermodernste Mobiliar für die Nacht enthalten. Sie sind auch nur zum Schlafen gedacht, nicht aber als Aufenthaltsräume. Dafür wird dann das neue Hotel im Erd- und Kellergeschoss die elegantesten und neuzustellenden Räume für den Aufenthalt der Gäste enthalten, wie Speiseräume, Bars, Lesesäle, Spiel-säle, Konferenzzimmer, Ausstellungsräume usw.

Zur Durchführung dieser bizonalen Bauvorhaben sind 4500 Arbeiter eingesetzt worden, die zusätzlich ein amerikanisches Mittagessen mit 1200 Kalorien erhalten, um sie zur höchsten Arbeitsleistung anzuspornen. Wie gross die Zerstörungen Frankfurts sind, geht daraus hervor, dass von den auf das Land Hessen entfallenden 23000000 Kubikmetern Trümmerrassen des Luftkrieges allein in Frankfurt 1200000, also mehr als die Hälfte, liegen. Zahlreiche Hotels, die dem Luftkrieg überstanden, sind von der Besetzungsmacht in Anspruch genommen und daher ihrem eigentlichen Zwecke entzogen. D.

Die Fremdenliste der dalmatinischen Bäder ein Instrument der Gäste-Bespitzelung

Protest gegen die Auflegung offizieller Fremdenlisten wurde in den jugoslawischen Bädern Dalmatiens erhoben. Man weist auf seitens der Hotelbesitzer darauf hin, dass die von den meist amtlichen Badeverwaltungen und Verkehrsbehörden ausgegebenen Listen der Fremden diese oft vor den heimatischen Steuerbehörden in Konflikt bringen könnten. Man will deswegen von der Unterstützung solcher Listenzusammenstellungen absehen und zum mindesten die Auflegung dieser

Listen in den Hotels verhindern. Gerade in den dalmatinischen Bädern hat eine arge Bespitzelung der Fremden durch Zoll- und Steuer-spezialisten stattgefunden, die über die Ausgaben der verschiedenen Fremden nach Hause berichteten, wo dann später peinliche Untersuchungen gegen die Reisenden nach deren Rückkehr stattfanden. Man will in den Kreisen der jugoslawischen Hotellerie versuchen, eine internationale Abwehr gegen eine solche Überwachung des Besucherpublikums zu schaffen, indem man den bekannten Steuerkontrollleuten oder verdächtigen Personen einfach den Aufenthalt untersagt. Man denkt, dass auch die Behörden der typischen Fremdenverkehrslander sich gegen diese Art der Fremdenbespitzelung einigen werden, so dass man mit diesem System bald ein Ende machen kann. Sch.-L.

Die rumänischen Hoteliers import-begünstigt

In Rumänien hat man die Einfuhrkontingente für solche ausländische Waren, die dem Hotelverbraucher nachweislich zugeführt werden sollen, vollkommen fallen lassen. Es gehört zur Erlangung der Einfuhrerlaubnis die Vorweisung der Bedarfsbestätigung des rumänischen Landes-Hauptverbandes der Hoteliers (UGH), allerdings behält sich die Zollbehörde vor, die Bedarfsanmeldungen nachzuprüfen, und zwar an Hand der Steuerlisten. Aus dem Umsatz des Hotels auf der einen Seite und aus dem angezeigten Einfuhrbedarf auf der anderen wird sich ohne weiteres ergeben, ob man es mit echten oder fingierten Bedarfsstellen zu tun hat. S.

Aus den Sektionen

Beim Basler Hotelier-Verein:

Aktuelle Fragen des Fremdenverkehrs

Anlässlich einer Mitgliederversammlung des Basler Hotelier-Vereins im Restaurant Rialto am 5. November konnte der Präsident A. Kienberger das langjährige Mitglied des Vorstandes, Herrn A. Brüdlin vom Storch Elite Hotel zu seinem 70. Geburtstag, und Herrn Emanuel Meisser vom Stadt-Casino zu seinem 60. Geburtstag beglückwünschen. Als dann gab Herr Kienberger seiner grossen Freude darüber Ausdruck, dass vier Mitglieder des Vorstandes des Basler Hotelier-Vereins in das Eidg. Parlament gewählt worden sind, nämlich Herr Regierungsrat Wenk, Ständerat, die Herren Nationalräte Prof. Dr. Broghe, Direktor der Schweiz. Mustermesse, Dr. A. Schaller, Direktor des Schweiz. Rheinschiffahrtsamtes, und Dr. E. Dietschi, Redaktor.

Über die Mißstände an der Grenzübergangsstelle Lüscherhof/Basel sowie über die unhaltbaren Zustände des provisorischen Flugplatzes Basel/Mülhausen wurde eingehend diskutiert. Die Abschaffung der Visumpflicht für französische Staatsangehörige wurde erneut verlangt. Das Basler Gastgewerbe hofft mit grosser Zuversicht, dass durch die Vermittlung der neuen

Die Gemüse der Woche

Blumenkohl, Karotten, Rotkabis, Blattkohlgemüse. Für Weisskabis und Wirt sind billige Angebote zu verzeichnen an nicht lagerfähiger Ware.

Profitieren Sie von den Spinatangeboten vor dem Einsetzen der Frostzeit.

Fenchel wird günstig aus dem Tessin angeboten. Als Salat Endivien, eventuell zusammen mit Randen.

Parlamentarier, welche alle grössten Interesse am Verkehr bezeugen, den Belangen der Rheinstadt in verkehrstechnischer Hinsicht von Bern aus in Zukunft besser entsprochen wird.

Die Frequenz während der Sommermonate war für alle Hotels sehr befriedigend, wogegen jetzt der Ausfall der englischen Gäste bereits stark spürbar ist. Trotz der Hochfrequenz im August genügt die Bettenzahl Basels zur Unterbringung der Gäste, und wenn an einzelnen Samstagen wegen Abhaltung von Tagungen und Kongressen das Bettenangebot nicht mehr ausreichte, so konnten ausländische Automobilisten, mit den nötigen Empfehlungen versehen, nach dem nahe gelegenen schönen Kur- und Badeort Rheinfelden gewiesen werden, wo immer genügend und befriedigende Unterkunftsmöglichkeiten in den verschiedenen Hotels vorhanden waren. Mit diesen Tatsachen werden sich diejenigen Optimisten befassen müssen, die eine Betriebsrentabilität der in der Luft liegenden Hotelneubaupläne zu errechnen haben. Es wurde auch festgestellt, dass die prozentuale Betriebsrentabilität durch die vielen neuen Lasten, die hohen Kosten für Reparaturen, die vermehrten allgemeinen Unkosten und den neuen Gesamtarbeitsvertrag gegenüber dem Vorjahr in allen Tarifklassen gesunken ist. Verschiedene Betriebe sind durch alle diese Umstände gezwungen, ihr Personal zu reduzieren. Sämtliche Hotels und Restaurants des Basler Hotelier-Vereins strengen sich an, ihre Häuser aussen und innen zu verbessern. Es muss aber noch sehr viel getan werden, bis die Hotelneuerungsaktion aus eigenen Mitteln so weit gediehen ist, dass alle Betriebe den heutigen Anforderungen eines internationalen Publikums entsprechen.

Als Zwischenbilanz der amerikanischen Urlauberkarte wurden die genauen Frequenzzahlen vom Mai bis Ende Oktober 1947, mit genauer Aufteilung auf die verschiedenen Hotels bekanntgegeben. Basel hat nach wie vor das grösste Interesse an der Urlauberkarte, obwohl nur noch mit schwachen Frequenzzahlen zu rechnen.

Ein Wort

genügt meistens schon, um Ihre Lieferanten zu veranlassen, unsere offizielle Fachschrift für Werbezwecke zu benutzen. Sie erweisen damit sich selbst, dem Lieferanten und dem eigenen Verbandsorgan gute Dienste.



CUSENIER
Liqueurs de Luxe
APRICOT BRANDY EXTRA SEC ORANGE
PRUNELLA FREEZOMINT

S. A. E. Cusenier Fils Aîné, Bale

Gesucht für Wintersaison tüchtige, seriöse

BARMAN

Hotel Sonne, Wildhaus.

Hotels

Im In- und Ausland.

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret
Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Harfmann, vormals O. Kuhn
Rennweg 58 Telefon 23 63 64

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen

Der Progress-Waschtisch für Ihr Hotel!

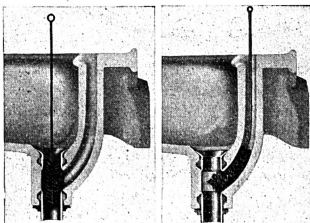


Gediegene, zweckmässige Form

Grosse 55x48 und 61x55 cm mit der neuesten Ero-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch in höchstem Masse!

Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfachste und gründlichste Reinigung!

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

ZÜRICH, Limmattstrasse 7
BERN, Effingerstrasse 18
ST. GALLEN, Sternackerstrasse 2
BASEL, Spitalstrasse 18

Tochter von 18 Jahren, deutsch und französisch sprechend, im Gastgewerbe aufgewachsen, sucht Stellung in gutgeführtem Haus im Tessin für

Buffet- od. Salservice

Anfragen erbeten an G. F. c/o Pension Masescha (Riesenberg), Masescha, Liechtenstein.

Kalkseifenniederschläge lassen die Wäsche brettig und die Fasern brüchig werden. Das vermeiden Sie durch Verwendung von

Natril Omag

das Waschmittel mit dem wäscheschonenden Zusatz.

Natril Omag

seit Jahren in der Waschmaschine bewährt.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

Abteilung Grosskonsumenten

PRIMA-PRIMA · NATRIL OMAG · DIXIN · TRITO · PURSOL · SILOVO · ADA

Jüngerer Hotelfachmann sucht Stelle in Restaurant oder Dancing als

Chef de service

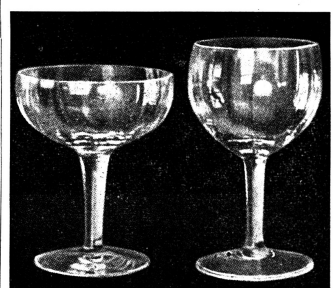
oder in Hotel in der

Réception

Offerten unter Chiffre E. N. 2092 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



KAFFEE * TEE
Täglicher Versand · Grossrösterer
Muster bereitwilligst
MAISON «SÃO PAULO»
CAHEN FILS
BASEL 9
Tel. (061) 4 55 67



„DAVOS“

das starke Hotel-Service
Weinkelche optische Höhe 120 mm Fr. .80
Weinkelche „ „ 127 mm „ .90
Wasserkelche „ „ 140 mm „ .95
Champagnerchalen „ „ 1.25

+ Wust, mit 10% Spezialrabatt Tel. (055) 2 18 55



Hansfah
GLASHALLE RAPPERSWIL

A VENDRE

piano à queue

(Blüthen) en très bon état (frs. 4 800.—). Faire offres sous chiffre P O 2061 à la Revue Suisse des hôtels à Bale 2.

Sympathischer Tanzlehrer mit mehrjähriger Praxis, sucht Engagements als

Maitre de plaisir-Eintänzer

für Saison oder Dancing. Offerten unter Chiffre J 8 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Dezember tüchtiger

Entremetier-Saucier

Offerten an Restaurant Safran-Zunft, Basel.

Inserieren bringt Gewinn!

nen ist. Die verschiedenen Zeitungsartikel und Zitate sowie auch die Verhandlungen über die neue Aktion, die amerikanischen Offiziere gestatten, als Zivilisten in unser Land zu kommen und ihren Aufenthalt dort und ihre Route selbst zu wählen, sind vom Vorstand genau verfolgt worden. Die Basler Hoteliers geben der Hoffnung Ausdruck, dass durch diese Aktion ein kleiner Ersatz für die ausfallenden englischen Gäste geboten werden wird. Der Präsident sprach seinen besonderen Dank dem Chef der Reisezentrale in Bern, Herrn Dr. Buchli sowie Herrn Vize-Direktor Niederer von der Zentrale für Verkehrsförderung und Herrn Lips vom Inspektorat Basel aus.

Mit lebhaftem Bedauern wurde festgestellt, dass der neue Prospekt des Basler Hoteliers-Vereins noch nicht in Druck gegeben werden kann. Der Grund der Verzögerung liegt darin, dass die Neueinteilung verschiedener Häuser in andere Tarifklassen und die Neugestaltung der Zimmer- und Pensionspreise noch nicht Stellung nehmen konnte.

Im weiteren wurde über verschiedene Fragen in bezug auf die Musterreise 1948 diskutiert. Ein neues Abkommen wurde getroffen mit dem Basler Wochenbulletin. Aufklärend wurde berichtet über die Ausgleichskasse A.H.V. Zum Abschluss referierte Herr Emil Vogt über aktuelle Personalfragen im Zusammenhang mit dem neuen Gesamtarbeitsvertrag.

Aus den Verbänden

Gegen die Erhöhung der kantonalen Motorfahrzeugsteuern

Der Zentralvorstand der F.R.S. teilt folgendes mit:

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband (F.R.S.) hat davon Kenntnis erhalten, dass die Leitung der Strassenverkehrsliga des Kantons Bern in Verhandlungen mit der Kantonsregierung die Zustimmung erteilt hat, die Motorfahrzeugsteuern bis zu 20 Prozent zu erhöhen. Die F.R.S. ist überzeugt, dass die grosse Mehrheit der betroffenen Fahrzeughalter sich in keiner Weise damit einverstanden erklärt, umso mehr als nur ein Teil der Automobilverbände des Kantons der Liga angehört. Die F.R.S. hält jede Erhöhung von kantonalen Motorfahrzeugsteuern für ungerechtfertigt, weil sie die Ansicht vertritt, dass die Fiskalbelastung des Strassenverkehrs durch Bund und Kantone in ihrer Gesamtheit einer Lösung entgegengeführt werden muss. In diesem Zusammenhang muss insbesondere die Verwendung der ständig gesteigerten Einnahmen des Bundes aus dem Strassenverkehr zugunsten des Strassenbaus endlich einmal neu geprüft werden.

Veranstaltungen

Kurs über Weinbehandlung

Vom 1. bis 6. Dezember wird an der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau

in Wädenswil für Weinproduzenten, Küfer, Weinhandlender und Wirte ein Kurs über Weinbehandlung durchgeführt. An den Vormittagen finden Vorträge statt über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines sowie über das Lebensmittelgesetz in bezug auf Wein, an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Anmeldeschluss: 13. November. Zur Aufnahme in diesen Kurs ist ein Mindestalter von 20 Jahren erforderlich.

Saisonnotizen

Die bündnerischen Sommerfrequenzen

Die eben verflossene Sommersaison (das Halbjahr vom 1. April bis 30. September umfassend) in Graubünden übertrifft hinsichtlich der Frequenz die letztjährige, die doch bereits die stattliche Zahl von 2,4 Millionen Logiernächten aufwies, noch um mehr als eine Viertelmillion. Insgesamt sind nämlich im Sommer dieses Jahres 2.667.733 Übernachtungen gegen deren 2.406.279 im Sommer 1946 verzeichnet worden, so dass sich ein Plus von genau 261.454 ergibt. Am Gesamtresultat partizipieren die Schweizer mit 1.895.415 (i. V. 1.777.887), die Ausländer mit 772.318 (i. V. 630.392) Logiernächten.

Bücherfisch

Lob des Weines

Der Verband Ostschweizerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften (VOLG), Winterthur, hat anlässlich seines 50-jährigen Bestehens einen mit Zeichnungen von Fritz Deringers Künstlerhand geschmückten kleinen Gedichtband von Hermann Hiltbrunner herausgegeben. Dieser Zyklus ist den „Freunden der Kultur oder Ostschweizer Weine“ gewidmet und umfasst das Schaffen des Weinbauern vom Beckern des Rebberges bis zum Keltern des kostbaren Saftes, besingt die Traube selbst, die in glühender Sonne wächst und reift. Es liegt eine reife Poesie in diesen schlichten, fast volkstümlichen Versen, und das Buchlein sei allen, die Freude an einem edlen Tropfen haben, als schlichtes Kleinod in die Hand gedrückt.

Pestalozzi-Kalender 1948 mit Schatzkästlein. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. Preis Fr. 3.50. — Der Pestalozzi-Kalender auf das Jahr 1948 steht wahrhaftig keinem seiner früher erschienenen Jahrgänge an Schönm und Lehrreichem nach. Doch hat er diesmal, der Jugend gegenüber, noch eine ganz besondere Aufgabe übernommen. Es geht ihm nicht allein darum, die schönen Gebiete der Natur, der Wissenschaft, der Künste und der Spiele in anregendem Text- und Bildmaterial auszuschnüpfen, sondern er will vor allem geschichtlich hinein führen in ein Jahr, das für den Schweizer hohe Bedeutung besitzt. 1948 — das will heissen: seit 300 Jahren ist die schweizerische Unabhängigkeit anerkannt; vor genau 150 Jahren wurden die letzten eidgenössischen Kämpfe gegen ausländische Eindringlinge durch-

geführt; vor 100 Jahren trat die Bundesverfassung in Kraft. Der Pestalozzi-Kalender ruft die für die Eidgenossenschaft wichtigen Daten 1648, 1798, 1848 durch Text und Bild in Erinnerung und zeigt der Jugend, wofür gekämpft wurde und welche Ideale des Einsatzes wert sind.

Aber auch die kleineren Leser, die sich wie stets zuvor für die Schilderungen von Basteiwerken, von Kasperltheater und Zoologischem Garten interessieren, besitzen im Pestalozzi-Kalender und seinem Schatzkästlein eine Fundgrube der Anregung. Die klug gemischte Anordnung von belehrendem und unterhaltendem Stoff vermittelt allen Altersstufen unserer Jugend — in Ausgaben für Schüler und Schülerinnen — eine Fülle an Wissenswerten und Nachzudenkendem.

Schweizer Heimatbücher herausgegeben von Walter Laedrach, Verlag Paul Haupt, Bern, Preis pro Band 2.80.

Es sind neu erschienen:

Nr. 16, Payerne. Der Verfasser, Pierre Chessex, versteht es so recht, den ganzen Liebreiz des Städtchens Payerne, seiner malerischen Häuser und seiner ehrwürdigen Baudenkmäler zum Ausdruck zu bringen.

Nr. 17, Tessiner Landschaften. Der Tessiner Dr. Arminio Janner, Professor für italienische Literatur an der Universität Basel, führt uns durch die Welt der grossen Helligkeit und Schönheit unseres südlichsten Kantons. Die Aufnahmen für dieses Bändchen sind mit besonderer Liebe ausgewählt und werden allen denen, für die das Tessin der Schmuck bedeutet, eine grosse Freude sein.

Nr. 18, Schweizerische Stadttore. In diesem stolzen Heft der Schweizer Heimatbücher zeigt uns Walter Laedrach Stadttore des Mittelalters aus der ganzen Eidgenossenschaft. An Hand eines sorgfältig ausgewählten Quellenmaterials gibt uns der Verfasser einen Querschnitt durch die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der vor Jahrhunderten für die Sicherheit der Bevölkerung bürgenden Stadttore, Türme und Befestigungen. Welch schöne und imposante Zeugen einer glorievollen und selbstbewussten Vergangenheit... und wie unnötigerweise hat man sie doch heute meist der gegebenen Umrahmung beraubt und ihnen Unebenbürtiges zur Seite gestellt!

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. Heft 3, Art. Institut Orell Füssli A.-G., Dietzingerstrasse 3, Zürich 3. — Soeben erscheint das dritte Heft des von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen unter der Leitung von Prof. Dr. M. Saitzew (Zürich) herausgegebenen Schweizerischen Archivs für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. An der Spitze des Hefts steht eine eingehende Untersuchung von Dr. Robert Metzger über die Gleichbehandlung der Verkehrsmittel durch den Staat, ein Problem, das für die künftige schweizerische Verkehrspolitik von der grössten Bedeutung ist. Der Verfasser zeigt, in wie hohem Masse der Luft- und auch der Strassenverkehr durch den Staat begünstigt wird. In diesem Zusammenhang setzt

sich Dr. Metzger auch mit den von Dr. Kauer (Touring-Club der Schweiz) errechneten Zahlen auseinander und weist zahlenmässig nach, dass der private Motorfahrzeugverkehr sich in der Schweiz nur zu etwa 60 Prozent selbst erhält und also regelmässig sehr hohe Zuwendungen aus allgemeinen Staatsmitteln erfordert. Im zweiten Beitrag hebt Ing. Heinrich Hürlimann die Vorteile des Leichtbetriebs der Eisenbahnen, insbesondere bei schwächerem Verkehr, hervor; seitdem in der Schweiz auch Linien mit schwächerem Verkehr in vermehrtem Masse elektrifiziert worden sind, gewinnen diese Feststellungen auch praktisch an Bedeutung. In einem sehr ausführlichen, im wesentlichen verkehrsrechtlichen Beitrag legt Dr. Benjamin Tappinoux die Grundsätze der Rechtsprechung der eidgenössischen Verkehrskommission dar und berührt dabei eine Reihe von Fragen, die nicht nur für die Beteiligten, sondern auch für die Allgemeinheit von Bedeutung sind. Den Abschluss des Hefts bilden die von Dr. Fritz Wanner regelmässig betreute Chronik des Verkehrs und die von Dr. Hans Staffelbach fortgeführte Statistische Übersicht des Verkehrs, die die Verhältnisse bei allen Verkehrsmitteln der Schweiz in prägnanter Weise dem Leser vor Augen führen.

Dr. Walter Kunz: Der Verlustschein — Wie man scheinbar aussichtslose Forderungen geltend macht. — Rechtschilfe-Verlag, Zürich 1, 1947, 16 Seiten, Preis Fr. 1.—

Ein Betreibungungsverfahren führt häufig nicht zum gewünschten Erfolg, weil der Schuldner momentan zu wenig Aktiven besitzt. Der Gläubiger erhält dann für den ungedeckten Betrag einen sogenannten Verlustschein. Die Forderung besteht natürlich weiter zu Recht, und der Gläubiger hat sogar in mancher Beziehung mehr Möglichkeiten. Die vorliegende Broschüre zeigt nun ausführlich, was für Wirkungen ein solcher Verlustschein hat und wie man die Forderung geltend machen kann.

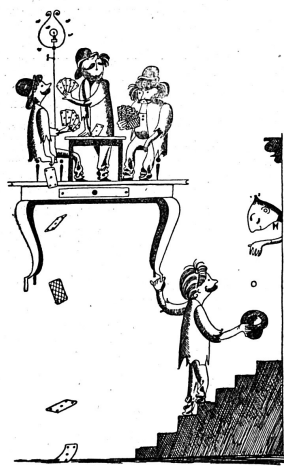
Zugseinschränkungen ab 10. November

Der Verlag des Bürkli-Fahrplanes, Gebrüder Fretz AG, in Zürich, hat ein Verzeichnis der ab 10. November 1947 ausfallenden Züge der SBB herausgegeben, das an den Verkaufsstellen an alle diejenigen, die im Besitze eines Bürkli-Fahrplanes sind, gratis abgegeben wird.

Zur Orientierung der Gäste!

Im Zentralbureau SHV Basel sind Affichen über die geltenden Trinkgeldansätze im Beherbergungsgewerbe, auf Karton gedruckt, zweisprachig, Format A 5, zu 20 Cts. erhältlich.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermood
Insaratenteil: E. Kuhn



Spaß beiseite — aber **Helionalt** ist eine Kraftnahrung, die man wirklich spürt. Dickflüssig in Tuben; körnig in Dosen.

* **SMG. Hochdorf**

Weitere SMG-Produkte: Hochdorfer Spelsefett — Margarine — Milchpulver — Kondensmilch Pilatus

(Aus der laufenden Inseratenserie im Beobachter)

Contrôleur de bon

Offres sous chiffre S. R. 2104 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

DIENST AM KUNDEN!
Dann empfehlen Sie den guten Cubo-Rum



Castillo.
Es lohnt sich, der Kunde wünscht ihn immer wieder
DEP. A. G. BASEL

sucht Anstellung in Hotelbureau

Offerten unter Chiffre A. H. 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

excellent restaurateur, 42 ans, cherche situation stable dans une bonne maison. Faire offre sous chiffre C. C. 2068 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

General-vertretung zu vergeben

für tägliche Bedarfartikel, erstklassige Qualität für Hotels, Kurhäuser, etc. Offerten unter Chiffre SA 3301 St. an Schweizer-Annoncen A.-G., St. Gallen.

Jeune homme, 20 ans, honnête, propre et actif, parlant français, cherche emploi de

garçon de maison

dans hôtel, pour la saison d'hiver. Faire offre sous chiffre D. K. 2068 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Telephon (038) 794 91

Gesucht in Jahresstelle absolut tüchtigen, seriösen

Alleinkoch

(-Pâtissier) Vertrauensposten, der im Stande ist eine gut gepflegte Küche zu führen. Hohes Sal. Gesehlt. Freizeit. Hotel Kreuz, Baselhof, Telefon (062) 874 12.

Gesucht wird tüchtige

Köchin evtl. Koch

Selbständig, für alkoholfreies Gastgewerbe. Robert Schär, Konditorei-Tea-Room, Freiburgstrasse 2a, Bern.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalft- und Unfallversicherungen für das Personal.

OFFLEY

seit 1737

unübertroffene Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 • TELEPHON 23 25 00

Stellen-Anzeigen

Moniteur du personnel

Nr. 46

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmögliche Insertion bis zu 2 Zeilen	4.-	5.-	6.-
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.-
Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag			

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

- A** Heilkechschin auf 1. Des. in Hotel mit 60 Betten gesucht. Offerten an Hotel des Alpes, Spiez. (1280)
- B** Buffetdamen, tüchtige, gesucht. Offerten unter Chiffre N 61002 G an Publicitas St. Gallen. (284)
- G**esucht für Winteraison, ab Mitte Dezember, tüchtige, selbständige Saal-Reservantochter, sowie Zimmermädchen. Guter Verdienst. Hotel 40 Betten, Lenzerheide. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre 1286 an: Kuretablissement in Hohenkurt; tüchtig. (1279)
- G**esucht auf kommende Winteraison in sehr gutes Sporthotel: 1 Pâtissier-Kochvollkonditor, Etagengouvernante, Restaurationschef-Barmad, Saal-Einrichtungs- und Buffetkocht. Offerten an Sporthotel Krone, Sedrun (Graub.). (1281)
- K**affee-Köchin in Jahrestelle gesucht. Eintritt 1. Dezember. Offerten an: Hotel Bären, Bern. (1278)
- K**ochlehrer/Lehrerin für ca. 17-jährigen, strebsamen Burschen, in bestehendem Hotelbetrieb der Ostschweiz. Altseltene Ausbildung mit Prüfungsschein. Kost und Logis im Hause. Eintritt baldmöglichst. Anfragen unter Chiffre 1286 an: (1286)
- O** cherche pour saison d'hiver (début été) à Crans/sierr: 3 filles de tea-restaurant de 1ère force, 1 cuisinière, expérimentée, connaissant la restauration, 1 fille de cuisine, 1 bonne à tout faire, 1 pâtissier-confiseur, 1 jeune cuisinier, restaurateur, sachant travailler seule. Adresser offres avec copies de certificats et photos, Age, sous Chiffre 1287
- S**ekretärin für Kassa, Zahltag und Fakturwesen in Jahresbetrieb gesucht. Offert mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre 1277

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweise / Gartenstrasse 112 / Telefon 2783 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind den Angehörigen der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchen, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschrieben Stellen.

- 4644 Bureaufräulein (selbständig), 2 Saaltochter, Kaffee Köchin, Barmad, Entremetteur, Chef de cuisine, Pâtissier, Lingere, Chef de service, Winteraison, Hotel 80 Betten, Grubindlen, St. Moritz.
- 4657 Knecht, Dezember, Berghotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 4658 Buffetkocht, 1. Kellermeister, 1. Oberkellner, nach Über-eink. Erstklasshotel, Zürich.
- 4662 Casserolier-Küchenbursche, nach Über-eink., mittl. Restau-rant, Zug.
- 4663 Zimmermädchen, Wäscherin, Winteraison, Hotel 70 Betten, St. Gallen.
- 4664 Restaurationschef, Buffetdamen, sofor, mittl. Hotel-Restau-rant, Olten.
- 4667 Kellerbursche, Officibusche, sofor, Erstklasshotel, Bern.
- 4668 Chef de partie, 15. Dezember, Erstklasshotel, Tessin.
- 4670 Buffetdamen, nach Über-eink., Hotel 100 Betten, St. Gallen.
- 4671 Lingere, sofor, mittl. Hotel, St. Gallen.
- 4673 Commis de cuisine oder Köchin, Officemädchen oder -bursche, Lifbo (nicht über 16jährig), jüngere Serviertochter für Locanda (Tessinerin), 20. Dezember, mittl. Hotel, Flims.
- 4677 Zimmermädchen, auch Anfängerin, sofor, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 4678 Zimmermädchen, Winteraison, Hotel 90 Betten, Simmental.
- 4679 Chef de réception-Kassier-Sekretär, nach Über-eink., Hotel 10 Betten, Wallis.
- 4680 Chausse-Gardiobier, Etagenportier, 15. Dezember, Berghotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 4682 2 Serviertochter, 1. Kellnerin, Grillkoch, Chef de recep-tion, servierkündig, Winteraison, Hotel 200 Betten, Obz. Zimmermädchen, sofor, Erstklasshotel, Locarno.
- 4688 Barmen, Personalistinnenmädchen, Etagenportier, Casse-roler, 28-38jährig, Barserviertochter, sofor, Erstklasshotel, Bern.
- 4690 Casserolier, Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermäd-chen, Anfangs-Buffetkocht, Alieinkoch, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 4691 Anfangs-Zimmermädchen, sofor, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 4693 Köchin, sofor, mittl. Restaurant, Basel.
- 4697 Commis de rang, nach Über-eink., Hotel 110 Betten, B. O.
- 4698 Chef-Tourant, Winteraison, Erstklasshotel, St. Waad.
- 4699 Chausseur, sofor, Erstklasshotel, Zürich.
- 4702 Haus-Küchenmädchen, sofor, kleines Pasantenhotel, Basel.
- 4703 Aide de cuisine, Serviertochter (2 Tage), sofor, mittl. Restau-rant, Basel.
- 4707 Zimmermädchen, sofor, Hotel 30 Betten, Badoort, Aargau.
- 4709 Alieinkoch, Alleinportier, Winteraison, Hotel 40 Betten, Arosa.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel, in gut be-rückte Jahrestelle, best. ausgewiesener

Nachtconciierge

28-35jährig, Deutsch, franz. und englisch sprechend, Eintritt nach Über-eink., Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Angabe von Referenzen erbeten unter Chiffre N. C. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofor gesucht jüngeres

Buffetfräulein

Branchenkundige Bewerberinnen wollen Offert einreichen: Restaurant Huguenin, Bahnhofstrasse 38, Zürich.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Hotel-Sekretärin, tüchtig, Deutsch, Französisch, Englisch, Sten., vertraut mit Journal-Kassaführung, Buchhaltung, sucht Jahres-stelle oder Engagement für Winteraison, Eintritt 15. November oder später. Chiffre 24

Kufmann, 23jährig, gut präsentierend, Absolvent des Sekretär-Kurses der Hotellschule in Lausanne, sucht kurze Winter-aison-Stelle. Chiffre 21

Sekretär, junger, tüchtiger, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht per sofor Stelle. Offerten unter Chiffre 28

Sekretärin, junge, tüchtige, sprachkundige, sucht Saisonstelle, bevorzugt wird gediegene Kleinhotel, Beste Referenzen. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 11

Sekretärin, jung, tüchtig, Deutsch und Französisch perfekt, sehr gute Englisch-Kenntnisse, sucht Engagement auf Winter-Saison. Chiffre 1

Salle & Restaurant

Anfangskellner, gut ausgewiesen, seriös, sucht Stelle in der A. Weiselschweiz, Jahrestelle bevorzugt. Offerten gefl. an: Hotel St. Gallen, Hotel Sauerhof, Aarau 80 Betten, Grubindlen.

Buffetdamen, 23jährig, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Tea-Room, eventuell auch Chausseuse. Offerten mit Lohn-angaben unter Chiffre 10

Oberkellner, 39 Jahre alt, sehr gut präsentierend, solid und zu-verlässig, 4 Hauptgruppen, sucht Saison- oder Jahrestelle. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 92

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre alt, deutsch, französisch, eng-lich sprechend, sucht Saison- oder Jahrestelle. Offerten ste-hen zu Diensten. Chiffre 942

Oberkellner, Chef de service, Restaurantkellner, tüchtig, fachkundig, sprachgewandt, mit erstkl. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahrestelle. Chiffre 1000

Oberkellner-Chef de Service, 42 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, mit langjähriger Erfah-rung und guten Referenzen, sucht passendes Winterengagement, Offerten erbeten unter Chiffre 95

Obersaalochter, gewandt und fachkundig, sucht Vertrauens-stelle, in Frage käme auch 1. Buffetdamen oder Stütze des Pâtissier. Offerten erbeten unter Chiffre 92

Obersaalochter, tüchtig und sprachkundig, sucht Winter-engagement in kleineres, gutes Haus. Kt. Bern bevorzugt. Chiffre 17

Oberkellner, tüchtige, sucht Stelle, Eintritt nach Über-eink., Kt. Bern bevorzugt. Chiffre 25

Oberkellner-Barmad, tüchtig, sprachen- und mündig, sucht Stelle in gutes Hotel für die Winteraison, evtl. in geglied. Speiserestaurant. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 20

Restaurantkocht, 24 Jahre alt, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, gute Kenntnisse im à-la-carte-service, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre 95

Saaltochter, tüchtig und zuverlässig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Hotel (auch Bureau) sucht Vertrauensstelle auf kommende Winteraison in kleineres aber gutes Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre 95

Saaltochter, in die welsche Schweiz, wenn möglich in Winter-kurt, sucht ich Stelle in seriösem Hotel als Saaltochter, wo ich Gelegenheit hätte, die franz. Sprache noch gründlich zu erlernen, bestimme gute Vorkenntnisse im Service. Offert an Hedwig Rohner, Gasth. Schützengarten, Heiden (T. 284). (23)

- 4713 Chef d'étage, sofor, Erstklasshotel, Genf.
- 4718 Aide de cuisine, nach Über-eink., Erstklasshotel, Wengen.
- 4719 Oberkellner, Mitte Dezember, Hotel 80 Betten, Grubindlen.
- 4720 Küchenbursche-Casserolier, 20. Dezember, Kurhaus 80 Bet-ten, B. O.
- 4721 2 Aides de cuisine, Hilsgouvernante-Stütze, 1. Sekretärin oder Praktikantin, Winteraison, Erstklasshotel, Graub.
- 4723 Personalistinnenmädchen, Hausmädchen, sofor, Erstklas-hotel, Basel.
- 4725 Pâtissier, Jahrestelle, nach Über-eink., Erstklasshotel, Gen-fersee.
- 4727 Officemädchen, Angestelltenmädchen, Wäscherin, Economatgouvernante, Winteraison, erstklassiges Berg-hotel, B. O.
- 4728 Jüngere Köchin, auch Anfangsausmädchen, sofor, Hotel 40 Betten, Imeiringen.
- 4729 Generalgouvernante, nach Über-eink., Erstklassrestaurant, Arosa.
- 4730 Zimmermädchen, Journalführer, Winteraison, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 4732 Saaltochter, Buffet, Casserolier, Barmad, sofor, mittl. Restau-rant, Aarau.
- 4734 Restaurantkassier, sofor, Erstklasshotel, Zürich.
- 4735 Anfangs-Serviertochter, Küchenmädchen, sofor, Hotel 80 Betten, B. O.
- 4737 Sekretär, sprachkundig, sofor, mittl. Hotel, West-schweiz.
- 4738 Jüngere Koch, nach Über-eink., mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 4739 Zimmermädchen, 15. November, Hotel 40 Betten, Solothurn.
- 4740 Barmen, sofor, Erstklasshotel, Winteraison.
- 4741 2 Officemädchen, Küchenmädchen, jüngere Gouvernante (selbständig), Anfang Dezember, kleineres Hotel, St. Gallen.
- 4742 Anfangs-Zimmermädchen, nach Über-eink., sofor, mittl. Restau-rant, Grubindlen.
- 4745 Saaltochter, Winteraison, Erstklasshotel, Arosa.
- 4748 Kaffee Köchin, Mitte Dezember, kleineres Restaurant, Zimmermädchen, Saaltochter, Portier, Dezember, Berghotel, 70 Betten, Zentralschweiz.

Zeugnis-KOPIEN

beisorgig prompt und klügelig

HOTEL-BUREAU

Gartenstrasse 112 - Basel

- 4754 Saaltochter, Tourant für Zimmer und Saal, Alleinportier, Winteraison, Hotel 30 Betten, Davos.
- 4757 Nachportier, Jahrestelle, Ende November, Erstklasshotel, Tessin.
- 4758 Etagengouvernante, 2 Chausseur, Winteraison, Erstklas-hotel, Engadin.
- 4759 Chefs de partie, Commis-Sauzier, Commis-Entremetteur, Personalistinnen oder Personal Koch, Kaffee Köchin, Zentralschweiz, Saaltochter, Saalkellner, Economatgouvernante, Sekretär-Kassier oder Fräulein, Winteraison, 10. Januar bis 15. Februar, Grubindlen, Hotel, St. Moritz.
- 4761 Etagengouvernante, Kaffee Köchin, nach Über-eink., Hotel 100 Betten, Bern.
- 4762 Wäscherin, nach Über-eink., mittl. Sanatorium, Arosa.
- 4763 Zimmermädchen, sofor, mittl. Hotel, Zugerssee.
- 4764 Aide de réception-Kassier evtl. Praktikant, sofor, mittl. Restau-rant, Arosa.
- 4771 Zimmermädchen, sofor, Hotel 90 Betten, Badoort, Aargau.
- 4772 Anfangs-Serviertochter, 15. November, mittl. Hotel, Inter-laken.
- 4773 Saal-Restaurant, Deutsch, Französisch, Winteraison, Kur-haus, 120 Betten, Engadin.
- 4774 Serviertochter, sofor, Großrestaurant, Biel.
- 4777 Anfangs-Zimmermädchen, Zimmermädchen, sofor, Hotel 100 Betten, Tessin.

Gesucht per sofor oder nach Über-eink.

Koch oder Köchin

in gutes Hotel. Eintritt kann sofor erfolgen. Offerten unter Chiffre N. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

in Bahnhofhotel, Schöner Lohn und geregelte Freizeit. Bahnhofhotel Jakobhof, Franz Bucher, Watwil (St. G.)

Tüchtiges, fleißiges

Zimmermädchen

27 Jahre alt, sucht Jahres-oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre N. M. 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 23 Jahre alt, mit abgeschlossener Saalhe-re in gutem Hotel, deutsch und französisch sprechend, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle als

Saaltöchter

in gutes Hotel. Eintritt kann sofor erfolgen. Offerten unter Chiffre N. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbe-förderung ausge-schlossen.

offerten

von Vermittlungsbureau

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbe-förderung ausge-schlossen.

- S**erviertochter, tüchtige, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit absolutiertem Miksur, sucht Saisonstelle in guten Bar-enden oder evtl. auch für den Service. Gute Zeugnisse vor-handen. Offerten unter Chiffre 25
- S**ommeliere, 30 ans, français-allemand, au courant de la restau-ration, cherche place pour date à convenir. Offire sous chiffré Ac 55001 Va Publicitas Bienne. Chiffre 25
- T**ochter, jung, tüchtig, servicekündig, englisch, italienisch und französisch sprechend, sucht Stelle mit guten Verdienst-möglichkeiten in Service, Eintritt nach Über-eink., Offerten unter Chiffre 58 2889 Z an Schweizer-Annoncen AG, Zürich. (162)
- T**ochter, junge, sucht Saisonstelle in Tea-Room. Bevorzugt wird das Berner Oberland. Eintritt nach Über-eink., Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 21
- T**ochter, tüchtige, sprachkundige, sucht Ausnahmestelle (z. B. 2 Monate in gutgehendes Speiserestaurant oder Saal-Restau-rant. Offerten unter Chiffre 15
- T**ochter sucht Stelle als 1. Buffetdamen evtl. als Restaurant-koch, in Winteraison oder Jahrestelle, Offerten unter Chiffre 30

Cuisine & Office

- C**asserolier sucht sofor Stelle. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre N 60932 G an Publicitas St. Gallen. (786)
- C**hef-Alieinkoch, gewandter Restaurateur, gelernter Pâtissier, sucht Saisonstelle in mittlerem Haus. Offerten mit Lohnan-gaben unter Chiffre 22
- C**hef de cuisine, evtl. Alieinkoch, sucht Jahres- oder Saison-stelle in Restaurant, entreekündig, Offerten unter Chiffre 9983 Charles von Allen, Chef de cuisine, Zofingen. (16)
- C**onditor, strebsam, 28jährig, sucht Stelle als Commis-Pâtissier neben tüchtigem Chef-Pâtissier in erstkl. Haus. Chiffre 962
- H**otelsbursche, junger, sucht Stelle in Winteraison als Commis de Aide de cuisine. Offerten sind zu richten an Wernel Niederberger, jun., Hotel lge, Luzern. (785)
- J**eune Suisse Romand, 28 ans, cherche place de Commis de cuisine dans un bon chef de cuisine, primazeugnisse, enga-gement in gutes Restaurant oder Hotel per sofor oder nach Über-eink., Fr. Trüssel, Schönbühlstr. 33, Bern. (5)
- K**üchenchef, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen, sucht per sofor Stelle in Winter- oder Jahresbetrieb. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 4
- K**üchenchef (Alieinkoch), gelernter Pâtissier, exakter, saub-er und tüchtiger Arbeiter, sucht passendes enga-gement in gutes Restaurant oder Hotel per sofor oder nach Über-eink., Fr. Trüssel, Schönbühlstr. 33, Bern. (5)
- K**üchenchef, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen, sucht per sofor Stelle in Winter- oder Jahresbetrieb. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 4
- P**âtissier, émérite et capable, cherche place à l'année, éven-tuellement en saison d'hiver, certificats à disposition. Offres à Henri Maurer, pte, Courmayeur (S. B.). (7)
- T**ochter, jung, fleißige, mit 15jähr. Tätigkeit in gutem Speise-restaurant, sucht Stelle als Hilfsköchin in Pension oder kleinem Hotel. Offerten an Fr. E. Nüßli, Waldhaus, Sihlbrugg. (985)

Etag & Lingerie

- J**eune suisse française, 25 ans, cherche place comme femme de chambre dans un bon hôtel suisse alpin, alande pour appren-dre la langue. Bonnes certificats à disposition. S'adresser à T. R. poste restante, Liddes (Valais). (998)
- 4778 Restaurant- und Saaltochter, sofor, Hotel 30 Betten, Locarno.
- 4788 Economatgouvernante, sofor, Erstklasshotel, Basel.
- 4790 Küchenbursche-Casserolier, 15. Nov., mittelgroßes Pasanten-hotel, Basel.
- 4792 Chef de réception, Deutsch, Französisch, Englisch, Ende Dezember, Erstklasshotel, Zürich.
- 4794 Chef de rang, nach Über-eink., sofor, franz. Schweiz.
- 4795 Saaltochter, Winteraison, mittl. Hotel, Davos.
- 4796 Casserolier-Heizer, Saaltochter, Winteraison, mittl. Restau-rant, Aarau.
- 4798 Chef de rang, Commis de rang, Winteraison, Erstklas-hotel, B. O.
- 4802 Oberkellner, Sekretärin, evtl. Anfängerin, Wäscherin, Commis de rang, nach Über-eink., mittl. Hotel, Arosa.
- 4810 Jüngere Serviertochter, sofor, mittl. Restaurant, Biel.
- 4811 Jüngere Alieinkoch, 1. Januar, Hotel 40 Betten, Bern.
- 4812 Sekretärin, nach Über-eink., Erstklassrestaurant, Zürich.
- 4813 Jüngere Alieinkoch, sofor, Speiserestaurant, Luzern.
- 4814 Alleinportier, junger Saaltochter, Alieinkoch, Küchen-mädchen, Küchenbursche, Winteraison, mittl. Hotel, Grubindlen.
- 4820 Alieinkoch, Winteraison, mittl. Berghotel, B. O.
- 4821 Saaltochter oder Etagenkellner, Jahrestelle, Erstklasshotel, St. Gallen.
- 4822 Chausseur-Conducateur (mit Fahrverwilligung), 1. Dez., Erst-klasshotel, Luzern.
- 4823 Knecht, nach Über-eink., mittleres Hotel, Kt. Waad.
- 4824 Zimmermädchen, Lingerie Mädchen, sofor, Hotel 80 Betten, Badoort, Aargau.
- 4825 Aide de cuisine, Lingere, Jahrestelle, Lingerie Mädchen, Winteraison, mittleres Hotel, Grubindlen.
- 4826 Anfangs-Restaurantkocht, sofor, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 4827 Jüngere Pâtissier, 15. Dezember, Winteraison, mittl. Restau-rant, Klosters.
- 4829 Zimmermädchen, sofor, erstklassiger Kurbetrieb, Grubindlen.
- 4830 Aide de cuisine, Casserolier, Küchenbursche, Ober-saaltochter, sprachkundiger Saaltochter, Barmad-Hallen-ter, Zimmermädchen, Etagenportier, Wäscherin, Lingere, Winteraison, Hotel 60 Betten, B. O.
- 4841 Ober-saaltochter, nach Über-eink., Hotel 100 Betten, Tessin.
- 4842 Buffetdamen, Hilsgouvernante, Perronier, sofor, mittl. Restau-rant, Grubindlen.
- 4843 Pâtissier, Winteraison, Erstklasshotel, Wengen.
- 4844 Saucier, Mitte Dezember, Hotel 80 Betten, B. O.
- 4845 Alieinkoch, 1. Dezember, Hotel 60 Betten, Badoort, Aargau.
- 4846 Serviertochter, Buffetdamen, Kitch 80 Betten, Chef de ser-vice, sofor, mittl. Restaurant, Basel.
- 4851 Kaffee Köchin, Ober-saaltochter, Winteraison, Kurhaus 90 Betten, Grubindlen.
- 4853 Wäscher, Etagenportier, nach Über-eink., mittl. Pasanten-hotel, Basel.
- 4855 Köchin, Serviertochter, sofor, kleines Hotel, B. O.
- 4857 1. Sekretär evtl. Fr., sofor, mittl. Hotel, Zürich.
- 4859 Buffetkocht-Saaltochter, sofor, mittl. Pasantenhotel, Basel.
- 4861 Saaltochter oder Saal-Restaurantkocht, Köchin, nach Über-eink., mittl. Hotel, Grubindlen.
- 4864 Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, nach Über-eink., Hotel 40 Betten, B. O.
- 4867 Saaltochter, Officemädchen, Küchenmädchen, Casserolier-lehrer, Barmad, Barserviertochter, Winteraison, 100 Betten, Grubindlen.
- 4873 Köchin oder Alieinkoch, Küchenmädchen oder -bursche, Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, Restau-rantkocht, Officemädchen, nach Über-eink., Winteraison, kleines Hotel, Bestenberg.

Lehrstellungsvermittlung:

- 4644 Saaltochter, Winteraison, Hotel 80 Betten, Grubindlen.
- 4663 Saaltochter, Winteraison, Hotel 70 Betten, Kt. Glarus.
- 4776 Saaltochter, Winteraison, Hotel 50 Betten, Kt. Glarus.
- 4814 Saaltochter, Winteraison, mittl. Hotel, Grubindlen.
- 4830 Saaltochter, Winteraison, Hotel 60 Betten, B. O.

2 Töchter, 21 und 19 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, suchen enga-gement für die Winteraison als

Saal-Restaurant- und Saaltochter.

Gute Zeugn. zu Diensten J.B. Post, Lütichingen b. Altstätt.

Erstklassiges

TRIO oder QUARTETT

empfehl sich für gute Winteraison. Elloferten an Tel. (051) 23783 oder unter Chiffre W. F. 2118 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2

2 junge Töchter, best-möglich, mit guten Zeugnissen, suchen Stelle als

Zimmermädchen

wenn möglich in gleiches Hotel für Winteraison. Of-ferten unter Chiffre T. M. 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

- L**ingeriegouvernante-Oberkellnerin, sucht Vertrauensposten in Großbetrieb oder auch als Alleinleiterin in erstkl. Hotel. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 27
- M**aschinenwäscherin, tüchtige, sucht Stelle in gutes Hotel, Nähe Luzern oder Interlaken bevorzugt. Eintritt nach Über-eink., Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 986
- Z**immermädchen, älteres, bestempfohlen, arbeitsam und mit großer Ausdauer, sucht auf die kommende Winteraison Stelle in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 987
- Z**immermädchen, geseteten Alters, sehr gute Zeugnisse, sprach-kundig, sucht Stelle als Ferienablösung, evtl. für längere Zeit in Erstklasshotel. Offerten mit Verdienstangaben sind erbeten unter Chiffre 972
- Z**immermädchen sucht Saisonstelle in ein gutgehendes Hotel, deutsch und französisch sprechend. Chiffre 997

Loge, Lift & Omnibus

- A**leinportier-Nachportier, 46jährig, zuverlässiger Mann, sucht Stelle für sofor, Deutsch und Französisch. Gute Zeugnisse. Gfl. Offerten an Aliz, Pauli, Dettligen b. Bern. (994)
- A**lein- oder Etagenportier, junger, sucht Stelle für die Winter-aison, evtl. Jahrestelle. Frei nach Über-eink., Sprachen-kundig. Offerten an: Karl Hollenstein, Hotel Brescino, Brissago. (982)
- J**eune garçon, cherche place dans bonne hotel comme portier d'étage ou portier seul. Perriard M., Clos Rosset, Rue (Fr.g.). (98)
- M**ann, Schweizer, sucht Stelle als Conducateur-Portier, Allein-portier, gut präsentierend, prima Zeugnisse, 4 Sprachen, Eintritt ab 20. November oder nach Vereinbarung. Chiffre 993
- P**ortier-Conducateur oder Alleinportier, 28 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Winteraisonstelle oder Jahrestelle. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 19
- P**ortier-Conducateur-Tourant oder Nachconciierge, Ausland-schweizer, sprachkundig, gute Referenzen, sucht Stelle. Postfach 11136, Kaltrbau (St. G.). (972)
- P**ortier. Suchen für unser Portier eine Winterstelle; willig, fleißig und zuverlässig. Offerten an Plus Inesoh, Hotel Marbach, Hiltfelingen. Chiffre 987
- P**ortier, français, allemand, anglais, longue pratique hôtelière, cherche place comme tel, ou comme concierge, velleur de nuit ou tout autre poste analogue, pour de suite ou à convenir. Références à disposition. Sous Chiffre 3

Divers

- C**asserolier, Küchenbursche oder Hausbursche-Etagenportier, geseteten Alters, sucht Stelle auf den 17. oder 18. November. Offerten unter Chiffre 988
- K**üchen- oder Anfangsgouvernante, geseteten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht gute Stelle zur Ausbildung für Economat und evtl. Etag. Auf Wunsch Leitung der Lingerie oder Abklober der Kaffee Köchin. Eintritt 1. Ende November oder nach Über-eink., Chiffre 18
- H**otelfachmann, in den 40er Jahren, gut präsentierend, versiert im Hotel- und Restaurantbetrieb, mehrere Jahre in leitender Stellung der Lebensmittelbranche, In- und Auslandspraxis, sucht Vertrauensstelle (Gérant, Chef de service, Kontrolleur evtl. in der Lebensmittelbranche). Offerten unter Chiffre 991
- H**otelmaler, älterer, bewandert in sämtlichen im Fach ein-schlagenden Arbeiten, sowie Dekorationsmalerei und tape-zieren, sucht Jahres- oder Saisonstelle in größerem Hotel. Chiffre 991
- T**ochter, fachkundig, sucht Saisonstelle als Gouvernante in mit-lerem Betrieb. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 12

- 4661 Saaltochter, nach Über-eink., mittl. Hotel, Grubindlen.
- 4687 Saaltochter, Bureau-Praktikantin, Winteraison, Hotel 100 Betten, Grubindlen.
- 4682 Buffetkocht, Restaurant-Hausbursche, nach Über-eink., mittelgroßes Restaurant, Bern.
- 4685 Buffetkocht, nach Über-eink., Erstklasshotel, Zürich.
- 4703 Buffetkocht, sofor, mittl. Restaurant, Basel.
- 4706 Sekretärin-Praktikantin, sofor, mittl. Hotel, Muri.
- 4708 Kuchelehrer, sofor, mittl. Hotel-Restaurant, Olten.
- 4687 Kuchelehrer oder Anfangs-Köchin, nach Über-eink., Hotel 70 Betten, B. O.
- 4689 Seilnehmer, sofor, Erstklasshotel, Tessin.
- 4708 Kuchelehrer, sofor, Erstklasshotel, Locarno.
- 4707 Serviertochter, sofor, mittl. Hotel, Badoort, Aargau.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, téléphone 3 92 58.

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9967 Aide de cuisine, entremetteur, de suite, grand hôtel, Bern.
- 9970 Dame de buffet, Hotel 50 lits, Valais.
- 9972 Lavasse, petit hôtel, Lausanne.
- 9973 Dame de buffet, secrétaire exp., connaissant les langues, la main-courante, cuisine, etc., grand hôtel, Lausanne.
- 9975 Lavasse, petit hôtel, Lausanne.
- 9976 Fille de salle, de suite, hotel moyen, de passage, Lausanne.
- 9977 Jeune aide portier, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9981 Secrétaire exp., connaissant les langues, la main-courante et tous les travaux de bureau, entrée à convenir, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 9982 Sommeliere, connaissant la restauration, entrée en no-vembre, entremetteur (év. 1er commi), grand restaurant, Lausanne.
- 9987 Commis de restaurant, portier d'étage, hotel moyen, Lau-sanne.
- 9989 Aide femme de chambre, de suite ou à convenir, grand hôtel, Lausanne.
- 9990 Chef de cuisine, de suite, clinique, Vaud.
- 9991 Fille de lingerie et aide femme de chambre, fille de salle, de suite, hotel moyen, Lausanne.
- 9993 Chausseur, fille de lingerie, de suite ou à convenir, grand hôtel, Genève.
- 9995 Commis de cuisine, repasseuse, exp. de suite, clinique Lausanne.
- 9997 Argentinier, de suite, clinique Vaud.
- 9998 Commis de rang, entremetteur, commis de cuisine, chausseur, fille d'office et aide à la cafétéria, fille de lingerie, saison d'hiver, hôtel de 1er rang, Alpes vaudoises.

Fachkundiges

Hotelpersonal

wird rasch und gut plaziert durch den

FACHARBEITSNACHWEIS

des

SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS

Gartenstrasse 112, Basel.

Anmeldungen für die Winteraison sind so rasch wie möglich einzu-senden.

JEUNE SECRÉTAIRE

1 Frackanzug

(Cutaway) kompl. feine Maßarbeit, wenig getragen, für nur 200.-, Preis Fr. 500.- 1 Hemd für Abendanzug, neu, Kragen Nr. 39, Preis Fr. 25.-, W. Berli, Wiesenstr. 38, St. Gallen

Zu verkaufen

d'Hôtel, parlant français, allemand, notions bonnes en anglais, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Ecrite sous chiffré M. S. 1114 à la Revue des Hôtels à Bienne.

Junge Tochter sucht Stelle als

chef de rang

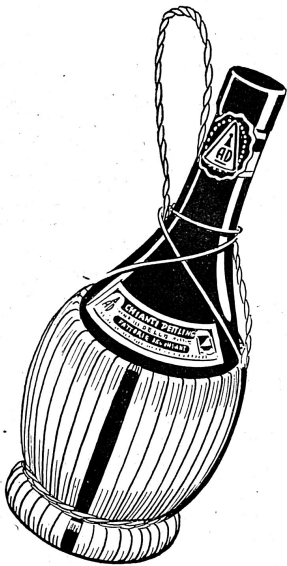
in gutes Hotel oder Restau-rant. Offerten an Max Eigen-mann, Via Giuseppe Motta, Chiasso.

Suche Stelle als

Wenn Sie

Arbeitsstellen zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Neue Preise ab 15. Okt. 1947



Chianti-Import
seit 1867

Der gute, altbekannte

Chianti-Dettling

in Original-Fiaschi

aus bevorzugten Fafforien des Chianti-
gebietes ist immer noch einer der be-
kömmllichsten und angenehmsten Tisch-
weine.

CHIANTI, fino = Rotkapsel
CHIANTI, srafino = Goldkapsel
CHIANTI, lusso = Blaukapsel

**Arnold Dettling
Brunnen**

Vertrieb der Marken: **Chianti Dettling**
Chianti Caserotta
Chianti Marcellini
Chianti Val d'Arno



Großes, erstklassiges Bündnerhotel, welches
zufolge der englischen Devisensperre während
der nächsten Wintersaison geschlossen bleibt,
sucht für seinen

Assistant-Manager-

Chef de réception

guter Korrespondent in englisch, französisch,
deutsch und italienisch, entsprechenden verant-
wortungsvollen Posten als

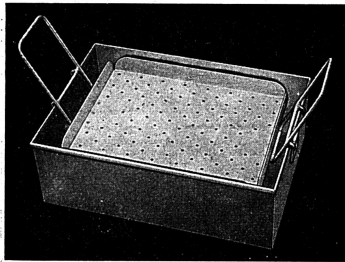
Direktor, Sous-Direktor

oder Chef de réception

Bitte Offerten richten unter Chiffre B. H. 2093 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der
ihnen zussagenden Form und Grösse von W. Kid, SAPAG, Post-
fach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für
besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Bestbekanntes

Orchester

in Konzert- und Tanzbe-
setzung ab Trio für Winter-
saison frei geworden. Prima
Referenzen. Offerten unter
Chiffre O. T. 2084 an die
Schweizer Hotel-Revue, Ba-
sel 2.

Für 23 jährigen

Italiener

wird Stelle gesucht

für irgendwelche Hilfsarbei-
ten in Hotel oder Restaurant.
Der Betreffende spricht Ita-
lienisch, englisch und hat
einige Vorkenntnisse in der
französischen Sprache und
möchte die deutsche Sprache
erlernen. Antritt 15. Novem-
ber oder später. Offerten
mit Lohnvergiftung und Be-
zeichnung der zu verrich-
tenden Tätigkeit unter Chif-
fre T 61022 G an Publicitas
St. Gallen.

**Wirtschaft
zum Schützenhaus
Luzern**

zu verpachten

auf 15. März 1948. — Das im Jahre 1938/39 erstellte Haus umfaßt:
u. a. moderne Küche, heimelige Gaststube, kleiner Saal, Sitzungs-
zimmer, 2 Kegelbahnen und Gartenwirtschaft.

Schriftliche Anmeldungen erbeten bis 23. November 1947 an A. Wal-
dis Kronegasse 8, Luzern, zu Händen der Wirtschaftskommission der
Schützengesellschaft der Stadt Luzern.

Cuisinier

capable, 28 ans, cherche
place pour mi-décembre
dans hôtel ou au réstauran-
t. Certificats à dispo-
sition. Offres sous chiffre
P 6863 N à Publicitas Neu-
châtel.

Seriöse, 28jährige

BARMAID

sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahres-
stelle. Offerten unter Chiffre B. H. 2096 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle für Restaurant und
Dancing tüchtiger, flinker und zuverlässiger

CHASSEUR

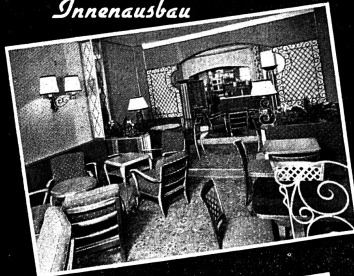
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
mit Bild unter Chiffre E. R. 2098 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

In welchem Betrieb findet

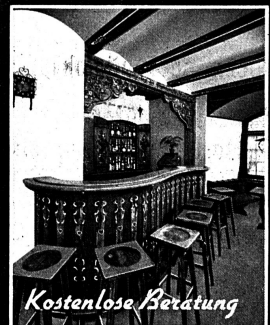
**junger strebsamer Mann einen
vielseitigen Posten**

selbständig oder als Beistand, mit Aufstiegs-
möglichkeit? 13jährige Praxis im In- und Aus-
land; Service, Keller, Küche, Bureau und Einkauf
sowie Buchhaltung und Kalkulation; 4 Sprachen
in Wort und Schrift; höherer Fachkurs in Lau-
sanne; bernischer Fähigkeitsausweis. Angaben
zur Unterbreitung von Offerten erbeten unter
Chiffre H. T. 2095 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

**Raumgestaltungen und
Innenausbau**

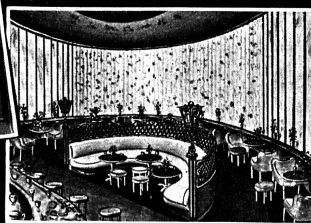


Beste Referenzen stehen
zur Verfügung



Kostenlose Beratung

Kleiner Ausschnitt von uns aus-
geführten Inneneinrichtungen



Leitung und Pauschalübernahme
sämtlicher Innenausbau-Arbeiten



**Bars . Tea-Rooms . Cafés
Restaurants . Speisesäle
Hallen . Gästezimmer etc.** nach eigenen Entwürfen
in allen Stilrichtungen, innert kürzester Erstellungsfrist

Unsere Leistungen sichern uns den Ruf einer bestqualifizierten Innenausbau-Spezialfirma

MÖBEL-Opchwend

Innenausbau . THUN - STEFFISBURG

Hotelsekretärin

Neuzeitl. eingerichtetes, mittelgr. Hotel in
Winter- und Sommerkurort, sucht

Tüchtige Korrespondentin (Deutsch, Franz.,
Engl.), selbständig, erfahren und befähigt, den
Patron zu vertreten. Evtl. Jahresstelle. Ausführl.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Ge-
haltsansprüchen unter Chiffre B. O. 2091 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel tüchtigen

Küchenchef

für erstklassiges Restaurant (französische und
italienische Spezialitäten). Es kommen nur best-
ausgewiesene Bewerber in Frage. Eintritt sofort
oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter Chiffre E. R. 2099 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Talentierte, gut ausgebildeter Koch, 25 Jahre

**Chef de partie éventuel
Allien- oder Grillkoch**

in Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen
und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintrits-
möglichkeit ab 1. Dezember 1947. Offerten unter
Chiffre B. A. 2097 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Hoteldirektor

mit erstklassigem Sommerbetrieb, sucht
während dem Winter Engagement als

**Assistant Manager
oder Remplaçant**

für 1-2 Monate, Saison oder Jahresgeschäft.
Beste Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre
D. R. 2094 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

tüchtiger Sekretär

Gesucht für Wintersaison, in bekanntes Erst-Klasshotel Graubündens, 150 Betten,

für Bureau, Organisation, Réception etc. (Sekretärin vorhanden). Offerten mit Zeugnis, Kopien, Photo und Lohnanspruch unter Chiffre G. B. 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang Dezember

Chef de service (Aide patron)

in erstklassiges SpisereRestaurant in Basel. Nur sprachkundige Herren mit guten Umgangsformen und Bureau-Kenntnissen wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E. R. 2126 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

GESUCHT für die Wintersaison

Casserolier Aide de cuisine

sortant d'apprentissage (mit beendeter Lehre),

Officemädchen-Fille d'office Kaffeeköchin-Cafetière

Eintritt gegen 15. Dezember. Offerten an R. Amstler, Hotel Oldenhorn, Gstaad.

Cherché de suite ou à convenir, place à l'année de préférence, ou alors Saison prolongée dans hôtel de 1er ordre en tant que

Sous-Directeur

Secrétaire de Direction ou Correspondant (evtl. Réception). Qualifié dans toutes les branches hôtelières et muni d'excellentes références des premières maisons en Suisse et à l'Étranger. Connaissance parfaite des langues. Prière faire offres sous Chiffre H 6916 à Publicitas Fribourg.

Wer interessiert sich für die Führung eines

Bergrestaurants Obersaaltöchter

Entstehung der Sesselbahn auf 2000 m. Selbständige Vertrauensposten, geeignet für erfahrene Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Telefonnummer erbeten an H. Hotz, Flims-Waldhaus.

GESUCHT tüchtige

Köchin oder Alleinköchin Alleinsaaltochter Casserolier-Hausbursche

für erstklassiges Familienhotel Graubündens mit langer Winter- und Sommersaison. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre F. G. 2123 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse

JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Wir suchen für Wintersporthotel

jüngeres Direktions-Ehepaar

Beide müssen im Betriebe aktiv mitwirken. Eintritt nach Ueberkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Bildungs-gang und Photos sende man unter Chiffre D.E. 2105 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Lederfett, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1890

Verlangen Sie Preisliste

Zu verkaufen

elektrischer

Pâtisserie-Ofen

(Salva) 380 Volt, 2 Röhren-88 x 90, mit Glasrührer. Offerten an W. Wulschli, Bäckerei, Spalenberg 20, Basel.

Zu verkaufen

transportabler, 4tätiger

Kühlschrank

(Frigidaire). Offerten an W. Wulschli, Bäckerei, Spalenberg 20, Basel.

Rohrmöbel-Reparaturen

sowie Korbbwaren. Solide und saubere Arbeit wird zugesichert. Für beste Empfehlung Hs. Luder, Korbbwarengeschäft, Erlangenstrasse, Kirchberg (Bern), Tel. 2429.

Gutgeführtes, großes

Stadt-Restaurant

sucht

Saucier und Gardemanger

Jahresbetriebe. Detaillierte Offerten unter Chiffre S R 2069 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lingère, Glätterin oder Zimmermädchen

Italienerin, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre K. S. 2110 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT zu baldmöglichstem Eintritt

1. Sekretär oder Sekretärin

Jahresstelle. Geht. Offerten unter Chiffre E. K. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

mit geschäftstüchtiger Frau und eigenem Wintersporthotel sucht

Direktion oder Pacht

eines Frühjahrs- und Herbstgeschäftes, gutgehendes Hotel, Restaurant oder Bar. Lang-jährige in- und Auslandpraxis in ersten Häusern. Offerten sind zu richten unter Chiffre D. P. 2123 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune garçon de 16 ans

cherche place

d'apprenti cuisinier

dans bon hôtel de la Suisse allemande. Faire offres à Jean Albinetti, Rue du Château 14, Colombier (Neuch.)

Bar-Volontär

mit absolvierter Wirtschschule Zürich, und Mixkurs, sucht Stelle in gehobenen Betrieb. Eintritt nach Ueberkunft. Offerten unter Ch. Wc 26047 an Publicitas Biel.

Ich kaufe alte, weisse

Lingerie-Abfälle

(Hotellumpen) à 25 Cts. per Kilo, franko Basel, Gustav Mayer, Basel, Elisabethenstrasse 41.

Selbständige, tüchtige

KÖCHIN

sucht Stelle für Wintersaison in mittleren Betrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre H. F. 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten evtl. zu kaufen

gesucht

Kl. Hotel, Pension od. Restaurant

von fach- und sprachkundigen Ehepaar. Tessen oder Westschweiz bevorzugt. Eil-offerten an I. S., postlagernd, Lugano.

Sprachkundiger

Eis-meister

mit besten Referenzen, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre H. S. 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges

Amateur-Tanz- und Unterhaltungsdirektor

aus Basel, 3 Mann, sucht Engagement vom 1.-4. Januar 1948, in Wintersporthotel. Zuschriften unter Chiffre T. O. 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von gutem Restaurant in Lausanne junger

Commis de cuisine

mit 1jähriger Praxis nach beendeter Lehrzeit. Eintritt nach Ueberkunft. Lohn gemäß Gesamtarbeitsvertrag. Offerte unter Chiffre P. O. 21282 L. an Publicitas Lausanne.

Italiener

Hilfskoch (Personalkoch)

sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Offerten sind zu richten unter Chiffre Z. D. 2419 an Moses-Amann AG, Zürich 23.

Jüngling sucht Stelle als

Chasseur

kein Anfänger. Zeugnisse vorhanden. Christian Wenzlin, Chasseur, Surava (Grbd.).

Caissière

est demandée dans grande Brasserie à Genève. Faire offres avec photo sous Chiffre B 91433 X Publicitas Genève.

Maitre d'hôtel, présentement bien, avec meilleures références, parlant les 3 langues nationales et parfaitement l'anglais, cherche place de confiance comme

maitre d'hôtel-aide du patron

Libre de suite ou à convenir. Offres sous Chiffre M. H. 2107 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Wiener Barpianist

ab Dezember frei. Gute Referenzen. Offerten unter Ch. B. F. 2100 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

bestausgewiesener, allererste Kraft (Sommer-Großbrigade), sucht Wintersaisonstelle evtl. Aushilfe in Erstklasshotel zu Brigade. Offerten erbeten unter Chiffre E. R. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hyg. Artikel

(USA-Qualitätsprodukte) Direkter Schnellversand E. Schneider, Postfach 83, Basel 2.

27jähriger, intelligenter Mann, wünscht Tätigkeit in gutem Wintersporthotel:

Büro evtl. Portier

Kaufmännische Bildung, deutsch, französisch und ital. sprechend. Angenehmer Charakter. Offerten an Fam. Omlin, Felsenheim, Sachseln.

Concierge

42 Jahre alt, sprachkundig, arbeitsfreudig und zuverlässig, sucht Wintersaisonstelle. Geht. Offerten unter Chiffre A. D. 2101 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Patron sucht für zwei 19jährige Italienerinnen, sauber und fleißig, Posten in

Küche oder Office

Eintritt sofort oder nach Ueberkunft. Geht. Offerten unter Chiffre T. E. 2103 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch, der die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden hat, sucht Stelle auf 1. Dezember als

Commis de cuisine

bis Februar, da ich dann die R. S. muß. Offerten erbeten an Walter Urben, Luterbachstrasse 405, Zuchwil-Soloth.

Geschäftstüchtige, sprachkundige Frau mit bern. Fähigkeitsausweis sucht

Vertrauensposten in Hotel

Angebote unter Chiffre H. E. 2119 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Pâtissier

gesucht!

Erfahren in der Herstellung erstklassiger Pâtisserie und Confiterie-Artikel sowie Extrême; fähig, 4-5 Arbeiter und Angestellte zu leiten. Guter Rechner. Jahresstelle. Eintritt nach Ueberkunft. Schriftliche Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche gefl. unt. Chiffre A 14712 Y an Publicitas AG., Bern.

Gesucht im ganzen Hotelfach versierte, sprachkundige

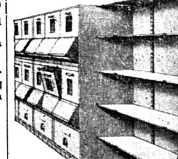
Alleingouvernante

(Hausbeamtin)

als Stütze des Patrons in frauenlosen Betrieb, Wintersaison, Graubündens. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre H. B. 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Economat Einrichtungen System Ernst

In Spitalen, Anstalten, Hotels etc. bestens bewährt. Zusammenstellbare Vorratsbehälter zum Kippen, unbegrenzt haltbar, leicht zu reinigen.



Auskunft durch **F. ERNST ING. AG. ZÜRICH 3**

Weststrasse 50/52 Tel. (051) 23 29 84

In gutbezahlte Jahresstelle wird per sofort gesucht

Tochter

zur Bedienung des Telefons, leichte Bureauarbeiten und etwas Mithilfe im Haushalt (evtl. Anfertigung). Offerten erbeten an Privat-Nervensanatorium Friedheim, Zihlschlacht (Thurgau).

Tüchtiger **Alleinkoch**

in ungekündigter Stellung, sucht auf 1. Januar Stelle in Restaurant oder Hotel. Nahe Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten unt. Chiffre B R 2058 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Qui occuperait infirme de 23 ans

adroit, comme aide de cuisine, pour travail de maison et jardin, petites réparations, cannage de chaises. Entr'aide aux jeunes par le Travail, Grandson (Vaud). Te. (024) 23348.

Spezialhaus für Hotelbedarf offeriert Ihnen:

Fournisseur spécialisé de l'Hôtellerie vous offre:

Unsere Spezialität: Tisch-, Küchen-, Bett- und Frottierväsche mit eingewobenem Text — Notre spécialité: Linge de cuisine, de table, de lit et éponge avec text tissé.

Baumwolltuch, roh, doppelfädig gezwirnt, 315 cm breit

Toile coton écaré dble. fil retors 315 cm large

für Mangemaschinen geeignet — pour toiles à calandre

Baumwolltuch, doppelfädig gebleicht und roh, 170 bis 180 cm breit

Toiles coton, dble. fil écaré et blanchis 170 à 180 cm large

für Leintücher — pour draps

Halbleinen und Reibleinen, gebleicht, alle Breiten — Toiles mi-fil et pur fil blanchies, toutes largeurs

für Leintücher und Kissen — pour draps et taies

Basin und Damast, Hand- und Küchentücher, Tischtücher, Bett- und Tischmoltons, Federn und Daunens, Matratzen, Wolldecken, sowie sämtliche Bettwaren, auch Abänderungsarbeiten, Steppdecken etc. — Basin et Damas, linges de toilette, cuisine, essuie-mains, nappages, molletons de lit et de table, plumes et duvets, matelas, couvertures de laine, édredons plats et piqués, transformations, etc.

Unverbindliche Bemusterung oder Vertreterbesuch durch — Offres échantillonnées ou visite du représentant de la

Maison du Rhône, Genève

94, rue du Rhône Tél. (022) 4 28 29 et 4 63 64
la Referenzen zur Verfügung lères références à disposition

2. Mixkurs!

(Barbetriebslehre, Mixen, Wein- und allgemeine Getränkekunde)

17. bis 29. Nov. 1947 Zufällig noch einige Plätze frei

Kursleiter: Fritz Haller, Barman

Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

2. Tranchierkurs!

(Tranchieren und Fertigmachen vor dem Gast)

1. bis 6. Dez. 1947 Anmeldung bis spätestens 17. November

Kursleiter: Emile Schwegler, Maître d'hôtel

Da für den 1. Kurs nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird vom 1.-6. 12. ein zweiter Kurs durchgeführt.

Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

L'abolition des coupons de repas

Voilà enfin, n'est-il pas vrai, une nouvelle propre à susciter une joie débordante dans les milieux hôteliers? Ils ont certainement dû manifester leur contentement en illuminant leurs établissements — pour autant que les restrictions d'électricité le leur aient permis — à la lecture des communiqués plus ou moins officiels, peut-être prématurément publiés, annonçant «qu'à partir du 14 novembre le coupon de repas sera invalidé en tant que titre de rationnement». Cette joie semblait justifiée puisque il était en outre déclaré que «dès la suppression des coupons de repas, on pourrait se ravitailler librement dans les restaurants».

Si le communiqué en était resté là, il est clair que rien n'aurait pu faire plus plaisir aux hôteliers et restaurateurs que la décision de l'office fédéral de guerre pour l'alimentation. On attendait avec impatience le moment où l'on pourrait enfin cesser d'ennuyer les hôtes en leur réclamant des coupons de repas, où l'on pourrait éviter les longs et ennuyeux travaux de collage de ces «titres de ravitaillement», la comptabilité extrêmement compliquée à laquelle ils donnaient lieu, le calcul des attributions dans le cadre des cotes mensuelles et enfin les formalités nécessaires pour obtenir les coupons de grande-réation. L'hôtelier qui s'est soumis pendant de longues années à un système de rationnement — dont il a d'ailleurs toujours reconnu l'excellence, et qui lui a permis de travailler dans des conditions supportables, même à l'époque où notre approvisionnement était gravement compromis par les événements politiques et militaires — avait salué avec reconnaissance les atténuations successives apportées aux mesures de rationnement. L'on pensait ainsi que l'on arriverait effectivement bientôt à une situation qui permettrait à notre population de se ravitailler librement dans les établissements publics.

Or, si l'hôtelier n'a pas illuminé, après avoir lu les informations publiées par la presse, c'est que la bonne nouvelle était suivie de commentaires quelque peu filandreux, et tempérée par l'annonce que le système de rationnement actuel était remplacé par un nouveau régime, hélas! plus compliqué. En effet, pour certaines denrées un système de contingent sera appliqué et l'on sera en outre obligé d'exiger des coupons de pain et de lait pour le pain et les articles de boulangerie, ainsi que pour les boissons à base de lait, servis dans les hôtels et restaurants.

Inconvénients du nouveau système

Il saute aux yeux que la tâche de l'hôtelier sera dorénavant plus difficile puisqu'il aura lieu de n'avoir qu'une sorte de coupons, il en aura deux. On objectera peut-être que l'on donnait déjà dans les restaurants des coupons de pain ou de lait pour ces articles, mais ces coupons ne portaient que sur des quantités relativement petites et étaient remis par des personnes qui ne fréquentaient qu'exceptionnellement les restaurants; elles voulaient éviter ainsi d'échanger des cartes de denrées alimentaires contre des coupons de repas.

Maintenant, au contraire, toute la clientèle régulière des hôtels et restaurants qui était parfaitement familiarisée avec les coupons de repas devra remettre des coupons de pain et de lait, coupons dont le maintien sera beaucoup plus délicat et ennuyeux. Cela ne simplifiera pas non plus la tâche des sommeliers et sommelières qui devront perdre un temps précieux à rendre la monnaie en coupons, puisque la subdivision des grosses unités de pain et lait est très poussée. L'hôte qui remet ses coupons de pains et de lait serait en droit d'exiger la quantité exacte de marchandise à laquelle lui donne droit le coupon. L'on se demande donc s'il faudra dorénavant placer sur chaque buffet une balance de précision pour peser le pain et disposer de mesures graduées au centilitre près pour servir le lait.

Ce système peut donc être la cause d'une grave perte temps pour l'hôtelier qui devra tenir deux comptabilités de coupons au lieu d'une et, malgré cela, décompter encore avec les offices communaux pour l'attribution des contingents d'autres denrées rationnées. Il peut être une source de contestations de la part des hôtes et d'ennervement pour tout le monde.

Sans parler du préjudice que subissent une fois de plus les hôteliers et restaurateurs prévoyants qui, par des prodiges d'économie, ont réussi à constituer des réserves de coupons pour faire face à d'éventuels imprévus, ainsi que les particuliers qui, au prix de certaines privations, se sont procuré des coupons de repas pour pouvoir à l'occasion prendre une collation dans un restaurant. Il est, semble-t-il, injuste d'anéantir d'un trait de plume le fruit de cette prévoyance et de cette épargne. Une fois de plus, ce sont ceux qui ont vécu sans penser au lendemain qui sont avantagés.

Conclusions et espoirs

Les critiques que nous suggère le nouveau système et que nous venons brièvement de résumer ne veulent pas dire que voulions ignorer totalement la situation de notre ravitaillement et que nous n'apprécions pas la louable intention de l'office de guerre pour l'alimentation qui a certainement pris les nouvelles mesures dans le but de «démobiliser» aussi rapidement que possible notre économie de guerre. Mais, du moment que les contingents sont maintenus — ce qui est normal — ce but sera-t-il véritablement atteint? L'on peut éprouver quelque doute à ce sujet.

Notre approvisionnement en céréales n'est peut-être pas encore aussi satisfaisant qu'il devrait l'être et celui en lait est nettement insuffisant. Dans ce second domaine nous comprenons que les offices compétents aient voulu renforcer le rationnement, mais n'aurait-il pas été possible en définitive

d'arriver au résultat désiré sans changer si radicalement de système. L'office de guerre pour l'alimentation déclare, avec raison étant donné l'état de notre situation alimentaire actuelle, pouvoir prendre la responsabilité du double ravitaillement même aux yeux de l'étranger puisque, dans des pays qui sont encore beaucoup plus mal lotis que nous dans ce domaine, il n'est plus exigé de tickets pour les repas pris au restaurant. N'y aurait-il pas un moyen de suivre aussi leur exemple en ce qui concerne le pain? Le public aurait certainement compris que les restaurants ne puissent servir du pain en quantité illimitées, mais il comprendra moins facilement qu'on le contraigne à cette ennuyeuse remise de coupons de 25, 100 et 500 points de pain.

Dans ces conditions, au lieu de voir avec satisfaction disparaître ces coupons de repas, notre joie est mitigée, et on les regarde mourir avec quelque mélancolie, car, pour nous, cette suppression aurait dû avoir vraiment pour conséquence le libre ravitaillement dans les hôtels et restaurants. Tout en insistant sur les besoins particuliers de notre industrie en matière d'approvisionnement, nous avons toujours loyalement rendu hommages aux efforts et aux succès remportés par l'office de guerre pour l'alimentation et la section du rationnement. Cela nous permet cette fois d'exposer franchement nos doutes à propos de l'opportunité du changement de système envisagé. Le simple fait qu'il faut une circulaire de 22 pages, dont 2 pages de table des matières, pour exposer aux offices compétents le mécanisme du nouveau régime nous laisse quelle peu sceptiques quant aux simplifications réellement apportées. Souhaitons malgré ces imposantes directives que les offices sachant se montrer souples lors de l'application des nouvelles mesures et que l'on s'efforce de tenir compte des revendications que la S.S.H. a aussitôt formulées quand elle a eu connaissance des dispositions prévues.

Enfin nous voulons vivement espérer, comme on nous le laisse entrevoir, qu'il s'agit d'une situation provisoire et que la nouvelle réglementation permettra plus facilement par la suite d'exclure du rationnement, en temps voulu, les diverses denrées qui y sont encore soumises.

explications de M. Schaffner...

M. Schaffner qui est à la tête de la délégation commerciale suisse qui négocia à Londres, déclare que, comme les hôteliers, nos négociateurs étaient revenus d'Angleterre ayant perdu une illusion de plus. Mais malgré les déceptions que nous cause l'évolution du trafic anglo-suisse et les restrictions successives qui sont intervenues. Il ne faut voir là qu'un effet de la fatalité et des conditions précaires dans lesquelles se trouve l'économie anglaise.

Les premières négociations avaient permis de prévoir une part de 120 millions de francs, pour le trafic touristique anglo-suisse. Bien que la quote part d'été ait été épuisée à fin juin, il fut possible de trouver un arrangement pour que le tourisme ne soit pas interrompu et pour qu'une part de 40 millions soit réservée au trafic d'hiver. C'est ce qui entraîna des premières réductions des cotes individuelles.

Dès que la nouvelle de la suppression totale des attributions de devises fut connue, des démarches furent faites, et par nos négociateurs et par la légation à Londres. Nos revendications furent examinées à plusieurs reprises avec attention, mais le gouvernement anglais qui veut à tous prix limiter au strict minimum les exportations de devises, fut obligé, à son regret, de répondre par la négative. Les Anglais sont parfaitement corrects et ils ont également refusé de prendre en considération une demande du gouvernement français de procéder à des échanges touristiques ceci pour ne pas dévier de la ligne de conduite fixée et eu égard à la Suisse et à d'autres pays. Il ne faut pas nourrir d'amertume à l'égard des Anglais qui sont les premiers à souffrir des restrictions qu'ils s'imposent. Nous pouvons être certains que nous serons traités sur le même pied que les autres Etats, et que dès qu'il y aura un mouvement touristique à destination de l'Europe nous y participerons. Mais tant qu'il y aura des restrictions destinées à empêcher des sorties de devises, nous ne pourrions rien obtenir. Les mesures prises dans le domaine touristique ne sont qu'un maillon d'une chaîne que l'on ne doit pas rompre en ce moment. Si des améliorations se font sentir, il est probable que le printemps prochain la question pourra être reprise.

...et de M. Hirs

M. Hirs, directeur de la Banque nationale, répondit à M. Schmid que notre institut d'émission devait se montrer prudent dans sa politique monétaire. En ce qui concerne les dollars, il faut éviter des abus qui se produiraient certainement à cause des différences de cours entre le change officiel et le change libre, abus qui pourraient rapidement prendre une ampleur inquiétante. M. Hirs donna l'assurance que la Banque nationale était prête à convertir tous les dollars versés par les agences de voyages américaines pour honorer des notes d'hôtel, et que l'on envisageait d'élérer l'attribution mensuelle actuellement de 800 dollars. Mais un contrôle demeure indispensable. C'est avec satisfaction que l'on prit note de cette déclaration.

M. Rothmund, chef de la division de police, montra quelle était la situation dans le domaine des visas et laissa entrevoir de prochaines améliorations surtout avec la France et l'Italie.

Puis l'Assemblée tint à résumer son point de vue en votant à l'unanimité la résolution suivante:

Résolution

L'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme réunie à Berne constate que la récente évolution, et probablement le futur développement du trafic de provenance étrangère met gravement en péril le tourisme suisse, et entraîne fortement le, modeste redressement enregistré après la guerre.

C'est pourquoi les autorités compétentes et, en particulier le Conseil fédéral, sont instamment priées de mettre tout en œuvre pour atténuer les lourdes conséquences des contre-coups déjà subis et de ceux auxquels il faut encore s'attendre à l'avenir. Ils sont surtout rendus attentifs à l'absence de la clientèle anglaise qui, dans les circonstances actuelles, avait seule été en état d'assurer une occupation minimum de la capacité de notre appareil touristique. Cette perte prend donc pour les stations et vallées de montagne, la prospérité dépend de l'afflux d'hôtes britanniques, le caractère d'une véritable catastrophe.

L'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme espère que le Conseil fédéral ne se contentera pas de la réponse négative que le gouvernement anglais a donnée lors qu'il lui fut demandé, à juste titre, de prévoir de nouveaux attributions de devises pour les voyages en Suisse, et que notre haute autorité tentera tout pour que de telles attributions soient réalisées le plus rapidement possible.

Etant donné que la diminution du trafic de provenance européenne des Etats-Unis a une importance spéciale, l'assemblée générale de la fédération suisse du tourisme prie la banque nationale suisse de renoncer aux restrictions qui existent encore pour la conversion des dollars payés par les touristes américains, restrictions qui entravent fortement le développement du trafic venant des U.S.A. Il paraît spécialement indiqué d'accepter au cours officiels les dollars versés par les agences de voyage américaines, car celles-ci constituent un facteur essentiel du trafic américain.

L'assemblée générale de la fédération suisse du tourisme exprime à M. von Steiger, conseiller fédéral, chef du département fédéral de justice et police, ses remerciements pour la suppression de l'obligation des visas, décrétée par lui en date du 15 novembre pour une série de pays d'outre-mer. Il semblerait utile qu'une même mesure entre en vigueur prochainement avec la France et qu'elle s'étende à d'autres pays.

Afin de pouvoir mieux jeter dans la balance, lors de négociations et de conventions économiques internationales, le tourisme suisse à destination de l'étranger, la Fédération suisse du tourisme demande encore une fois instamment aux autorités fédérales compétentes d'instituer une statistique des Suisses qui se rendent à l'étranger.

Indices de crise dans les industries touristiques

Cri d'alarme de la Fédération suisse du tourisme qui a tenu ses assises à Berne

La suspension du trafic touristique anglo-suisse a attiré l'attention des milieux touristiques eux-mêmes et d'une partie du grand public, sur la fragilité de la situation de l'hôtellerie et sur les répercussions que peuvent avoir pour notre industrie des événements qui échappent totalement à notre volonté. La Fédération suisse du tourisme a profité de son assemblée générale à Berne pour faire le point, et pour attirer l'attention de la presse et de notre population sur la situation réelle des entreprises touristiques qui, à peine sorties de longues années de crise et sans avoir eu le temps de raffermir leur position, se voient de nouveau gravement menacées. Il était bon de pousser ce cri d'alarme, car la forte fréquence enregistrée par certains de nos hôtels au cours de la dernière saison pouvait laisser planer une illusion de prospérité dans l'esprit de gens mal informés.

La manifestation de la Fédération suisse du tourisme était divisée en deux parties, savoir l'assemblée générale qui eut lieu samedi matin à 10 h. dans la Salle du Grand Conseil de l'Hôtel de Ville de Berne et d'une séance publique qui se déroula l'après-midi au même endroit.

L'Assemblée générale

C'est devant une très nombreuse assistance et devant une imposante délégation des autorités fédérales que M. Gafner, président, ouvrit la séance qu'il présida avec son habileté coutumière.

On nota en effet la présence de M. le ministre Jean Hotz, directeur de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique; de MM. Schaffner, et Malche, avocats, délégués du Conseil fédéral aux accords commerciaux, ainsi que de M. Bühler, avocat, chef de section à la division du commerce; de M. Rothmund, chef de la division de police, du département fédéral de justice et police; de M. E. Bächtold, chef de la police fédérale des étrangers; de M. P. Büchli, chef du service touristique de l'office fédéral des transports; de M. Max Kaufmann, avocat, directeur de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et de travail. Mentionnons encore MM. Hirs, directeur général de la Banque nationale, P. Kra-

doller, directeur général des chemins de fer fédéraux, S. Bittel, directeur de l'office central suisse du tourisme.

L'ordre du jour fut promptement expédié, le volumineux rapport de gestion, les comptes et le budget furent approuvés sans discussion et les décisions apportèrent comme seul changement au Comité la nomination de M. Gay, directeur de l'Automobile club suisse remplaçant M. Primault qui a quitté l'A.C.S. pour la Chambre suisse de l'horlogerie et M. A. Schirmer, président de l'association suisse des stations balnéaires, remplaçant feu M. Bernard Diethelm. M. Gafner, conseiller d'Etat fut confirmé par acclamations dans ses fonctions de président, comme d'ailleurs, les deux vice-présidents, MM. Leo Meisser, Klosters, et R. Zehnder, Montreux.

Puis la discussion fut ouverte par une allocution de M. Gafner qui fit un tour d'horizon de la politique mondiale et montra combien les circonstances étaient peu favorables au rétablissement du trafic touristique international.

M. Gafner sut également mettre en évidence les conditions difficiles dans lesquelles travaillait l'hôtellerie et lever, malgré la forte fréquence, les résultats financiers peu intéressants qui étaient enregistrés.

M. Schmid, vice-président de la S.S.H., souleva un point qui mérite toute attention et qui est d'une grande importance pour l'hôtellerie. Etant donné les restrictions auxquelles la Suisse soumet la conversion des dollars, les bureaux de voyages américains qui représentent une force considérable, puisque leur association groupe plus de 1000 membres qui ont pour la plupart de nombreuses succursales, boycottent en quelque sorte notre pays. Ils ne peuvent pas travailler avec nous puisque les dollars ne peuvent être convertis en quantité suffisante pour acquitter les factures d'hôtel. Ils détournent la clientèle sur les autres Etats de l'Amérique du centre et du sud, ce qui est à notre désavantage. Si l'on n'agit pas dans ce domaine, nous préparons nous-même une crise à notre tourisme. Sans ces restrictions, il semble que, malgré les difficultés de transport, le trafic touristique de provenance américaine aurait vite atteint le niveau d'avant-guerre.

La place nous manque pour relever les autres interventions, mais nous devons pourtant citer les

M. Gafner, président, exprima ses remerciements aux autorités pour l'attention qu'elles portent aux choses du tourisme. Puis les participants se rendirent au Bellevue-Palace, où selon la tradition de la maison, M. Schmid, directeur, avait fait préparer un magnifique et excellent banquet. Au dessert on put entendre un brillant

after lunch-speech de M. le Ministre Jean Hotz

Ce dernier apporta le salut du Conseil fédéral et chercha à tranquilliser les esprits inquiets en assurant que le tourisme avait maintenant sa place réservée dans les négociations économiques que les autorités ont récemment l'importance de cette branche d'industrie pour l'économie nationale, n'avaient nullement l'intention de la négliger.

Si rien n'est obtenu du côté de l'Italie, c'est qu'aucun accord n'a pu être conclu avec ce pays qui est extrêmement épuisé. Pourtant il ne faut pas désespérer. Par contre des résultats favorables ont été obtenus avec la Belgique. Si l'année dernière l'on pouvait craindre une trop grande affluence d'étranger qui aurait fini par épuiser, nous devons au contraire faire preuve de libéralisme et donner l'exemple. La situation de notre balance des paiements nous offre de fermes espoirs d'améliorer les conditions du trafic touristique, car nos importations se développent considérablement.

C'est toujours avec un vif plaisir que l'on entend M. Hotz qui est un orateur brillant et qui sait émouvoir son sujet de remarques spirituelles et piquantes.

La manifestation publique

C'est devant une très nombreuse assistance, puisant il n'y avait plus une place de libre, dans la salle du Grand Conseil de l'Hôtel de Ville de Berne, que M. Gafner, conseiller d'Etat, président de la Fédération suisse du tourisme, rappela le but de cette manifestation publique, qui était de faire connaître la situation réelle de l'hôtellerie

Les résolutions de l'Association internationale de l'hôtellerie

Au cours du congrès qui s'est récemment tenu à Paris, les différentes commissions soumettent au Congrès général le fruit de leurs travaux, sous forme de propositions que nous voulons résumer ci-dessous :

I. Classement international des hôtels

La commission s'est donnée pour tâche d'élaborer une classification des hôtels selon des normes communes à tous les pays, afin que le voyageur puisse choisir par comparaison avec les hôtels qu'il connaît. La classification ainsi établie pourra servir de base aux associations nationales pour le classement des hôtels dans leur propre pays. Le classement se fera d'après certains critères de confort, celui-ci étant déterminant des prix pratiqués. On préfère donc une *classification de qualité* à une classification basée sur les prix.

Les catégories suivantes furent préconisées :

I. Hôtels de catégorie exceptionnelle. — Hôtels hors classe, de grand luxe, Palaces, peu nombreux et connus comme tels dans les différents pays.

II. Hôtels de catégorie A. — Hôtels d'un très grand confort possédant des appartements avec salon privé. Au minimum 50 % de chambres avec salle de bain complète. Pour le restant des chambres, au minimum 1 salle de bain et 1 W.C. par 10 chambres. Téléphone interurbain dans toutes les chambres. Grands locaux communs (hall, salons, etc.). Ascenseur clients. Monte-charge, monte-plats, réfrigérateurs, chambre froide. Grande réception, services de caisse, de conciergerie, de renseignements, personnel de salle, de restaurant qualifié, gouvernante, service de cave, Personnel en contact avec la clientèle, connaissant une langue étrangère.

III. Hôtels de catégorie B. — Hôtels d'une grande tenue, de grand confort moderne pourvu d'installations d'atténuation des perfectionnements. Salons privés, au moins 30 % de chambres avec salle de bain complète. Pour le restant des chambres, au minimum 1 salle de bain et 1 W.C. par 10 chambres. Réception, conciergerie, téléphone interurbain dans toutes les chambres et Service de grande qualité.

IV. Hôtels de catégorie C. — Hôtels possédant eau courante, chaude et froide dans toutes les chambres. Cabine téléphonique. 1 salle de bain et 1 W.C. au minimum par 10 chambres. Cuisine soignée.

V. — Hôtels de catégorie D. — Petits établissements généralement sans confort moderne, où l'on peut déjeuner ou dîner et, éventuellement coucher (relais touristiques).

Il fut également prévu de définir les différents postes occupés par le personnel dans chacune des catégories d'hôtels afin que le voyageur puisse y trouver un personnel de qualité correspondante. Un projet sera présenté à la prochaine réunion de l'I.H.A. A propos de la classification des établissements, les contrepropositions devront être renvoyées au siège social pour fin novembre.

2. Publicité de l'A.I.H.

Une publicité judicieuse est absolument nécessaire après les bouleversements que la guerre a apportés dans le trafic touristique international. Des changements profonds se sont produits et il s'agit de renseigner le voyageur qui, pour différentes raisons se sentira de plus en plus poussé à voyager hors des frontières de son pays.

et des industries touristiques. Il releva lui-même dans le rapport qu'il présenta les signes de crise qui sont déjà perceptibles et qui ont pris une proportion inattendue par l'interruption du trafic touristique anglo-suisse. Ce qui n'est maintenant que des signes et des menaces peut devenir bientôt une catastrophe.

Le professeur Hunziker, directeur de la Fédération suisse du tourisme, mit en évidence l'influence du trafic international des paiements sur notre tourisme et montra combien la situation était défavorable, puisque les Etats-Unis sont le seul pays où il n'y ait pas de restrictions d'exportation de devises.

Nos lecteurs trouveront en extenso dans la partie allemande de ce numéro le *magistral rapport de notre président central* le Dr F. Seiler, sur la *politique touristique et l'hôtellerie*, rapport qui obtint un vif succès.

M. A. Schirmer mit en évidence le rôle des stations balnéaires dans un exposé intitulé *Le tourisme est la santé publique*, exposé dans lequel il précisa les caractères et la valeur curative de nos bains.

Il appartenait enfin à M. F. Tissot, président de l'association suisse des stations climatiques et d'altitude, de faire entendre la voix de la suisse romande. Remplaçant au pied levé, M. Lachenal, conseiller national, M. Tissot, dans une brillante improvisation, parla du rôle de nos stations climatiques et d'altitude et du tourisme particulier qui les anime, tourisme, que M. Tissot qualifia très justement de *réparateur*. L'importance de ce tourisme n'échappe à personne, puisqu'il représente le 20 % environ de l'ensemble des nuitées. Il est caractérisé par le long séjour des hôtes et agit comme animateur du tourisme normal, puisque les malades sont très souvent accompagnés et, qu'une fois guéris, les étrangers ne manquent pas de faire leur tour de Suisse.

M. Tissot fit une nette distinction entre le secteur dirigé (hospitalisés, malades du Don suisse, etc.) qui a permis pourtant de faire connaître notre pays et nos climats, le secteur libre qui est plus intéressant au point de vue économique. Mais il se heurte actuellement à tous les obstacles que rencontre le tourisme international.

Telle fut dans ces grandes lignes la manifestation publique organisée par la Fédération suisse du tourisme pour attirer l'attention du grand public sur divers aspects et caractéristiques de notre industrie. Il faut la féliciter vivement de cette initiative qui a atteint son but et qui a rendu grand service à notre cause en un moment où bien des gens se bercent d'illusions en ce qui concerne la prospérité du tourisme suisse.

Max Thomaz

Un guide international des hôtels sera donc précieux non seulement pour les membres de l'Association comme moyen de propagande, mais pour tous les voyageurs du monde entier comme source de renseignements.

Le guide devra être de consultation aisée et de format pratique. Les langues retenues pour sa rédaction furent l'anglais et le français. Toutefois le guide devrait contenir le maximum de signes conventionnels, autant que possible allégoriques, de façon à rendre sa consultation presque indépendante de la langue dans laquelle il est rédigé. Les hôtels seront mentionnés par ordre alphabétique et la catégorie sera indiquée après consultation de la commission de classification.

Les indications suivantes relatives aux hôtels devront figurer dans le guide et, pour chaque groupement, l'on précisera la composition des trois repas et si les prix sont nets ou si faut y ajouter des extras (impôts, taxes, etc.).

Indications pour chaque hôtel :

1. le nom de l'hôtel; 2. l'adresse; 3. l'adresse téléphonique et le numéro de téléphone; 4. le nom du propriétaire et du directeur; 5. le nombre de lits et de baignoires; 6. la période d'ouverture; 7. les indications conventionnelles: a) eau courante dans toutes les chambres; b) eau courante dans une partie des chambres; c) garage annexé à l'hôtel; d) garage à proximité de l'hôtel; e) bureau téléphonique dans l'hôtel; f) auto à la gare; g) auto à l'aéroport; h) hôtel meublé.

Les prix, sur la base desquels seront constitués les groupements, devraient indiquer :

Prix des chambres : 1 lit sans bain — 1 lit avec bain — 2 lits sans bain — 2 lits avec bain — prix du petit déjeuner — du lunch — du dîner (indication de la composition).

Journal professionnel hôtelier. Un des premiers moyens de propagande et de défense syndicale est bien un *organe de l'association* qui servirait de lien entre les membres, leur offrirait de se renseigner sur les questions qui les touchent et sur celles qui se rapportent particulièrement à la profession. Etant donné la multiplicité des problèmes qui intéressent l'hôtellerie et la diversité avec laquelle ils sont résolus dans les différents pays, les hôteliers seront heureux d'avoir une publication qui leur fournisse à ce sujet et dans laquelle ils soient à même de trouver des articles qui les tiennent au courant de l'évolution et des progrès réalisés dans tous les domaines de la profession.

La revue envisagée servirait de *porte-parole* à l'Association et renseignera sur tous ce qui la concerne; elle facilitera le contact réciproque entre les différentes associations nationales, et entre celles-ci ou les divers bureaux publics et privés qui développent des activités inhérentes au tourisme; elle exposera ce que les différentes associations nationales ont demandé et obtenu à propos de toute question concernant la profession; elle diffusera les initiatives de caractère intérieur et économique adoptées par les différentes associations, et donnera enfin des informations de caractère technique.

Le journal devrait être publié en français et en anglais.

Les propositions précises de la commission de publicité seront examinées par le Comité exécutif.

3. Relations avec les agences de voyages

La Commission a examiné dans son ensemble le programme des relations entre les hôtels et les

agences et a pris connaissance de l'accord conclu, le 12 octobre 1938, entre l'A.I.H. et la F.I.A.V.

Elle a examiné la suggestion américaine en vue de l'établissement d'un accord entre les hôtels et l'Association des Agences de Voyages ainsi que l'étude faite par l'Association hollandaise en vue de stimuler la coopération entre les agences de voyage et les hôtels.

Elle a tenu compte des observations et suggestions qui lui ont été présentées par les représentants des différentes nations.

Elle a pris note que, dans divers pays, les prix fixés par décret sont maintenus au-dessous du taux actuel du coût de la vie, ce qui met les Hôtels de ces pays dans l'impossibilité pratique de réserver une commission aux agences de voyages.

Après discussion, la Commission estime, qu'en tenant compte des conditions nouvelles créées dans les affaires hôtelières par les circonstances d'après-guerre et notamment le dirigisme il y a lieu de recommander à ceux de ses représentants désignés pour entrer en rapport avec les agences de voyages de s'efforcer d'établir un accord sur des bases nouvelles; enfin, en tenant compte tout spécialement des difficultés nées des mesures de rationnement et du renchérissement du coût de la vie et qui ont pour conséquence une forte diminution des résultats allant même jusqu'au déficit.

Cette proposition fut adoptée par le Congrès.

4. Restrictions du trafic international

Le Congrès de l'Association Internationale de l'Hôtellerie réuni à Paris, le 25 septembre 1947 et représentant 20 nations est unanimement convaincu que les voyages internationaux sont essentiels au bien être économique, social et culturel du monde, ainsi qu'au maintien de la paix. Il soumet à tous les gouvernements un *urgent appel* pour une réduction et une ultérieure abolition du réseau de restrictions qui paralysent actuellement le trafic international.

Le Congrès demande comme mesure intérimaire à toutes les Associations Nationales hôtelières d'étudier sans délai les propositions suivantes et d'adresser les vœux du Congrès à la Commission Internationale de l'Hôtellerie à Paris, autant que possible avant le 30 novembre 1947.

1. Un arrangement bilatéral ou multilatéral permettant l'échange des voyageurs étrangers sans exportation ou importation de capitaux.
2. Au cas où cela ne serait pas praticable, un arrangement bilatéral ou multilatéral en vertu duquel les capitaux utilisés par les voyageurs étrangers entreraient en considération dans la balance générale du commerce.

De plus, le Congrès est en plein accord avec les vœux du Congrès des experts tenu sous les auspices du Conseil Economique et Social des Nations Unies au sujet des passeports, visas, douane et autres formalités de frontières.

Amendement du Dr Seiler (Suisse)

(Modifications de l'Alinéa 2 de la résolution.)

... Le Congrès demande aux Associations nationales hôtelières des différents pays d'étudier sans délai, toutes les possibilités qui pourraient contribuer à intensifier le tourisme international, et ceci, par le rétablissement de la liberté multilatérale du trafic ou, à titre provisoire et transitoire, par la réalisation des conventions spéciales tenant compte de la situation réciproque des pays contractants et de l'importance toujours croissante du tourisme international comme facteur économique et comme générateur de l'esprit de compréhension et de collaboration.

Les Associations nationales hôtelières sont invitées à adresser le rapport sur le résultat de leurs études au Président de l'Association Internationale de l'Hôtellerie à Paris, autant que possible avant le 30 novembre 1947.

Le secrétariat général de l'Association internationale de l'hôtellerie est chargé d'informer les Associations nationales en ce qui concerne les vues émises au sein de l'Association Internationale de l'Hôtellerie sur l'ensemble de ce vaste et urgent problème.

De plus, le Congrès déclare être en plein accord...

La proposition de la commission fut acceptée par le Congrès général, après avoir été amendée par le Dr F. Seiler, et elle fut communiquée à la presse. Il fut toutefois décidé de faire part aussi de la proposition initiale non amendée aux associations nationales, afin qu'elles puissent prendre position et faire toute suggestion pour parvenir au même but. La résolution devrait être envoyée aux ministres des affaires étrangères des nations membres de l'Association et à toutes les organisations internationales susceptibles d'être intéressées par les voyages internationaux.

5. Règlement international des hôtels

La 5me commission présidée par notre président central le Dr Franz Seiler a mis sur pied un intéressant projet de règlement, mais il s'est avéré que la question était extrêmement complexe, vu la diversité des usages internationaux. Le nouveau projet de réglementation internationale sera envoyé aux organisations nationales pour avis. Comme il serait trop long de le publier aujourd'hui intégralement, nous reviendrons ultérieurement sur ce projet.

Nouvelles de l'étranger

Les stations thermales en Slovaquie et leur rôle actuel

Nous avons publié les renseignements donnés précédemment par la Revue de Tourisme, au sujet de la reconstruction du tourisme et notamment des stations thermales de la Tchécoslovaquie. Qu'il nous soit permis maintenant de présenter un nouvel article de cette revue l'état et la fonction des stations thermales à l'est du pays, en Slovaquie. C'est un pays pauvre en richesses naturelles, montagneux, mais riche en beautés de la nature et surtout en sources curatives.

En Slovaquie, il existe plus de 300 sources enregistrées. Ce sont les sources d'eau curative,

celles de boue volcanique et dépôts de sels naturels avec effets curatifs de haute qualité. En plus, il y a un nombre considérable de stations thermales qui jouissent d'un climat particulièrement favorable ce qui permet d'atteindre d'excellents effets thérapeutiques. Ainsi, les vertus curatives de la Slovaquie ne sont pas seulement au service de la population indigène, mais attirent à bon escient la clientèle étrangère.

L'organisation pour défendre les intérêts particuliers des stations thermales et climatiques est la «Fédération des stations balnéaires et des maisons curatives en Slovaquie», qui a été fondée en 1946. Association à caractère non obligatoire, elle englobe les différentes stations thermales et climatiques ainsi que les établissements de cure et de repos dans les centres de récréation; elle défend leurs intérêts professionnels et coordonne leurs efforts.

Les plus grandes entreprises du thermalisme en Slovaquie sont aujourd'hui «Les Bains de l'Etat», qui groupent les bains de Piešťany, station thermale de renom mondial; Slac, remarquable pour le traitement des rhumatismes et des femmes; ensuite Trnava, Lomnica et Strbské Pleso (lac de Strba) la dernière étant la station climatique la plus élevée en Tchécoslovaquie, située dans la région des Hautes-Tatras. Suivent ensuite Lubochna, Sklené Teplice, Ciz, Herlany, Korytnica, Smerdzonka, Vyhne, Popradské pleso (lac de Poprad) et Polhora. La plupart de ces établissements ont la propriété de l'Etat et de vingt-cinq ans, quelques-uns seulement ont été acquis ultérieurement. L'entreprise «Les Bains de l'Etat» a sa Direction générale à Bratislava. Son administration est assurée par un Conseil d'administration de six membres nommé par le chef de la Santé publique pour la Slovaquie.

L'autre grande station contre le rhumatisme, Trencianske Teplice, est depuis vingt ans la propriété d'une société anonyme dont l'Etat détient la majorité des actions. Les Bains de Bojnica appartiennent à l'entreprise nationale «Bata», la station thermale de Stupava, Teplice, est la propriété de la ville de Kremnica, celle de Rajecké Teplice et un nombre de bains d'importance locale appartiennent à la Caisse centrale des assurances sociales.

Ainsi on peut constater que la majorité des stations thermales et des entreprises balnéaires sont entre les mains de l'Etat et des institutions de droit public, ce qui revient à dire que la «nationalisation» dans ce secteur a déjà été faite antérieurement. La nationalisation des sources elles-mêmes ainsi que des autres moyens curatifs est en voie de préparation conformément au programme du premier Gouvernement de la République libérée. Ce programme prévoit de rendre accessibles les vertus curatives de la nature aux masses des travailleurs. Cette «socialisation» des bains et de leurs eaux curatives se pratique déjà — au moins dans une étendue remarquable — par les institutions d'assurance sociale, ces dernières étant, en Tchécoslovaquie, par tradition, sur un niveau très élevé. Ces institutions envoient chaque année leurs assurés par dizaines de milliers, faire des cures préventives et répressives.

Pour se rendre compte du rôle des stations thermales et climatiques dans le tourisme global du pays, il faut savoir que le total du mouvement touristique, en 1946, a compris 483 entreprises avec 530378 hôtes et 2061703 nuitées. Cela signifie qu'approximativement 1/3 de toutes les entreprises hôtelières se trouve dans les centres balnéaires et climatiques, que ces dernières ont à leur actif 1/3 du nombre total des visiteurs du pays (les autres 2/3 sont composés en majorité de passants dans les hôtels en ville), que seulement un nombre très restreint d'hôtes va aux lieux de récréation et finalement que plus de la moitié des nuitées est imputable aux stations balnéaires.

Si l'on traduit les chiffres susmentionnés sur le plan économique, on peut constater que — tenant compte d'une somme de 250 couronnes tchécoslovaques comme dépense moyenne par jour et par tête — une somme de 250 millions de kopeks résulte comme recettes des stations balnéaires en 1946. Cette somme n'est pas satisfaisante, mais représente cependant 1/3 environ du revenu national de la Slovaquie. Ces chiffres démontrent l'importance que possèdent, pour la Slovaquie, les moyens curatifs et le soin qu'il importe de donner dans ce cadre au développement du thermalisme et du climatisme dans le pays.

Il ne faut pas perdre de vue pourtant, que ces chiffres datent de l'année 1946, qui vit un grand nombre des établissements hors d'usage par suite des dommages de guerre. Une deuxième difficulté de leur usage normal réside dans les conditions générales d'après-guerre. La guerre a rompu beaucoup de liens d'attachement personnels, sans parler de la destruction des moyens et voies de transport. De ce fait des milliers de visiteurs étrangers, habitués des bains slovaques, n'ont pu se rendre à leurs endroits préférés. Cela explique suffisamment le fait que dans les stations balnéaires slovaques, du nombre total de 108732 hôtes, 1516 seulement se recrutèrent à l'étranger.

A l'avenir, les bains en Slovaquie se mettront toujours davantage au service des malades et de tous ceux qui ont besoin de régénérer leurs forces. D'anciennes liaisons commerciales vont se renouer, de nouvelles liaisons vont s'établir. Le pays, doté de tant de moyens curatifs, remplit toutes les conditions pour devenir l'un des sanatoriums de l'Europe blessée par la guerre. Des investissements considérables seront faits pour la construction et la reconstruction des installations afin que soient effacées, le plus tôt possible, les traces de la bataille et l'usage du temps. De grands efforts seront accomplis pour que les visiteurs puissent d'un service impeccable et de prix raisonnables, ce qui les incitera à revenir.

Le Congrès international du thermalisme, qui a eu lieu cet automne en Tchécoslovaquie, démontrera aux milieux professionnels comment les bains slovaques remplissent leur rôle au service de la santé et comment ils comprennent la mission qui leur incombe pour le bien-être de la nation et de l'Etat.

Dr B. V. Cerný



Les hôteliers alsaciens ont tenu leur assises à Mulhouse

(De notre correspondant parisien)

Paris, octobre 1947. Le congrès de la fédération d'Alsace et de Lorraine qui s'est réuni les 16 et 17 octobre à Mulhouse a pris entre autres les résolutions suivantes :

Le congrès constate les progrès réalisés dans le sens de la liberté commerciale. Il demande que tous les efforts soient poursuivis pour abattre ce qui reste du dirigisme et s'élève par avance contre toutes les tentatives qui pourraient être faites pour revenir sur les libertés précédemment accordées. Il insiste pour qu'en matière de restauration, la liberté totale soit accordée pour les menus et les prix. Il demande que l'on insiste une fois de plus auprès des autorités compétentes pour que l'inscription dans le Syndicat soit rendue obligatoire pour les hôteliers, restaurateurs et débits.

Le congrès constate que le régime des taxes sur le chiffre d'affaires a subi une sensible atténuation dans les mois écoulés, et réclame surtout à ce point de vue, une simplification du système en vigueur. D'autre part, il demande que les droits de licence soient fixés en tenant compte de l'importance des établissements.

Le congrès proteste contre les lenteurs apportées à la reconstruction des établissements hôteliers sinistrés. Il demande que la priorité accordée à l'hôtellerie soit vraiment appliquée et qu'un effort soit également fait en faveur des restaurateurs et des débits.

Après avoir adopté une résolution qui réitère les nombreuses demandes antérieures de procéder à une révision des prix des chambres, il a formulé dans le domaine du Tourisme étranger, le vœu (d'ailleurs bien légitime) de voir, à l'instar des pays étrangers, se généraliser par tous et à tous les stades une véritable politique de l'accueil sur le plan touristique et que la classe « tourisme » figure dorénavant en bonne place dans tous les accords économiques.

Le Congrès demande tout particulièrement que les touristes étrangers en France soient reçus d'une façon plus hospitalière et notamment que les titres d'alimentation leur soient fournis sans faute et avec un minimum de formalité.

Sur le plan général de l'hôtellerie, envisagée en tant qu'industrie nationale, le Congrès recommande que l'industrie hôtelière ne soit plus considérée comme une simple industrie annexe, mais soit efficacement protégée et soutenue.

Il déplore que l'hôtellerie (seconde industrie nationale) ait été oubliée dans le programme d'investissement prévu par le Plan Monnet dont il salue l'élaboration.

Dans le compartiment fiscal enfin, le congrès de Mulhouse s'est fait l'interprète de toute l'hôtellerie française demandant que les établissements non constitués en sociétés puissent prévoir des réserves (exonérées d'impôt) pour la remise en état des installations, et que tous les professionnels ayant dû sacrifier quelque peu l'entretien de leurs installations, depuis la libération, soient autorisés à porter à leur bilan une provision pour entretien différé.

D'importantes résolutions concernant les attributions de charbon, les suppléments à calculer à la clientèle en hiver, la lutte systématique contre les débits clandestins et contre la concurrence déloyale des épiciers, coopératives et cantines ont utilement complété les décisions de cette assemblée de travail qui s'est clôturée par un banquet et un gala.

Dr. W. Bg.

Associations touristiques

Une émouvante manifestation de l'amitié anglo-suisse

Comme prévu, le trésor britannique a dit « non ». La démarche entreprise, sans beaucoup d'espoir, par la Légation de Suisse à Londres n'a pas abouti. Les Anglais n'iront pas en Suisse cet hiver.

Nous tenons à signaler pourtant la délicate attention du Tourisme vaudois dont nous avons eu le plaisir de rencontrer les représentants. Sachant les Anglais retenus dans leur lit par des finances sans pitié ils ont entrepris de leur rendre une visite purement amicale.

A « L'Ecu de France », le grand restaurant de Londres, helvétique malgré son nom, le Tourisme vaudois offrait au Tourisme anglais un déjeuner de sympathie.

M. Alblas, directeur de l'Office touristique de Montreux, présidait la délégation avec beaucoup de courtoisie. Me. Henri Guhl, avocat, également de Montreux, sut évoquer avec une éloquence poétique, pour nos amis privés de voyages, la « douceur ensolée des lacs » et, tandis que nous levions nos verres, exprimait discrètement un regret mélancolique des vins de Lavaux. M. Roy Juvet, de Château-d'Oex, le grand animateur des stations d'hiver, renouait pour l'avenir d'indispensables relations touristiques. M. Jaccard, directeur des intérêts de Lausanne, fidèle au « rendez-vous », l'était à celui-ci. Citons encore M. Jenny, M. et Mme Haeblerli, M. Auberson, de Saint-Cergue, tous ces ambassadeurs de la montagne et des lacs sympathiquement surgis dans la grisaille de Londres, pour témoigner à nos amis, par leurs visages bronzés, que le soleil de Suisse, escamoté par le Trésor britannique, « brille encore dans un ciel prêt à les accueillir ».

Le colonel Brooker, directeur continental de l'agence Harry Lunn Ltd., se montra très optimiste :

« En avril, c'est nous qui vous rendrons visite. »

M. C.

De nos sections

Dans la section de Montreux

Les hôteliers montreuviens ont tenu une assemblée générale extraordinaire, le 5 novembre au Casino Municipal, sous la Présidence de M. Gustave Guhl ; l'ordre du jour était particulièrement chargé et prévoyait entre autres le problème des prix et

de la classification des hôtels et celui du nouveau contrat collectif de travail.

La discussion a été abondamment utilisée et des échanges de vues particulièrement intéressants ont eu lieu.

M. H. Guhl, Président de l'Office Vaudois du Tourisme et de l'Office du Tourisme de Montreux, a fait part de diverses constatations faites au cours d'un récent voyage à Londres et à Bruxelles.

Diverses communications ont d'autre part été faites à l'assemblée ayant trait à la prochaine saison, à la propagande, à la réception des représentants d'agences de voyage, etc.

Le président de la section a annoncé la fondation d'un cercle qui sera ouvert chaque jeudi soir dans un des salons du Kursaal, devenu depuis peu le Casino Municipal de Montreux ; les membres de la S.S.H., de passage à Montreux seront aussi les bienvenus à ce cercle qui permettra un contact plus étroit entre les membres de la section. A.

Divers

Nouvelle situation en Valais pour les élections au Conseil des Etats

Le Comité du parti conservateur du Haut-Valais a décidé de présenter pour le deuxième tour de scrutin qui aura lieu le 23 novembre, la candidature unique de M. Alfred Clausen, de Brigue, juge cantonal. Nul doute que cette candidature ne soit approuvée par le parti cantonal tout entier et l'élection de M. Clausen semble aujourd'hui déjà assurée.

Immédiatement après le premier tour de scrutin qui lui avait valu, spécialement dans le Haut-Valais, les succès que l'on sait, notre président central le Dr Seiler avait spontanément et immédiatement déclaré que, pour le second tour, il s'en remettait entièrement à la décision du parti. Il avait fait cela pour assurer au Haut-Valais un siège au Conseil des Etats, siège qui, suivant les circonstances, aurait peut-être échappé à cette partie du canton, si les voix s'étaient éparpillées aussi pour le second tour du scrutin.

Les milieux touristiques, ne peuvent que saluer avec satisfaction la candidature de M. Clausen, car, en tant que conseiller de nombreuses entreprises hôtelières, il connaît parfaitement les besoins de notre industrie. Plusieurs des membres de sa famille sont en relations étroites avec l'hôtellerie et se sont fait remarquer en occupant aussi bien dans le canton qu'en dehors des postes hôtelières importants. M. A. Clausen est le fils de M. Felix Clausen, juge fédéral, dont notre président central a écrit la biographie. Après avoir fidèlement pendant de longues années rempli les fonctions d'avocat et de juge cantonal, M. Clausen se voit rendre un hommage politique qui est tout à son honneur et à celui du canton du Valais.

Désaffectation d'hôtels à Lausanne

Nous apprenons que l'Hôtel du Château à Ouchy, fermé depuis 8 ans et qui a abrité successivement

diverses Conférences, sera transformé en appartements meublés, alors que les salles et salons serviront de restaurant et de locaux pour dîners de noce et banquets.

L'été dernier, il a été exploité comme Hôtel meublé pour le compte de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy.

La direction en avait été confiée à M. H. Stierlin, ancien directeur du Caux-Palace. D'autre part, la Société immobilière Galeries Saint-Laurent se propose la transformation générale de l'hôtel de France, propriété de la société immobilière de l'hôtel de France, et d'y aménager des locaux commerciaux, en déplaçant le café.

Encore une bonne nouvelle pour l'hôtellerie neuchâteloise

Elle concerne le tourisme et la situation hôtelière de Neuchâtel. Alors que le « City » (sur l'emplacement de l'actuel café des Alpes) nous assurera un bon hôtel de second rang, que le « Touring » (dans le bâtiment transformé du cinéma Palace) nous donnera un hôtel garni très confortable, il fallait souhaiter que les hôtels de premier rang fassent un effort.

La direction de l'hôtel Terminus a mis au point un projet de rénovation et d'agrandissement. Les plans prévoient quarante nouveaux lits qui seraient installés dans un nouveau corps de bâtiment remplaçant l'hôtel des Alpes actuel.

Etant donné l'ampleur des travaux envisagés, ceux-ci ne pourront vraisemblablement être terminés avant 1949.

Les plans sont examinés ces jours-mêmes par la commission d'urbanisme.

Nouvelles financières

Hôtels National et du Cygne S.A. Montreux

En 1946, les produits d'exploitation et loyers ont atteint fr. 209.234.—, celui des intérêts actifs fr. 2690.—, un montant de fr. 555.— a été crédité pour coupons d'obligations périmés. Les frais généraux, assurances, impôts, etc. absorbent fr. 73.153.— et il reste une solde disponible de fr. 153.322.—. Ce résultat permet de verser aux obligations l'intérêt de 3 1/2 % sur l'emprunt hypothécaire 1er rang de fr. 4.000.000.— soit fr. 140.000.—. Le solde de fr. 13.322.— a été reporté à nouveau. Les immeubles sont portés au bilan pour fr. 8.472.500.— et le mobilier pour fr. 567.000.—. Les provisions de cave et de ménage sont inventoriées pour fr. 174.600.— et les disponibilités se montent à fr. 398.004.—. Le capital social est de fr. 4.880.000.— dont fr. 480.000.— en actions ordinaires et fr. 4.400.000.— en actions privilégiées. Le compte de réorganisation est maintenu à fr. 476.285.—.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



S.A. DOM. CO BELLARDI & CIA TORINO Für die Schweiz: Produits Bellardi S.A. Berne

Gesucht für Winter- und Sommersaison in Erstklasshotel mit 90 Betten:

Erfahrener, selbständiger

Chef de cuisine tüchtige Barmaid

servicekundig

Kaffeeköchin, Lingère

Tüchtiges, gewandtes

Bureaufräulein

für Pardon und Sporthotel Parsonn Klosters. Offerten sind zu richten an J. A. Graessli, Ord. Hotel Continental, Montreux.

MIT GARANTIERTEM ERFOLG

lernen Sie Franz., Engl. und Ital. in Wort und Schrift, in nur 2 Monaten. Vorbereitung in Staats- und in 4 Monaten. Prospekte, Referenzen. Ecoles Tamé, Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33 und Zürich 33, Limmatquai 30.

Hôtel de tout 1er rang de la Suisse Romande cherche pour entrée à convenir:

Wine-Butler

expérimenté, capable et connaissant les langues. Offres sous chiffre S. R. 2078 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hôtel de tout 1er rang de la Suisse Romande cherche pour entrée à convenir

Barman

capable et connaissant son métier à fond. Connaissance des langues exigée. Offres sous chiffre B. M. 2078 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort

Officegouvernante

Bewerberinnen, die sich gut ausweisen können und über Berufspraxis verfügen, senden Offerten an F. E. Krähnenbühl, Bahnhofstrasse, Bern.

On cherche pour la saison d'hiver dans station de montagne

sommelier bon chasseur

Faire offre avec photo et certificat sous chiffre S M 2060 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Großes erstklassiges Stadthotel ersten Ranges sucht per 1. Dezember 1947 tüchtigen

Barman

deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisse und Photo sind zu richten unter Chiffre B M 2069 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Küchenbursche

in Jahresstelle, sowie jüngere

Köchin neben Chef

Offerten unter Chiffre B R 2064 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Chasseur Max . . .

ist überall und nirgends. Diskret und lautlos flitzt er über die weichen Hallen-Teppiche. Daß sie samt und sonders von SCHUSTER stammen und sich in jeder Beziehung bewährt haben, ist ihm mit Stolz gesagt worden. Zur Tradition eines gepflegten Hotels gehören Teppiche von Schuster. Als aufgeweckter Bursche, der alles Wissenswerte aufschnappt, wird er sich das für seine künftige Laufbahn merken.

Schuster

ein Begriff im Hotel

Bitte wenden Sie sich für unverbindliche Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen Schuster & Co., Zürich 1
Mulgasse 14 Bahnhofstr. 18
Telephon Nr. 071/2 15 01 Telephon Nr. 051/23 76 03

Krepp - Papier - Servietten

37 x 37 cm, 50 x 50 cm



Krepp-Napperons

50 x 70 cm

Closetpapier, krepp u. glatt

P. Gimmi & Co., zum Papyrus, St. Gallen



Globe-Universal
Schnell und rationell!
Die ideale amerikanische
Schneide-Maschine für
den modernen Betrieb.

Th. Kneubühler & Co.
Luzern Tel. 2 00 54

Brat- und Pâtisserieöfen

2 elektr. Kipp-Kochkessel

Inhalt 20 Liter, Anschlußwert 3 KW
zu verkaufen. Alles ungebraucht, in einwand-
freiem neuem Zustand, Marke Elcalor. Auskunft
unter Chiffre OFA 8032 R an Orell Füßli-Annon-
cen, Aarau.

Champagne

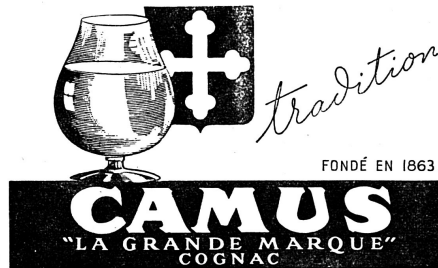


**The Champagne of Kings and the
King of Champagnes**

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992



Importateurs: Berger & Co., Langnau (Berne)

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



Sulz-Aspik

für Pasteten, kalte Platten

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Vollmilchpulver Magermilchpulver

aus USA „Swift“, la Qualität
jetzt couponfrei

Kondensmilch

aus USA, beste Qualität
ungezuckert
Cartons à 48/411 g Büchsen
Cartons à 6/3,63 kg Büchsen
gezuckert
Cartons à 48/400 g Büchsen
alles November-Lieferung



HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Großimport

Gutenbergstraße 3

Telephon (031) 227 35

*liquore
dal
frutto*



**Mandarinetto
ISOLABELLA**

für die Schweiz

ISOLABELLA S.A., LUGANO

Hotel-Café-Restaurant

à vendre, Belle situation, 22 chambres dont 10 avec
eau courante, grande salle pour sociétés et bals,
chauffage central. Offres sous chiffre P 53440 L
à Publicitas, Lausanne.

Castagnola

Renommierter Kleinhotel zu
verkaufen.
Dr. Gruber, via Ginevra,
2, Lugano.

Hotel

Jahresbetrieb, Restaurant,
prima Rendite, äußerst gün-
stig, in

Luzern

für Fr. 520 000.—, inkl. Mo-
biliar und Inventar, Anzahlung
Fr. 100 000.—,

zu verkaufen

Nur kapitalkräftige, ernste
Kaufinteressenten erhalten Aus-
kunft unter Chiffre B 44225 bei
an Publicitas Luzern.

„BUTAPATTA“ Butterportionen-Sparmaschine



MACHINE POUR
PORTIONNER LE BEURRE
Engl. Fabrikat. Direkter Import

Dürfen wir Ihnen diese unentbehr-
liche Küchenhilfe vorführen?

FR. LEOPOLD & CIE. AG., THUN
Verkaufsbureau in Zürich

EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

alle Teppiche



Unverbindliche Offerte oder Besuch eines
Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG. BERN, THUNSTR. 7
SEIT 1869. TEL. (031) 210 58

Silber-Reparaturen

sind Vertrauenssache!

Merken Sie sich deshalb die Fabrik-
marke M. B., sie ist das Symbol für

Silber-Reparaturen
und

Wiederversilberungen

sämtlicher Hotel- und Restaurant-
Silbergeräte (Bestecke und Tafelgeräte)

Th. Maeder Biel

Seegarten, Gegr. 1866. Tel. (032) 228 37

Wir führen für Sie

Ihre
Buchhaltung im Abonnement

nach Normalkontenplan.

KADERLI TREUHAND AG.
Postfach Zürich 30 Telephon (051) 24 67 88

Knaben-Institut

«Jolie Brise» Ste-Croix-Les Rasses
Waadt-Länderjura 1200 m ü. M.

Gründliche Erlernung der französischen sowie
aller mod. Sprachen. Vollständige kaufmännische
Ausbildung, speziell für das Gewerbe. Be-
schränkte Schülerzahl. Charakterbildung. —
Zahlreiche Referenzen aus Wirtschaftskreisen. Ver-
langen Sie Prospekt und Referenzliste, Telephon
(024) 82487. Dir. G. Rheiner-Morel.

L. M. KOEHLER



PAPIERS & DRUCK

BERN